



Erasmus+

ang
AGENZIA
NAZIONALE
PER I GIOVANI



In My Art

Inclusive Multicultural
societies through Art

Handbuch

Training Programm
Kunst als Methodik für
interkulturelle
Gemeinschaftsbildung

2020 / 2021



Bremerhaven

merseyde
EXPANDING
HORIZONS



Handbuch
Training Programm
Kunst als Methodik für interkulturelle Gemeinschaftsbildung

2020 / 2021

ERASMUS+ Projekt Nummer 2019-2-IT03-KA205-016717

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Befürwortung des Inhalts dar. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Die Redaktion

Projekt Koordinatorin: Per Eempio (Italy) - Emanuela Firetto

Redakteurin/Herausgeberin: Per Eempio Onlus (Italy) – Emanuela Firetto

Graphikdesigner: United Societies of Balkans (Greece) – Yannis Tsilsou, Chiara Parrucci, Zach Piazas

Partner*innen:

- AWO Bremerhaven Kreisverband e.V. (Germany) - Dr. Margaret Brugman, Rumiya Izgalieva, A. Sabili
- Arte Migrante (Italy) - Bianca Arnold, Vincenzo Andricciola, Rosa Maria Currò
- Groupe de Recherche et de Realisations pour le Developpement rural (France) - Marie Davtian, Alexane Alix
- Asociación caminos - Asociación para el intercambio educación y desarrollo social (Spain) – Christie Scott Hands

Mitwirkende:

Ein besonderer Dank geht an unsere assoziierten lokalen Partner. Sie trugen mit ihren Ressourcen zur Umsetzung der kunstbasierten Aktivitäten bei und förderten die Information über die Möglichkeiten, die der Gemeinschaft geboten werden, sowie die Verbindung zu jungen Menschen.

ITALIEN (Palermo)

- Moltivolti

ITALIEN (Bologna)

- Piazza Grande
- Associazione il cerchio dalla Libia a via Libia
- Centro Interculturale Zonarelli

FRANKREICH

- DEEP FRANCE
- MITRAJECTOIRES
- SINGA
- Les Latitudes Contemporaines
- Afrika Spora

VEREINIGTES KÖNIGREICH

- The Joseph Lappin Centre

DEUTSCHLAND

- PädZ (Pädagogisches Zentrum e.V.)
- Quartiersmeisterrei Lehe (Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH)

Inhalt

	Seite
Einleitung	5
Leitlinien für die Verwendung dieses Handbuchs	7
Erasmus+ Programm	9
Projekt & Partner	11
KAPITEL 1. Theoretischer und kontextueller Hintergrund des Ausbildungsprogramms	17
1.1 Ein Dialog zwischen nicht formaler und informeller Bildung	18
1.2 Jugendarbeit und interkulturelle Bildung	20
1.3 Die Kraft der Kunst zur Förderung integrativer Gemeinschaften	25
KAPITEL 2. Die "In my Art"-Piloterfahrung in Europa: ein praktisches Trainingsprogramm für Jugendarbeiter und junge Menschen	29
2.1 Die Ausbildung von Jugendarbeitern: "Austausch von Aktionsforschungsergebnissen und Kennenlernen der Methodik von Arte Migrante".	30
2.2 Das E-Mentoring-Programm für Jugendbetreuer: ein Weg der Selbsteinschätzung von Peer-to-Peer	40
2.3 Jugendarbeit zur interkulturellen Gemeinschaftsbildung: ein Lernprogramm zwischen nicht-formaler und informeller Bildung	73
Toolbox: Kunstbasierte bewährte Praktiken für eine integrative Gemeinschaftsbildung	124
Schlussfolgerungen und Lehren	142
Glossar (Hilfsmittel zum Lernen, zur Nachbesprechung, zur Teambildung, zur Selbsteinschätzung, zum interkulturellen Verständnis, als Energiespender, als Eisbrecher)	144
Anhänge	146
Bewährte Praktiken	146

Evaluierungsinstrumente für junge Menschen und Jugendbetreuer	175
Quellen	185

Einleitung

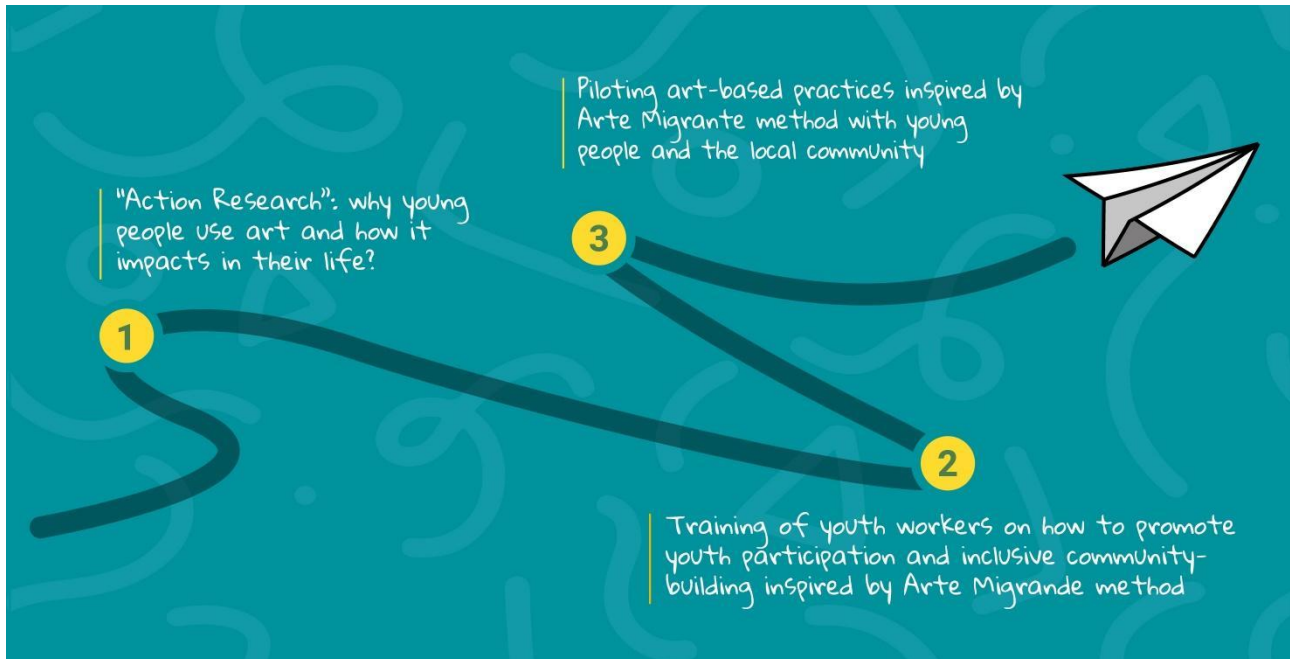
Das Handbuch "In my Art" - INclusive Multicultural societies through Art Training zielt darauf ab, kunstbasierte Praktiken mit Jugendarbeitern, Erziehern, Lehrern, Jugendleitern, Organisationen und allen, die daran interessiert sind, neue Ansätze und Ideen zu entdecken, um die **interkulturelle Gemeinschaftsbildung durch Kunst(en)** zu fördern, zu teilen.

Ziel dieses Handbuchs ist es, eine Verbindung zwischen **kunstbasierten Methoden und einer Kombination aus nicht-formalen und informellen Bildungswegen** zu schaffen, um die aktive Beteiligung junger Menschen zu fördern und die Gemeinschaft einzubeziehen, inspiriert durch die Erfahrungen von Arte Migrante. Arte Migrante ist eine spontane Praxis, die 2012 in Bologna gegründet wurde (www.arteMigrante.eu). Heute gibt es sechszwanzig informelle Gruppen von Jugendlichen und Erwachsenen, die in ihrer Stadt kostenlose interkulturelle Aktivitäten auf Kunstbasis durchführen.

Die Erfahrung von "In my Art" bestätigt und zeigt, dass die Förderung der sozialen Eingliederung von Menschen, die aufgrund ihres Migrationshintergrunds weniger Chancen haben, die Einbeziehung der gesamten Gemeinschaft erfordert und nicht die Schaffung eines gezielten Umfelds.

Im Zusammenhang mit dem Projekt "In my Art" bezieht sich Kunst auf alle kulturellen Ausdrucksformen (z. B. bildende Kunst, Tanz, Musik), die als "Vorwand" für Begegnungen dienen. Der Schlüssel liegt in der Schaffung eines offenen und integrativen Umfelds, das es den Menschen ermöglicht, ihre Kultur mit Hilfe verschiedener Sprachen (Künste) zu teilen.

Die im Handbuch beschriebenen Praktiken wurden während der lokalen "In my Art"-Projektaktivitäten zwischen Dezember 2020 und Juli 2021 umgesetzt. Diese fanden in Italien (Bologna und Palermo), dem Vereinigten Königreich (Liverpool), Frankreich (Lille), Griechenland (Thessaloniki), Deutschland (Bremerhaven) und Spanien (Malaga) statt. Sie begannen mit einem Schulungsprogramm für Jugendbetreuer im Oktober 2019. Die Schulung basierte auf den Ergebnissen einer "Aktionsforschung" (intellektueller Output 1) über die Auswirkungen von Kunst auf die soziale Eingliederung junger Menschen zwischen Dezember 2019 und September 2020.



Die Aktionsforschung half Jugendbetreuern, besser zu verstehen, wie Kunst **interkulturelle und integrative** Gemeinschaften in nicht-formalen Bildungswegen entwickeln kann. Sie bezog unsere Zielgruppe (junge Menschen) direkt in die Untersuchung und die Pilotphase kunstbasierter Praktiken - in und mit den lokalen Gemeinschaften - ein. Diese direkte Beteiligung war ein Schlüsselfaktor, der die Erfahrung von "In my Art" für die Anliegen und Bedürfnisse junger Menschen in den verschiedenen lokalen Gemeinschaften in Europa relevant machte.

Aus dieser Perspektive stellen **Peer-to-Peer-Methoden und horizontale Ansätze** eine Bildungsstrategie dar, die die Möglichkeit von Veränderungen begünstigt:

"Das Gefühl der Gemeinsamkeit mit den anderen Beteiligten, das Teilen ähnlicher Probleme oder gemeinsamer Erfahrungen mit ihnen, fördert die Glaubwürdigkeit und Wirksamkeit der pädagogischen Kommunikation" (Vitone M.)

Das innovative Element der "In my Art"-Erfahrung, das in diesem Handbuch als Lese- und Interventionsinstrument enthalten ist, besteht aus verschiedenen Methoden und Techniken zur Entwicklung integrativer und interkultureller Gemeinschaften, die an unterschiedliche soziokulturelle und pädagogische Kontexte angepasst sind. Dieses Element beruht auf der Anerkennung der Einzigartigkeit und Komplexität der Gemeinschaftsdynamik, die man kennen muss, um als Agenten des Wandels zu wirken.

Das Projekt war unmittelbar von den Folgen der **Covid-19-Pandemie** betroffen. **Sie führte dazu, dass die Methoden und Ziele, nach denen die Intervention konzipiert worden war, überdacht wurden.**

Während des ersten Lockdowns im März 2020, den viele Länder in Europa und weltweit erlebten, stellte das Projekt "In my Art" für viele junge Menschen und Jugendbetreuer einen Anker des Widerstands und der Hoffnung dar und regte kreatives Denken und die Entwicklung von Fähigkeiten in der Digitaltechnik. Daher stellt das vorliegende Werk die Erinnerung an eine außergewöhnliche historische Periode dar. Die Partnerschaft übernimmt die Verantwortung zu erzählen und zu zeigen, dass **wir trotz aller Unterschiede alle verletzlichen menschlichen Wesen sind**, die eine Zukunft des Friedens, der Beziehungen und des guten Zusammenlebens in Vielfalt anstreben.

Das Handbuch ist in verschiedenen Sprachen erhältlich (Spanisch, Griechisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Italienisch). Es kann auf der Website des Projekts www.inmyart.eu kostenlos heruntergeladen werden.

Viel Spaß beim Lesen!

Leitlinien zur Verwendung dieses Handbuchs

Das Handbuch ist in vier Teile gegliedert:

- Der erste Teil gibt einen allgemeinen Überblick über das Projekt und bietet dem Leser eine Einführung in den Kontext des Ausbildungsprogramms. Ein Überblick über das Programm Erasmus Plus konzentriert sich auf die Leitaktion im Bereich Jugend und fasst die Ziele des Projekts und der europäischen Partnerschaft zusammen.
- Das erste Kapitel befasst sich mit dem theoretischen und kontextuellen Hintergrund des Ausbildungsprogramms. Es wird untersucht, wie die Grundlagen der Gemeinschaftspsychologie helfen, das Wesen und die Dynamik des "In my Art"-Projekts und der Arte Migrante-Methode, von der es inspiriert ist, in einer Bildungsdimension zu verstehen, die einen aktiven Dialog zwischen nicht-formalem und informellem Lernen mit jungen Menschen und der Gemeinschaft schafft. In diesem Kapitel wird die Rolle der Kunst innerhalb des "In my Art"-Projekts hervorgehoben und aufgezeigt, wie sie als Instrument in der Jugendarbeit zur Förderung der interkulturellen Gemeinschaftsbildung eingesetzt werden kann.
- Das zweite Kapitel beschreibt das Know-how zu den Projektzielen und bietet eine Beschreibung der Ausbildung von Jugendbetreuern als Ausgangspunkt für die kunstbasierten interkulturellen Aktivitäten, die von Jugendlichen geleitet und ihrer lokalen Gemeinschaft angeboten werden, sowie den Weg des E-Mentoring mit Jugendbetreuern, wobei die gegenseitigen Lernprozesse (junge Menschen - Jugendbetreuer) innerhalb der Jugendarbeit hervorgehoben werden. Diesem Abschnitt folgt eine Toolbox mit einer Auswahl an Spielen und Aktivitäten zum Kennenlernen, zur Teambildung und zur Selbsteinschätzung, die während der Projektdurchführung von den Partnern durchgeführt wurden.
- Der letzte Teil des Handbuchs enthält die Schlussfolgerungen und Lehren, die aus den Erfahrungen des Projekts "In my Art" gezogen wurden und neue Einsichten und Erkenntnisse bieten. Das Handbuch enthält ein kleines Glossar, das das Verständnis der mit dem Projekt verbundenen Schlüsselwörter erleichtern soll, gefolgt von einer Bibliographie, die Texte, Videos und Websites als Quellen enthält. Die Anhänge enthalten sieben kunstbasierte Praktiken, die von Jugendbetreuern während der Schulung mitgeteilt wurden und die als Ressource für die Entwicklung des Schulungsprogramms verwendet wurden; dieser Abschnitt enthält auch die Fragebögen für die Bewertung der Ergebnisse unter jungen Menschen und Jugendbetreuern.

Dieses Handbuch kann kostenlos von der Projektwebsite www.inmyart.eu heruntergeladen werden und ist in den folgenden Sprachen verfügbar: Englisch, Italienisch, Französisch, Spanisch, Deutsch und Griechisch.

Erasmus+ Program

Erasmus+ is an EU's Programme to provide citizens with opportunities for personal and professional development supporting education, training and sport, as well as informal and non-formal learning, in Europe for the period 2021 - 2027, as stated in the official documents (www.ec.europa.eu).

The programme is designed to equip people of all ages with the qualifications and skills needed for their meaningful participation in a democratic society. It promotes intercultural understanding and successful transition in the labour market, especially for those with fewer opportunities, including people with disabilities and migrants and European Union citizens living in remote areas or facing socio-economic difficulties.

Non-formal education is one of the programme principles that aims to enhance young people's skills and competencies and active citizenship.

As reported in the guide, the programme has the following specific objectives:

promote learning mobility of individuals and groups, as well as cooperation, quality, inclusion and equity, excellence, creativity and innovation at the level of organisations and policies in education and training.

promote non-formal and informal learning mobility and active participation among young people, as well as cooperation, quality, inclusion, creativity and innovation at the level of organisations and policies in youth.

promote learning mobility of sports staff and collaboration, quality, inclusion, creativity, and innovation at the level of sports organisations and sport policies.

Erasmus+ aims to achieve the objectives of the EU Youth Strategy 2019-2027: engage, connect, and empower young people.

Specific issues tackled by the programme in the field of youth include:

strengthening cross-sectorial cooperation.

promoting youth participation in society.

supporting active citizenship of young people, notably youth at risk of social exclusion.

Specific priorities for the youth field include:

Promoting active citizenship, young people's sense of initiative and youth entrepreneurship, including social entrepreneurship.

Increasing quality, innovation and recognition of youth work.

Strengthening the employability of young people.

Reinforcing links between policy, research and practice.



Further information about the Erasmus Plus programme can be found on the official website https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/node_en



Bremerhaven



Projekt & Partner

Projekt Übersicht

Das Hauptziel des "In my Art"-Projekts ("In my Art" - Inclusive Multicultural societies through Art) besteht darin, junge Menschen zu befähigen, Maßnahmen zur sozialen Eingliederung und zum Aufbau einer interkulturellen Gemeinschaft zu ergreifen. Dieses Ziel ist besonders relevant in multiethnischen Kontexten, in denen Menschen mit Migrationshintergrund weniger Möglichkeiten haben, sich als aktive Bürger in den Aufnahmegemeinschaften zu engagieren.

Das Projekt "In my Art" verfolgt die folgenden Ziele:

- Schärfung des Bewusstseins von Jugendbetreuern und -organisationen für die tatsächlichen Bedürfnisse und Wünsche junger Menschen, indem Methoden und Praktiken, die auf Kunst basieren, effektiv an verschiedene multikulturelle Kontexte angepasst werden.
- Austausch und Entwicklung wirksamer und nachhaltiger Praktiken, die von der Arte Migrante-Methode inspiriert sind, unter Organisationen, um integrative Gemeinschaften aufzubauen, die auf einer Kultur des Dialogs, des Zusammenhalts, der Wertschätzung von Vielfalt und der Nichtdiskriminierung basieren.
- Förderung der aktiven Beteiligung junger Menschen in ihrer Gemeinschaft, wobei der Schwerpunkt auf Jugendlichen liegt, die aufgrund kultureller, sozialer und wirtschaftlicher Hindernisse von Marginalisierung bedroht sind.

"In my Art" sieht die Entwicklung der folgenden intellektuellen Ergebnisse vor:

- IO1: Aktionsforschung über die Auswirkungen der Kunst auf die soziale Eingliederung
- IO2: Trainingsprogramm zum Einsatz von Kunst als integrative Methodik
- IO3: Leitlinien zur Anwendung der Arte Migrante-Methodik

Diese sind das Ergebnis eines partizipativen Prozesses, an dem Jugendarbeiter und junge Menschen auf lokaler Ebene (Aktionsforschung vor Ort und Pilotprojekte) und auf internationaler Ebene (Lern-Lehr-Trainingsaktivitäten) beteiligt waren.

Jugendbetreuer haben einen Lernpfad durchlaufen, der darauf abzielt, ihre Kompetenzen und pädagogischen Instrumente für die Arbeit mit jungen Menschen, die von Marginalisierung bedroht sind, zu verbessern und sie dabei zu unterstützen, sich in ihrer Gastgemeinde zu engagieren, indem sie integrative und nachhaltige Praktiken teilen und entwickeln.

Durch das Projekt versuchten die Partner, die Bedürfnisse junger Menschen zwischen 16 und 26 Jahren mit Migrationshintergrund und mit sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Hindernissen anzusprechen, um einen Prozess der Eingliederung in die lokale Gemeinschaft anzustoßen.

Jeder Partner bezog lokale "assozierte Partner" ein, die sich nicht formell beteiligten, sondern sich für die Anerkennung und Verbreitung der Ergebnisse über den Projektbereich hinaus einsetzten, indem sie neue Ressourcen mobilisierten.

Die assoziierten Partner unterstützten die Projektaktivitäten in jeder lokalen Gemeinschaft, indem sie Räume für Workshops und Treffen zur Verfügung stellten, Veranstaltungen mitgestalteten, um die Projektergebnisse zu multiplizieren, und sich an der Entwicklung des Aktivitätsplans beteiligten, um den Überblick über die tatsächlichen Bedürfnisse der Begünstigten zu erweitern.

Diese Partnerschaft half den Partnerorganisationen, ihr lokales Netzwerk zu stärken und ihren Einfluss auf die lokalen Gemeinschaften zu erhöhen.

Partner Überblick

Die Partnerschaft "In my Art" setzt sich aus sieben europäischen Partnerorganisationen zusammen:

"Per esempio" (Koordinatorin)
Italy, Palermo

"Arte Migrante"
Italy, Bologna

"MEH - Merseyside Expanding
Horizons"
United Kingdom, Liverpool

"USB - United Societies of Balkans"
Greece, Thessaloniki

"AWO Bremerhaven Kreisverband e.V."
Germany, Bremerhaven

"Asociación Caminos"
Spain, Malaga

"GRDR - Groupe de Recherche et de Realisations pour le Developpement rural"
France, Lille



Beschreibung der Organisationen

Alle sieben europäischen Organisationen arbeiten im Bereich der Befähigung junger Menschen durch Bildung in unterschiedlichen Umfeldern und multiethnischen soziokulturellen Kontexten, in denen interkultureller Dialog und sozialer Zusammenhalt zwei wesentliche Voraussetzungen für den Aufbau integrativer und gleichberechtigter Gesellschaften sind.

Per Esempio – IT

Per Esempio ist eine 2011 in Palermo gegründete Non-Profit-Organisation, deren Ziel es ist, integrative gemeinschaftsbildende Prozesse zu fördern. Per Esempio konzentriert sich auf die umfassende Entwicklung von Einzelpersonen und Gemeinschaften durch nicht-formale Bildungsansätze und partizipative Methoden, um die Selbstermächtigung und die aktive Beteiligung von Jugendlichen und Erwachsenen an der Gesellschaft zu fördern.



Wir arbeiten mit jungen Menschen, Erwachsenen und Gemeinschaften, insbesondere mit Einzelpersonen und Gruppen, die aufgrund kultureller, sozialer, wirtschaftlicher, bildungsbezogener und geografischer Benachteiligung von sozialer Ausgrenzung bedroht sind, und konzentrieren uns dabei auf die Bereiche Schulabbruch (für junge Menschen zwischen 6 und 16 Jahren), soziale Eingliederung von Asylbewerbern und Flüchtlingen, Stärkung der Rolle der Geschlechter, lebenslanges Lernen mit in der Bildung tätigen Erwachsenen und NEETs.

Die Vereinigung fördert Lernmöglichkeiten und kommunale Entwicklungsprozesse durch lokale, nationale und transnationale Zusammenarbeit.

Website: <https://peresempionlus.org/>

Merseyside Expanding Horizons - UK

merseyside
**EXPANDING
HORIZONS**

Merseyside Expanding Horizons (MEH) ist eine etablierte ehrenamtliche und gemeinnützige Organisation. MEH konzentriert sich auf die soziale Eingliederung durch Partnerschaften zur Durchführung von Projekten, die benachteiligte Personen bei der Aufnahme einer Beschäftigung, Ausbildung und Selbstständigkeit sowie bei der Entwicklung sozialer Unternehmen durch ein breites Spektrum an informellen Lernmethoden unterstützen. Wir erbringen Dienstleistungen für eine Reihe von ausgegrenzten Gruppen und unterstützen diese. MEH verfügt über umfangreiche Erfahrungen bei der Unterstützung von Menschen aus benachteiligten Verhältnissen, damit sie durch Lernen voll an der Gesellschaft teilhaben können. Wir haben Erfahrung in der Durchführung von Mentoring-Programmen für Freiwillige, die Mitglieder der Gemeinschaft, einschließlich ethnischer Minderheiten, isolierte Frauen und Männer und Menschen mit psychischen Problemen, dabei unterstützen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in Bezug auf Beschäftigung und Selbstständigkeit zu entwickeln.

Unser Team kommt aus den unterschiedlichsten Bereichen. Es umfasst Berufsberatung, Erwachsenenbildung, Gesundheit und Wohlbefinden, Sozialarbeit und Psychologie, Forschung, interkulturellen Dialog, Unternehmensgründungen und den privaten Sektor.

Website: <https://www.expandinghorizons.co.uk>

United Societies of Balkans - GR

United Societies of Balkans (U.S.B.) ist eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation mit Sitz in Thessaloniki, Griechenland, die in den Bereichen Jugend, Menschenrechte und interkultureller Dialog tätig ist. Sie wurde 2008 von einer Gruppe aktiver junger Menschen gegründet, die sich mit den sozialen Problemen junger Menschen auf dem Balkan und in Osteuropa befassen wollten. Die Vision der Organisation ist die Förderung der Eigenverantwortung junger Menschen, der Teilnahme am wirtschaftlichen und politischen Leben, der Mobilität junger Menschen, der Freiwilligenarbeit und der Menschenrechte. Die USB misst insbesondere ihren Humanressourcen große Bedeutung bei, da das Wachstum der Organisation in direktem Zusammenhang mit der persönlichen Entwicklung seiner Arbeitskräfte. Die USB ist direkt beteiligt an: Jugendarbeit, nicht-formale Bildung, Menschenrechte, Kunst, interkultureller Dialog, neue Medien, geschlechtsspezifische Fragen, Ökologie und Sport.



Website: <https://www.usbngo.gr/en>

AWO Bremerhaven – DE



Bremerhaven

Der AWO Kreisverband Bremerhaven e.V. setzt sich für eine demokratische, solidarische und gerechte Gesellschaft ein und hilft allen Menschen in Not - unabhängig von Hautfarbe,

Nationalität, Religion oder Weltanschauung. Wir glauben, dass Solidarität ein wesentliches Merkmal der europäischen Zivilgesellschaft ist, und setzen uns für Demokratie und Gerechtigkeit ein. Die Schwerpunkte liegen in der frühkindlichen Bildung, der Logopädie für Kinder und Erwachsene, der Kinder- und Jugendhilfe, der Sozialberatung und der Arbeit mit Zuwanderern und Flüchtlingen, der Drogenhilfe, der Sozialpsychiatrie, der Altenarbeit sowie der Ausbildung und Qualifizierung. Mit mehr als siebzig Diensten und Einrichtungen und über 1.300 Mitarbeitern werden viele Tausend Menschen betreut und unterstützt. Zeitnahe Projekte zur Verhinderung von Jugendarbeitslosigkeit, zur Förderung der Beschäftigung von Migranten, ehemaligen Drogenabhängigen, zur Berufsausbildung und zur Weiterbildung in der Sozialen Arbeit sind ebenfalls wichtige Facetten ihrer Arbeit. In Zusammenarbeit mit anderen demokratischen Jugendverbänden setzt sich die AWO auch für eine wirksame Jugendpolitik ein.

Website: <http://www.awo-bremerhaven.de/>

Arte Migrante - IT

Arte Migrante ist eine überparteiliche, überkonfessionelle Gruppe, die 2012 in Bologna, Italien, gegründet wurde. Wir organisieren wöchentliche Treffen, die für alle offen sind und die Integration durch Kunst fördern sollen. Bei uns sind Studenten, Migranten, Obdachlose,

Arbeiter, Arbeitslose, junge Menschen und ältere Menschen willkommen. Im Laufe der Jahre hat sich Arte Migrante ausgeweitet und es gibt jetzt Gruppen in ganz Italien: Bologna, Modena, Parma, Reggio Emilia, Imola, Rimini, Pisa, Turin, Cuneo, Settimo Torinese, Alessandria, Alba, Mailand, Como, Trento, Padua, Neapel, Latina, Cagliari und Palermo. Arte Migrante hat auch Niederlassungen in Spanien, Zypern und Denver, USA, eröffnet (siehe die Aktualisierungen auf der Website www.arteMigrante.eu). Die Hauptaktivität von Arte Migrante besteht in der Organisation wöchentlicher und offener Veranstaltungen, die auf drei Grundsätzen beruhen:

- A presentation game, to know each other and "break the ice".
- A shared dinner, in which everybody can bring their favourite or traditional dish.
- Last but not least: the moment everybody can share "something" with the circle: "something" can be a dance, some music, a poem, a theatrical piece... everything! Everything that is not offensive, xenophobic, homophobic, racist or sexist, of course.



Website: www.arteMigrante.eu

Asociación Caminos - Asociación para el intercambio educación y desarrollo social - SP



Der 2014 gegründete gemeinnützige Verein "Caminos"-Aktivitäten widmet sich der Bildungs- und Sozialarbeit. Der Name "Caminos" (spanisch für "Wege") weist darauf hin, wie wichtig es ist, neue Wege zu finden, um Ziele zu erreichen und individuelle Ressourcen und Möglichkeiten zu entdecken, um Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen. Sie konzentrieren sich auf die Entwicklung und Übertragung innovativer Methoden aus anderen europäischen Ländern auf spanische Organisationen, die dauerhafte Dienstleistungen anbieten. Zu den Hauptzielen gehören die Förderung von Verbindung und Kommunikation, die Verbesserung der individuellen Entwicklungsmöglichkeiten, die Unterstützung der sozialen Eingliederung benachteiligter Menschen und die Entwicklung innovativer Methoden für Ausbildung, Bildung und soziale Entwicklung durch nationale und internationale Zusammenarbeit. Der Verein Caminos stellt erfahrene Mitarbeiter und Führungskräfte zur Verfügung, die mit verschiedenen Zielgruppen in integrativen Bildungseinrichtungen arbeiten.

Website: <https://www.asoccaminos.org/>

Groupe de Recherche et de Réalisations pour le Développement rural - FR

GRDR Migration-Citoyenneté-Développement ist eine internationale NRO, die sich seit 1969 für die Förderung der lokalen Entwicklung von Gebieten einsetzt und gleichzeitig Migranten in ihrem Aufnahmeland und ihre Projekte für ihre Herkunftsregion begleitet. Die GRDR stützt ihre Tätigkeit auf drei Prinzipien: Verfügbarkeit auf lokaler Ebene, Anerkennung von Interdependenzen auf transnationaler oder internationaler Ebene und Wissensproduktion in und für die Aufnahmeländer. Die GRDR arbeitet seit 50 Jahren im Dienste der lokalen Entwicklung im Zusammenhang mit der Migration zwischen Frankreich (Île-de-France, Hauts-

de-France und Haute-Normandie) und Westafrika (Senegal, Mali, Mauretanien und Guinea-Bissau).

Die Tätigkeit der GRDR gliedert sich in zwei Hauptachsen: menschliche Mobilität und bürgerschaftliches Regieren in den Gebieten. Das Frankreich-Team setzt sich für die Integration und soziale Eingliederung von Einwanderern aus Entwicklungsländern ein. GRDR arbeitet mit Organisationen der Entwicklungserziehung und der Volksbildung im künstlerischen Bereich zusammen, um die Offenheit junger Menschen gegenüber dem Anderen und der Welt zu fördern, ihre Einstellung zur Migration zu ändern und gegen Stereotypen und Diskriminierung anzukämpfen.



Website: <https://www.GRDR.org/>

KAPITEL 1. Theoretischer und kontextueller Hintergrund des Ausbildungsprogramms

Die Erfahrungen und Studien der Partner zeigen, dass junge Menschen, insbesondere solche mit Migrationshintergrund und kulturellen Minderheiten sowie mit wirtschaftlichen Hindernissen, von sozialer Ausgrenzung und Marginalisierung bedroht sind. 23,7 % der Bevölkerung in Europa mit sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und bildungsbezogenen Hindernissen sind von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht, insbesondere Migranten (34,5 %) und Jugendliche (26,9 %), wie aus den Statistiken von Eurostat (2015) hervorgeht.

Der Inhalt dieses Handbuchs ist das Ergebnis einer Kombination von Methoden und Instrumenten, die darauf abzielen, die Künste zu untersuchen und zu lernen, wie sie in die Jugendarbeit einbezogen werden können. Die Künste können lokalen Gemeinschaften helfen, inklusiver zu werden; Vielfalt kann anerkannt und als Grund zum Feiern und nicht zum Konflikt gesehen werden. Die Grundlagen der Gemeinschaftspsychologie helfen, das Wesen und die Dynamik des "In my Art"-Projekts zu verstehen, insbesondere im Hinblick auf die Absicht, etwas zu schaffen:

"eine Gemeinschaft [...], in der die Subjekte in ihrer Andersartigkeit als Gesprächspartner in einer Beziehung des gegenseitigen Austauschs und der Sichtbarkeit der Unterschiede anerkannt werden" (Lavanco&Novara, 2006).

Nach einer erweiterten Auffassung von Gemeinschaft zählt neben (nicht-)territorialen Grenzen, Bindungen und gemeinsamen Werten "die Qualität, d. h. das dynamische Band, das den Menschen hilft, sich in eine Dimension der gegenseitigen Offenheit zu projizieren" (Rei, 1996). Das Konzept der "emotionalen Bindung" diente als Leitfaden für die Gestaltung und Durchführung der Aktivitäten. Nach der Theorie von McMillan und Chavis (1986) trägt es zur Stärkung der Bindungen bei, indem es partizipatorische und einfühlsame Verhaltensweisen zur Gemeinschaftsbildung fördert.

Der "Gemeinschaftsansatz" stellt auch die Methode des Projekts dar, die einen ökologischen Ansatz widerspiegelt, indem sie darauf abzielt, die interkulturelle Gemeinschaftsbildung zu fördern, um die Dynamik der Assimilation hinter den Integrationsprozessen zu bewältigen. Dieser Ansatz wurde von U. Bronfenbrenner (1979) theoretisiert, der feststellte, dass Kultur aus der Interdependenz zwischen verschiedenen Faktoren resultiert, die Individuen und ihre Umwelt betreffen.

Ausgehend von einem gemeinsamen Verständnis von "Jugend" bilden interkulturelle Bildung und Gemeinschaftsentwicklung das Grundgerüst der "In my Art"-Erfahrung. Die Konzepte von Identität und Kultur wurden durch handlungsorientierte Lernpfade bewertet.

Das Projekt basiert auf nicht-formalen Bildungsmethoden und -ansätzen und stellt sich der Herausforderung, die nicht-formalen und informellen Dimensionen von Bildungsprozessen

zu verbinden. Letzteres war ein interessantes Thema für die Praxis und die Reflexion, insbesondere bei den Jugendbetreuern.

Kunst als Instrument für interkulturelles Lernen und soziale Eingliederung war in den verschiedenen beteiligten europäischen Gemeinden weit verbreitet. Das Projekt ermöglichte es, zu beobachten, wie dieses Instrument in verschiedenen sozio-pädagogischen Kontexten und bei Menschen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund eingesetzt werden kann.

1.1 Ein Dialog zwischen nicht formaler und informeller Bildung

Mit dem "Memorandum über lebenslanges Lernen" (2000) hat die Europäische Kommission die Überwindung der zeitlichen Dimension des Lernens zugunsten einer Perspektive etabliert, die das gesamte lebenslange Lernen als Zeit und Raum betrachtet, in dem sich Veränderungen vollziehen können. In diesem Sinne wird der formale Kontext der Schule nicht mehr als der einzige betrachtet, der der allgemeinen und beruflichen Bildung gewidmet ist, sondern es werden alle Lebenserfahrungen in nicht-formalen und informellen Kontexten bewertet.

Im Memorandum werden die drei Kategorien wie folgt unterschieden (Edulife Foundation, 2020):

formale Bildung, d. h. das System der allgemeinen und beruflichen Bildung auf der Ebene des ersten und zweiten Bildungsabschlusses sowie der Hochschulbildung, das zu einem Bildungsabschluss, einer beruflichen Qualifikation oder einem Diplom führt;

nicht-formales Lernen, das sich dadurch auszeichnet, dass es bewusst gewählt wird und außerhalb formaler Lernkontexte stattfindet (z. B. ein Kurs zum Erlernen und Erstellen von Comics, Freiwilligenarbeit usw.).

informelles Lernen bezieht sich auf das, was in alltäglichen Lebenssituationen und in den dort stattfindenden Interaktionen (auf der Straße, zu Hause, am Arbeitsplatz usw.) gelernt, erworben oder erahnt wird.

Ausgehend von der Annahme, dass Lernen ein dynamischer und lebenslanger Prozess ist, zielte das Projekt "In my Art" darauf ab, integrierte Lernumgebungen zu schaffen, die die Welt der formalen, nicht-formalen und informellen Bildung in Orten, Methoden und Praktiken zusammenbringen.

Der Ort, an dem Bildungsaktivitäten stattfinden, ist auch der Ort, an dem persönliche Beziehungen entstehen und wachsen können. Dies wirkt sich auf individuelle und kollektive Lernprozesse aus.

Um es mit den Worten von García J. A. (1994) zu sagen: "Der Bildungsprozess ist nicht auf die Schulzeit beschränkt. Er ist vielmehr ein lebenslanger Prozess", der in den miteinander verknüpften formalen, nicht-formalen und informellen Lebensbereichen stattfindet. Die Erfahrung des "In my Art"-Projekts in Europa ist zwischen nicht-formaler und informeller Bildung in verschiedenen Kontexten angesiedelt: im öffentlichen Raum in Stadtvierteln, in Gemeindezentren, in der Schule in außerschulischen Stunden. Diese unterschiedlichen Räume haben einen gemeinsamen Nenner: die Gewährleistung eines integrativen und partizipativen Beziehungsumfelds, in dem interkulturelles Lernen unter dem "Vorwand" der Kunst als Werkzeug für einen Dialog jenseits von Worten stattfinden kann.

Das gemeinsame Ziel des "In my Art"-Projekts war es, Lernprozesse zu schaffen, an denen die Lernenden aktiv teilnehmen und die integrativ, einladend und attraktiv sind. Wie Bell Hooks 1994 feststellte:

"Das erste Paradigma, das meine Pädagogik beeinflusst hat, war die Idee, dass das Klassenzimmer ein aufregender Ort sein sollte, niemals ein langweiliger Ort. [...] Die Programme sollten flexibel sein und spontane Richtungsänderungen zulassen. Die Schüler sollten in ihrer Besonderheit als Individuen betrachtet werden, und die Interaktion sollte von ihnen ausgehen" (Teaching to Transgress. Education as the Practice of Freedom).

In diesem Sinne üben sich Jugendbetreuer im Rahmen der "In my Art"-Erfahrung darin, "gute" Bedingungen für junge Menschen zu schaffen, damit sie aktiv an Entscheidungsprozessen teilnehmen und kreative Lernumgebungen schaffen können.

Ein aktives Lernumfeld zu schaffen, das nicht-formale und informelle Bildung miteinander verbindet, bedeutet anzuerkennen, dass jeder Mensch Träger von Ressourcen und nicht nur von Bedürfnissen ist. Aus dieser Perspektive ist es von grundlegender Bedeutung:

- zu erkennen, wie jede Person, die an einem nicht-formalen oder informellen Lernumfeld teilnimmt, die Dynamik beeinflusst
- zu erkennen, dass jeder zur Schaffung einer offenen Lerngemeinschaft beitragen kann
- zu erkennen, dass der Jugendbetreuer nicht allein für die Prozesse und Ergebnisse eines Bildungsprozesses verantwortlich ist, sondern dass es eine Mitverantwortung und gegenseitige Abhängigkeit gibt

- Begeisterung durch kollektive Anstrengungen zu erzeugen
- Betrachte die Gruppe als eine Gemeinschaft, um das Potenzial kollektiver Anstrengungen zu erhöhen.

1.2 Jugendarbeit und interkulturelle Bildung

Wir alle sind Teil einer kulturell vielfältigen und komplexen Gesellschaft, und eine kulturell vielfältige und komplexe Bildung im formalen, nicht-formalen und informellen Leben ist notwendig. Vor diesem Hintergrund wurde das Trainingsprogramm mit interkultureller Bildung und dem Ansatz der Gemeinschaftsentwicklung als Rahmen konzipiert.

Das Projekt "In my Art" hat sich der Arbeit mit jungen Menschen verschrieben, insbesondere mit solchen mit Migrationshintergrund, die aufgrund sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Hindernisse Schwierigkeiten haben, sich in der lokalen Gemeinschaft zu engagieren und persönliche Beziehungen aufzubauen.

Es scheint wichtig zu betonen, dass der Migrationshintergrund nicht immer ein Risikofaktor ist. Im Rahmen der "In my Art"-Erfahrung haben wir festgestellt, dass die wirklichen Hindernisse oft mit der Selbstbefähigung und dem Bildungsumfeld zusammenhängen.

Definition von Jugend - Wer sind junge Menschen?

Es ist schwierig, eine genaue Definition des Begriffs "Jugend" zu finden und zu geben. Die Jugend kann auf unterschiedliche Weise und aus unterschiedlichen Perspektiven analysiert werden. So kann die Jugend über das Alter definiert werden, wobei die Altersspanne je nach Land und Kultur unterschiedlich ist (in einigen Ländern gelten Menschen zwischen 16 und 25 Jahren als jung, während in anderen Ländern junge Menschen bis zu 30 Jahre alt sind). Die Jugend kann auch als Übergangszeit zwischen der Kindheit und dem frühen Erwachsenenalter betrachtet werden, die durch Phasen der Autonomie im Hinblick auf finanzielle Unabhängigkeit, Auszug usw. gekennzeichnet ist. Sie kann auch aus biologischer Sicht definiert werden, entsprechend den spezifischen körperlichen Veränderungen. Schließlich kann die Jugend als Bindeglied zwischen den verschiedenen Generationen betrachtet werden, und die Art und Weise, wie eine Gesellschaft zu einem bestimmten Zeitpunkt diese Verbindung zwischen den Generationen aushandelt und organisiert.

Ein weiterer Aspekt der Jugend ist ihre Vielfalt. Je nach Geschlecht, Kultur, finanziellen Möglichkeiten und Alter werden die Jugendlichen von zahlreichen Variablen beeinflusst. Darüber hinaus sind junge Menschen keine einheitliche Gruppe mit gemeinsamen Werten und Verhaltensweisen: Die Jugend ist vielfältig. Daher ist "Jugend" eine Vielzahl von Gruppen mit vielen unterschiedlichen Merkmalen. Diese Vielfalt impliziert, dass die Jugend in ihrer Gesamtheit betrachtet werden sollte, nämlich als eine soziale Kategorie, die viele andere Bereiche wie Bildung, Gesundheit, Ausbildung, Mobilität oder sogar

Staatsbürgerschaft umfasst. Wir werden zunächst das Konzept der sozialen Repräsentation und die Entwicklung der Repräsentation junger Menschen in verschiedenen historischen und soziokulturellen Kontexten vorstellen. Anschließend werden wir uns ansehen, wie junge Menschen in den Medien dargestellt werden, bevor wir uns mit den Konzepten der Jugendkultur und der globalen Jugendkultur befassen.

Die Entstehung der Jugendkultur

Die Jugendkultur hat sich seit dem 20. Jahrhundert entwickelt, als es immer üblicher wurde, dass Jugendliche zusammenkommen. Durch die Schulpflicht haben sich auch die Begegnungsmöglichkeiten für junge Menschen erhöht, und die gesellschaftlichen Veränderungen haben die Sozialisierung der Jugendlichen verstärkt. Jedes Mal, wenn eine Gruppe nach Zusammenhalt sucht und sich von der dominanten Gruppe abgrenzt, entsteht eine Subkultur. Das Konzept der Jugendkultur besagt, dass junge Menschen eine Subkultur darstellen, deren Normen, Moralvorstellungen, Verhaltensweisen und Werte sich von der Hauptkultur der älteren Generationen in der Mitte der Gesellschaft unterscheiden. Musik und Jugendmode waren zwischen 1920 und 1950 relativ einheitlich. In den westlichen Ländern begannen junge Menschen in den 50er Jahren, verschiedene Gruppen oder Subkulturen zu bilden: Im Folgenden finden Sie eine nicht erschöpfende Liste von Jugendsubkulturen. Fast alle "revolutionären" Subkulturen sind in unserer Gesellschaft immer noch präsent und inspirieren immer noch die Entstehung neuer Bewegungen: Punks, Hippie, Hip Hop, Goth, Emo.

Interkulturelle Gemeinschaftsbildung unter der Leitung von Jugendlichen

In den 1980er und 1990er Jahren, zunächst im Rahmen des Europäischen Jugendzentrums des Europarats und später auch in anderen Jugendprogrammen der Europäischen Kommission, begann man, interkulturelles Lernen auch in der nicht-formalen Bildung zu berücksichtigen.

Der Begriff "nicht-formale Bildung" wurde Ende der 1970er Jahre mit der "globalen Bildungskrise" in formalen Bildungssystemen verwendet, die der Komplexität der Lernbedürfnisse aus sozialer Sicht nicht gerecht werden konnten (Lafraya, 2011). Die Komplexität, die wir im Rahmen des "In my Art"-Projekts beobachtet haben, ist diejenige, die von komplexen Gesellschaften spricht, in denen die "multikulturelle" Dimension als natürlicher und dynamischer Faktor verstanden wird, der sich auf die sich verändernden sozio-pädagogischen Bedürfnisse auswirkt. Wie García J. A. (1994) feststellte, kann interkulturelle Bildung und interkulturelles Lernen nicht auf die formale Bildung beschränkt werden. Außerhalb der Schule lernen die Menschen weiter. Der nicht-formale Bildungssektor spielt eine wichtige Rolle bei der Schaffung von Räumen, in denen Jugendliche die

Erfahrung machen können, in Frieden zusammenzuleben, Vielfalt zu schätzen und der Diskriminierung von Menschen im täglichen Leben nicht gleichgültig gegenüberzustehen.

Von der multiplen Identität zur transkulturellen Gemeinschaft: Der Eisberg der Kultur

Interkulturelles Lernen erfordert ein Verständnis dafür, wie Kultur und Identität dazu beitragen, Individuen und Gemeinschaften zu formen. Dies ist ein fruchtbarer Boden, auf dem interkulturelle Kompetenzen entwickelt werden können.

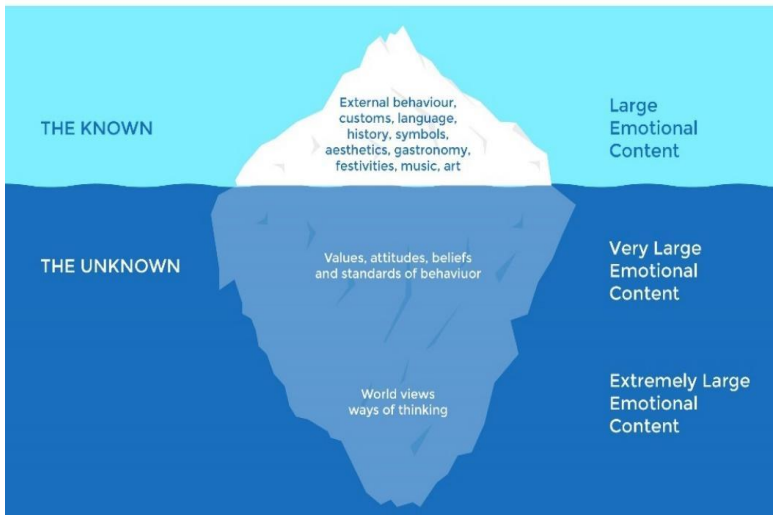
In Anlehnung an die Sozialpsychologie verweist das Bildungsprogramm zum Aufbau interkultureller Gemeinschaften "In my Art" auf die Vorstellung von Identität und Kultur als dynamische Konzepte, die sich ständig "im Aufbau" befinden und bekanntermaßen schwierig zu verstehen, zu quantifizieren oder zu bewerten sind. Nach Lipiansky und Edmond Marc. (2008), ist Identität:

- Vielfältig: Jeder Mensch hat eine Vielzahl von Identitäten.
- Dynamisch: Identität ist ein dynamischer Prozess.
- Situativ: Das "Hier und Jetzt" hat Einfluss auf die Art und Weise, wie Identität sichtbar wird.
- Subjektiv: Jede Person ist die Einzige, die Zugang zu den Elementen ihrer eigenen Identität hat.
- Interdependenz: Identitäten entstehen in der Interaktion mit anderen.

Kultur als Identität ist kein abstraktes Konzept. Sie ist mit den sozialen, politischen, geografischen und wirtschaftlichen Aspekten der Realität verbunden und spiegelt das Konzept der "Nation" wider. Cunha und Gomes (2009) definieren Kultur aus der Perspektive des interkulturellen Lernens als "eine Reihe gemeinsamer Merkmale, die einer Person das Gefühl der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gemeinschaft vermitteln". Plog und Bates (1980) beschreiben das Konzept der Kultur als ein System gemeinsamer Überzeugungen, Werte, Bräuche, Verhaltensweisen und Artefakte, die von den Mitgliedern einer Gesellschaft verwendet werden, um mit ihrer Welt und miteinander zurechtzukommen (Lafraya, 2011).

In den Theorien und in unserer Praxis hat jeder Mensch eine Vielzahl von Identitäten, die sich aus individuellen, relationalen und kollektiven Elementen zusammensetzen. In bestimmten Situationen werden einige Elemente sichtbar, während andere verborgen bleiben, implizit, wie Edward T. Hall mit seinem Cultural Iceberg Model argumentierte:

The Iceberg Theory

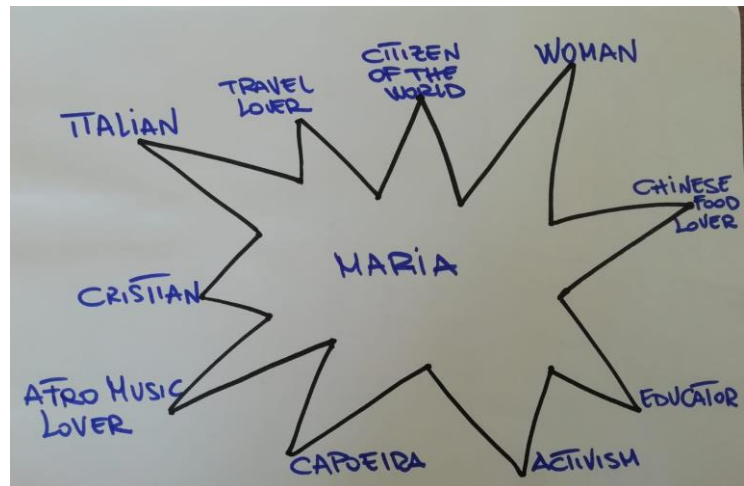


Das Modell zeigt, dass, wenn die Kultur ein Eisberg ist, die Verhaltensweisen die Spitze sind. Oberhalb der Oberfläche befindet sich das Bewusste, also das, was man hört, fühlt, berührt, sieht und schmeckt. Unter der Oberfläche, dem bedeutenderen, unsichtbaren Teil, befinden sich unbewusste Werte, Überzeugungen und Gedanken, die die Beziehungen zu sich selbst und zu anderen beeinflussen.

Der bekannte und der unbekante Teil sind mit der Identität als einem dynamischen psychologischen Prozess verbunden, der sich entwickelt, wenn man auf andere "Eisberge" trifft.

In diesem Sinne kann man sagen, dass jede Kultur plural ist.

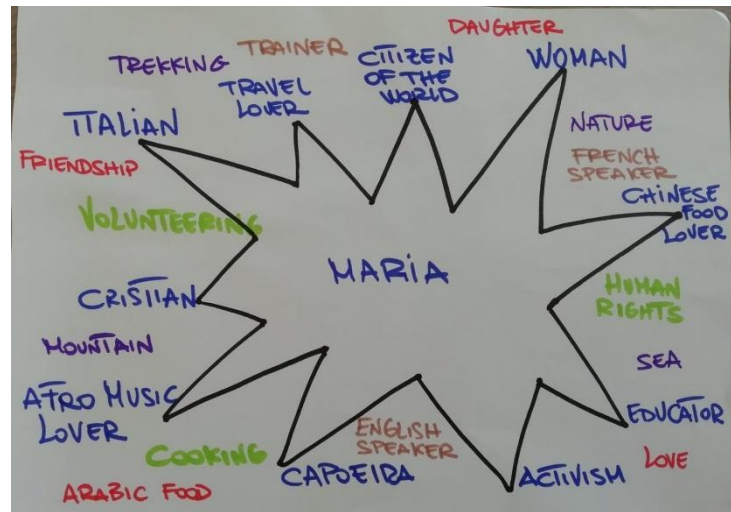
Während des Projekts "In my Art" baten wir Jugendbetreuer und junge Menschen, Wörter zu nennen, die Aspekte ihrer Identität beschreiben, und sie in den Gruppen zu vergleichen. Kategorien konnten sein: Name, Alter, Geschlecht, Nationalität, Rolle in der Familie, Religion, Alter, ethnische Zugehörigkeit, Arbeit/Studium, Musikgeschmack, Hobbys, Sport, Vorlieben im Allgemeinen und andere.



Es gibt viele Faktoren, die den Wandel von Kultur und Identität beeinflussen. Wie von K. Lewin 1948 theoretisiert, stehen die Gruppenmitglieder in enger Wechselbeziehung zueinander, und die Veränderung eines Elements wirkt sich auf alle anderen Mitglieder aus (Lavano und Novara, 2006). Die Aktivität half uns zu beobachten, wie die Identität aus

einer Konstellation von Elementen besteht, von denen einige beständig sind und andere sich im Laufe der Zeit durch Beziehungen und innerhalb von Beziehungen verändern.

Beim Teilen des "Identitätssterns" erkannten die Teilnehmer neue Aspekte von sich selbst und was sie mit anderen gemeinsam haben. ("Wann haben Sie angefangen, Capoeira zu praktizieren? Wie haben Sie von diesem Sport erfahren? Kennen Sie die Ursprünge dieser Sportart?").



In dieser Perspektive ist Interkulturalität ein Prozess, der während der Interaktion mit dem anderen stattfindet, während man sich den unbekanntem Teil des "Eisbergs" erschließt und aktiv an der Kultur des anderen teilnimmt (Hall, 1976). Die Aktivität hat gezeigt, dass Menschen durch Interaktion und Informationsaustausch ihre Selbstwahrnehmung verbessern, ihre Selbsterkenntnis erweitern und zu einem neuen Verständnis inspiriert werden können, wodurch sie ihre plurale Identität aufbauen. Auf der Grundlage der genannten Belege und Studien kann man sagen, dass Multikulturalität die Koexistenz verschiedener Kulturen im selben physischen oder virtuellen Raum bedeutet, während Interkulturalität ihre Beziehungen bezeichnet.

Die Herausforderung, der sich Jugendbetreuer und junge Menschen mit dem Projekt "In my Art" stellten, bestand darin, die Unterschiede zu erkennen und ihre "Inter-Trans-Aktion" zu erleichtern. Wie in der Zeitschrift für Anthropologie "Métissage Sangue Misto" berichtet wird, bedeutet das Durchlaufen der verschiedenen Ausdrucksformen menschlicher Gesellschaften, dass man sich die Grundsätze der Interkulturalität angeeignet hat und weiß, wie man sie in den verschiedenen Situationen der Begegnung mit anderen ausdrücken kann. Vor diesem Hintergrund und im Rahmen des Projekts "In my Art" stellt die Kunst die inter-trans-kulturellen Gemeinschaften dar: einerseits den Dialog zwischen verschiedenen Kulturen zu fördern und kreative Räume der gegenseitigen Anerkennung und Akzeptanz der Vielfalt zu öffnen (interkultureller Dialog), andererseits die Grenzen der einzelnen Kulturen zu überschreiten und sie sich gegenseitig beeinflussen zu lassen und eine ganz neue Kultur zu schaffen, indem man sich der Zugehörigkeit zur gleichen menschlichen Spezies bewusst wird und damit der Möglichkeit, globale Prinzipien und Werte wie Frieden, Gleichheit und Zusammenhalt zu fördern (transkultureller Dialog).

Die "In my Art"-Methode ist eine Erfahrung der Interkulturalität und der Erkundung der Möglichkeiten zur Schaffung transkultureller Gemeinschaften, in denen die "Grenzen der Kulturen" überschritten und geschätzt werden.

Der Mensch ist nicht nur er selbst, sondern auch die Region, in der er geboren wurde, die Wohnung oder der Bauernhof, in der er laufen lernte, die Spiele, die er als Kind gespielt hat, die Geschichten, die er gehört hat, das Essen, das er gegessen hat, die Schulen, die er besucht hat, der Sport, den er betrieben hat, die Dichter, die er gelesen hat, und der Gott, an den er geglaubt hat.

Somerset Maugham in "El Filo de la cuchilla"

1.3 Die Kraft der Kunst zur Förderung integrativer Gemeinschaften

Definition von Kunst

Es gibt keine allgemeingültige Definition von Kunst, aber es besteht ein Konsens darüber, dass Kunst die bewusste Schaffung von etwas Schönerem oder Bedeutungsvollem mit Hilfe von Fähigkeiten und Vorstellungskraft ist. Die Sprache der Kunst besteht nicht aus Worten oder rationalen Konzepten, sondern sie ist eine Sprache, die uns eine andere Perspektive zeigt, die tiefer und menschlicher ist als die Realität, die uns umgibt.

Die Definition, die wir in unserem Projekt verwenden werden, ist, Kunst als Ausdruck zu beschreiben, wobei Ausdruck die äußere Manifestation des inneren Zustands definiert. Nach John Hospers (in Britannica, Philosophy of Art) gibt es viele Definitionen von Kunst als Ausdruck: einige sagen, dass das Schaffen von Kunst Selbstaussdruck ist (oder beinhaltet); andere sagen, dass es der Ausdruck von Gefühlen ist, wenn auch nicht unbedingt der Ausdruck des eigenen Gefühls (oder vielleicht das und noch etwas anderes, wie das Gefühl der eigenen Rasse, der eigenen Nation oder der gesamten Menschheit); andere sagen, dass es nicht unbedingt auf Gefühle beschränkt ist, sondern dass auch Ideen oder Gedanken ausgedrückt werden können.

Der Ausdruck von Gefühlen macht die Kunst aus, so wie die Philosophie und andere Disziplinen Ideen ausdrücken.

Ein historischer Überblick

Die Nutzung von Kunst und Kultur zur Förderung politischer, ideologischer und religiöser Ziele ist kein neues Phänomen. Fortschritte in der Architektur, im Design und in der Produktion werden seit langem als Beweis für den gesellschaftlichen Fortschritt angeführt. Kunst und Kultur waren oft ein Mittel, um über politische und soziale Grenzen hinweg zu kommunizieren. So gibt es in der Kunst des Mittelalters und der Renaissance zahlreiche Beispiele für politische Botschaften, und Ludwig XIV. von Frankreich nutzte Kunst und Kultur geschickt, um die Kontrolle über den Adel zu erlangen. Während des Zweiten Weltkriegs symbolisierten Kunst und Kultur die ideologischen und realen Schlachtfelder zwischen den Alliierten und den Achsenmächten. Der Beginn des Kalten Krieges förderte die Entwicklung der Kulturdiplomatie zu einem stärker formalisierten Praxisbereich. Öffentliche und

kulturdiplomatische Kampagnen, die den Austausch zwischen Künstlern, Schriftstellern und Sportlern beinhalteten, wurden zu einem Instrument, um Brücken zu bauen und die Beziehungen zwischen verschiedenen Gemeinschaften und Staaten zu pflegen. Cynthia Schneider und Kristina Nelson zufolge "fungieren Künstler, Schauspieler, Musiker und Schriftsteller in jeder Kultur als nationales Gewissen, das die guten und schlechten Seiten der Gesellschaft reflektiert und den Status quo in Frage stellt".

Warum Kunst in der sozialen Eingliederung?

Nach Ansicht der Association Européenne pour la Défense des Droits de l'Homme ist die Kunst aus verschiedenen Blickwinkeln wichtig:



IT IS A VECTOR OF
SOCIAL COHESION



IT HELPS TO STIMULATE
THE CRITICAL SENSE



IT HELPS TO STIMULATE
CREATIVITY

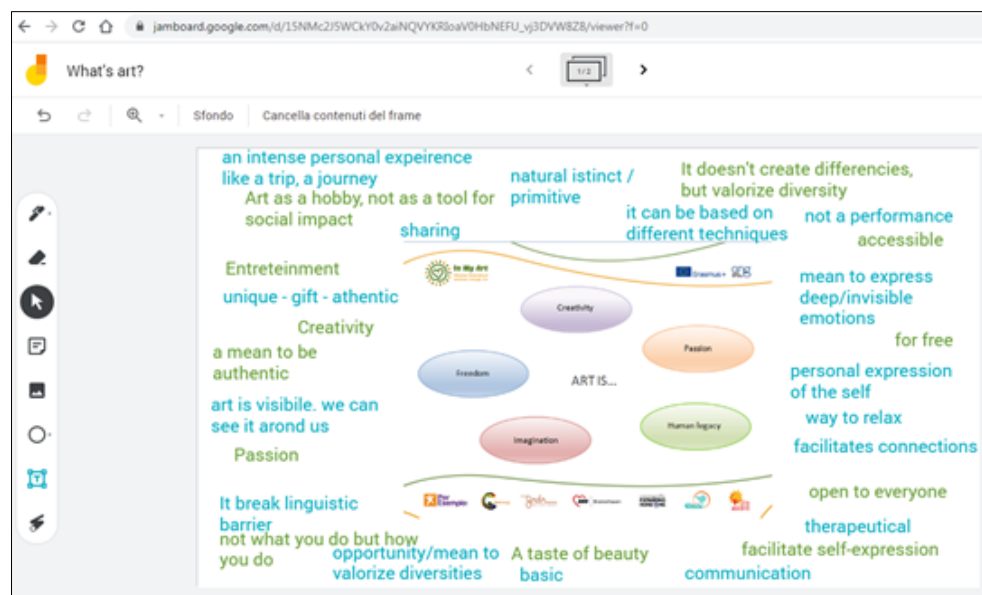
Die Künste können auch wichtige Kanäle für den positiven und konstruktiven Ausdruck von Ideen und Überzeugungen bieten. In der Tat bieten Sport, Kunst und Kultur ein wertvolles Mittel, um über Unterschiede und Vielfalt zu sprechen und die gemeinsame Geschichte, Erfahrungen und Hoffnungen vieler Menschen zu betonen. Darüber hinaus bieten sie wertvolle Möglichkeiten, Jugendliche, Frauen und marginalisierte Bevölkerungsgruppen in Gemeinschaftsaktivitäten einzubinden.

In Jordanien beispielsweise wird die Dramatherapie eingesetzt, um syrischen Flüchtlingen bei der Bewältigung von posttraumatischem Stress, Depressionen und psychischen Ängsten zu helfen. Theater und Kunst können kritisches Denken und einen Diskurs über gemeinsame Geschichten und Erfahrungen anregen, die politische Grenzen überschreiten können. Es gibt auch Fälle, in denen Kinder von Einwanderern durch Sport positive Beziehungen in der Schule aufbauen konnten, selbst wenn sie nicht dieselbe Sprache wie ihre Mitschüler sprechen. (Über den Tellerrand schauen: Erforschung der kritischen Rolle von Sport, Kunst und Kultur bei der Prävention von gewalttätigem Extremismus)

Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) schlägt vor, dass Kunst und Sport als Instrumente für bürgerschaftliches oder gemeinschaftliches Engagement eingesetzt werden können, insbesondere bei der Polizeiarbeit in der Gemeinde, um gewalttätigem Extremismus vorzubeugen und durch das Engagement von Jugendlichen gewalttätigem Extremismus entgegenzuwirken, der zu Terrorismus führt (VERLT).

Kunst in "In my Art" Erfahrung

Die Ergebnisse der von den Jugendlichen mit Unterstützung der Jugendbetreuer durchgeführten Aktionsforschung sowie die Erfahrungen und das Fachwissen, die während der Schulung der Jugendbetreuer (siehe Kapitel 2)



ausgetauscht wurden, haben dazu beigetragen, den Rahmen für das Schulungsprogramm festzulegen. Das Programm ist eine relevante, partizipative und von Jugendlichen geleitete komunitäre Erfahrung des sozialen Wandels. Die wichtigsten kontextuellen Elemente, die sich aus der Forschung ergeben haben und die unserem Aktionsplan zugrunde liegen, sind:

Über KUNST:

- Kunst ist ein Mittel für einen freien und vielfältigen individuellen und kollektiven, persönlichen und sozialen Ausdruck (Lieder, Tänze, Geschichten, Theaterstücke, Poesie).
- Kunst kann eine konstruktive Antwort auf Gleichgültigkeit, Rassismus und Angst vor dem Anderen sein.
- Kunst kann ein Weg sein, Glück und positives Denken zu verbreiten.
- Kunst sollte in einem öffentlichen Raum gezeigt werden, um andere Menschen anzusprechen.

- Kunst hilft, die eigenen Gefühle zum Vorschein zu bringen und mit sich selbst im Reinen zu sein.
- Kunst ist eine universelle Sprache, die es Menschen ermöglicht, sich zu verständigen, auch wenn sie nicht dieselbe Sprache sprechen.

Über AKTION:

- Eine integrative und einladende Aktivität muss ein Raum des Zuhörens sein, der für alle offen ist, ohne Einschränkungen in Bezug auf Alter, Rasse und Geschlecht, und es muss ein freundlicher Geist herrschen.
- Willkommensaktivitäten sollten die Zeit und den Raum der erwarteten Begünstigten berücksichtigen
- Die Aktivitäten sollten zugänglich und offen für alle sein, die Menschen einbeziehen und Verbindungen zwischen ihnen schaffen.
- Die Aktivitäten müssen auf die zeitlichen Bedürfnisse der jungen Menschen eingehen.
- Junge Menschen suchen nach einem Ort, an dem sie sich treffen und ihre Talente ausleben können.
- Die Stadt und die lokale Politik sollten die Verbreitung von Informationen fördern, kulturelle und interkulturelle Aktivitäten unterstützen und neue Initiativen für Jugendliche und Gemeinden finanziell fördern.

Der "künstlerische Akt" bei jungen Menschen wird als eine Erfahrung der "Selbstentdeckung und Entdeckung des Anderen" durch "aktives Zuhören" verstanden, das, wie Enzo Bianchi sagt, "nicht nur Offenheit für den Anderen bedeutet, sondern auch ein kreativer Akt ist, der Vertrauen schafft" (Bianchi, 2010, S. 11).

"Wenn du den anderen nicht zuhörst, wirst du sie nicht kennen, und das macht dir Angst" (B. Arnold, "In my Art" Jugendarbeiter von Arte Migrante in Bologna).

KAPITEL 2. Die "In my Art"-Piloterfahrung in Europa: ein praktisches Trainingsprogramm für Jugendarbeiter und junge Menschen

Die "In my Art"-Piloterfahrung wurde entwickelt, um vielfältige und integrative Möglichkeiten der Gemeinschaftsbildung in den am Projekt beteiligten europäischen Ländern zu verbessern. Durch Jugendarbeit und mit der Unterstützung von Kunst wird überlegt: "Wie kann Kunst dazu beitragen, dass lokale Gemeinschaften mehr und mehr integrativ und einladend werden? Wie können junge Menschen zu Akteuren in interkulturellen und integrativen Prozessen der Gemeinschaftsbildung werden? Wie kann Jugendarbeit intervenieren, um interkulturelle Dialogprozesse zu fördern?"

Durch die Piloterfahrung "In my Art" wollte die Gemeinschaft:

- Verbesserung der Fähigkeiten von Jugendarbeitern, die lernen, wie man kunstbasierte Methoden und nicht-formale Bildung für den Aufbau interkultureller Gemeinschaften kombiniert.
- Die aktive Beteiligung junger Menschen zu fördern, indem sie von Jugendlichen geleitete interkulturelle Aktivitäten initiieren, die auf Kunst basieren und der Öffentlichkeit in informellen Umgebungen zugänglich sind.

In jedem Land testeten die lokalen Gruppen die Übertragbarkeit eines kunstbasierten Bildungsprogramms zur Förderung der von Jugendlichen geleiteten interkulturellen Gemeinschaftsbildung in verschiedenen Gesellschaften und Umfeldern, wobei nicht-formale und informelle Bildung kombiniert wurden.

Der verwendete Ansatz und die Methode beziehen sich auf "Arte Migrante", eine 2012 in Bologna entwickelte Erfahrung, die auf der Schaffung informeller Treffen basiert, bei denen Menschen einander kennenlernen und "unter dem Vorwand der Kunst" interagieren und Beziehungen pflegen können.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie fand die Schulung der Jugendbetreuer im Oktober 2021 online statt. Die Teilnehmer entwarfen ein Bildungsprogramm, einschließlich des Rahmens, der Methoden und der Instrumente, die von den Jugendbetreuern zusammen mit einer lokalen Gruppe junger Menschen in der lokalen Gemeinschaft jedes beteiligten europäischen Landes getestet und angepasst werden sollten.

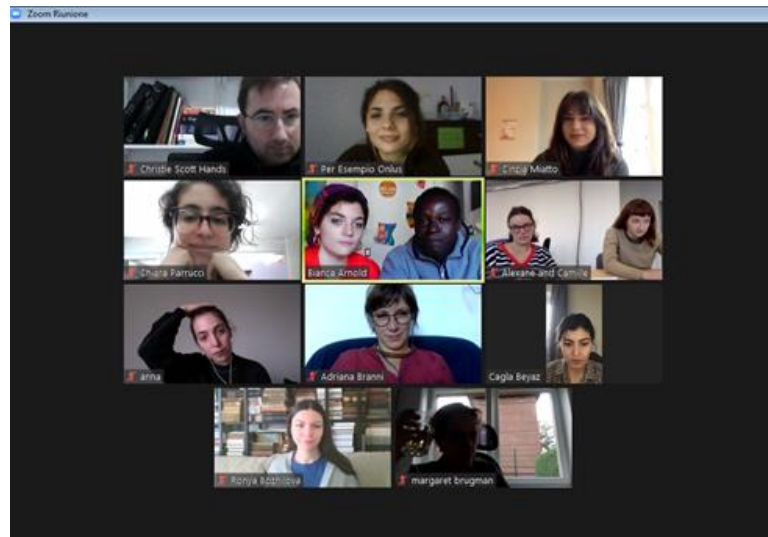
Per Esempio hat die Erprobung von Italien aus in enger Zusammenarbeit mit Caminos (Spanien) koordiniert und ein regelmäßiges monatliches E-Mentoring-Programm für Jugendbetreuer während der gesamten Pilotphase von November 2020 bis Juni 2021 geleitet. Das E-Mentoring-Programm trug wesentlich dazu bei, eine transnationale Unterstützungsgruppe zu schaffen, in der die Jugendbetreuer Informationen austauschen, neue Ideen erhalten, sich gegenseitig inspirieren und motivieren können.

Das Handbuch wird sich auf die Ausbildung von Jugendbetreuern und die Erfahrungen aus den lokalen Pilotprojekten in den beteiligten Ländern stützen und die entwickelten Praktiken den Lesern zugänglich machen.

2.1 Die Ausbildung von Jugendarbeitern: "Austausch von Aktionsforschungsergebnissen und Kennenlernen der Methodik von Arte Migrante".

Die wichtigsten Ziele der Ausbildung

Die internationale Schulung für Jugendbetreuer (Learning Teaching Training Activity - Kurzeitschulung für Mitarbeiter) wurde von Per Esempio in enger Zusammenarbeit mit Arte Migrante organisiert. Sie fand online zwischen dem 15. und 21. Oktober 2020 für fünf Tage statt und versammelte vierzehn Jugendbetreuer, zwei aus jeder der sieben Partnerorganisationen (Italien, Spanien, Griechenland, Frankreich, Deutschland, England), die mit multiethnischen jungen Menschen arbeiten.



Aufgrund der Pandemie fand die Schulung online statt. Die Ausbilder und Teilnehmer mussten die Methoden und Aktivitäten neu überdenken, wobei sie das gleiche Hauptziel verfolgten: die Verbesserung der Fähigkeiten von Jugendbetreuern zur Förderung der aktiven Beteiligung junger Menschen und interkultureller Gemeinschaftsbildungsprozesse durch kunstbasierte Methoden und Aktivitäten.

Das Training hatte die folgenden Hauptziele:

- Stärkung der Kompetenzen von Jugendbetreuern im Hinblick auf den Einsatz kunstbasierter Methoden und aktiver Methoden zur Förderung der aktiven Beteiligung junger Menschen.
- Entwicklung bewährter Praktiken, die von der Arte Migrante-Methode inspiriert sind, um lokale Bürger in nicht-formale und informelle interkulturelle und integrative gemeinschaftsbildende Prozesse einzubinden.

Die Teilnehmer entwarfen die Module des Bildungsprogramms für Jugendbetreuer, die im interkulturellen Dialog und in der Gemeindeentwicklung tätig sind, um sie während der neunmonatigen Pilotphase in ihrer lokalen Gemeinde zu testen.

Die Hauptthemen:

Die Schulung konzentrierte sich auf drei Schlüsselemente:

- Lernen aus den Ergebnissen der Action-Research-Aktivitäten: "Aktionsforschung zur Bestimmung der Auswirkungen von Kunst im Rahmen der sozialen Eingliederung. Eine vergleichende europäische Analyse, um zu verstehen, wie Kunst junge Menschen dabei unterstützen kann, interkulturelle Gemeinschaften aufzubauen;
- Kennenlernen der Methodik von Arte Migrante;
- Aufbau von Kapazitäten: Austausch von kunstbasierten Praktiken und Entwurf von Bildungsmodulen, die in jeder lokalen Gemeinschaft erprobt werden sollen.

Der Schulungskurs dauerte fünf Tage, das Wochenende nicht mitgerechnet, und umfasste hauptsächlich die folgenden Themen: Jugendarbeit und nicht-formale Bildung, die Erfahrungen und die Methode von Arte Migrante, Youthpass und die Schlüsselkompetenzen der Jugendarbeit, aktive Beteiligung, Befähigung der Jugendlichen, Entwicklung der Gemeinschaft, interkulturelles Lernen und soziale Eingliederung von jungen Menschen mit kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Hindernissen.

Lernergebnisse

Durch aktive Methoden, die Online- und Offline-Aktivitäten kombinieren, wurden die Teilnehmer in einem "Learning by doing"-Prozess begleitet, der die folgenden Lernergebnisse anstrebt:

- Gestärkte innere Bereitschaft der JugendbetreuerInnen zur Förderung der interkulturellen Gemeinschaftsbildung.
- Gesteigertes Selbstvertrauen bei der Durchführung von Maßnahmen als Jugendarbeiter.
- Stärkung des kreativen Denkens und der Motivation zur interkulturellen Gemeinschaftsentwicklung mit jungen Menschen.
- Erwerb von Kenntnissen über die Erfahrungen von Arte Migrante und andere kunstbasierte bewährte Verfahren.
- Verbesserte Kompetenzen, wie man die lokale Gemeinschaft mit Hilfe von kunstbasierten Techniken und Werkzeugen einbeziehen kann.
- Entwickeltes Verständnis für die Bedürfnisse und Wünsche junger Menschen.

- Verbesserte Fähigkeiten, wie man Kunst zur Förderung der aktiven Beteiligung junger Menschen einsetzt.
- Verbesserte Fähigkeiten, den Kontext zu lesen, um neue Praktiken innerhalb der lokalen Gemeinschaft effektiv anzupassen.
- Erhöhtes Bewusstsein für die Rolle der nicht-formalen Bildung und ihre Verbindung mit informellen Lernkontexten.
- Erweiterung des Know-hows zur Förderung integrativer und interkultureller Bildungskontexte in der Arbeit mit jungen Menschen, die aufgrund ihres Migrationshintergrunds weniger Chancen haben.

Methode und Instrumente

Die pädagogischen Methoden des Trainings basierten auf nicht-formaler Bildung, interkulturellem und kooperativem Lernen. Es wurden aktive Lernmethoden wie Debatten, Rollenspiele, Fallstudien, Situationsanalysen, Reflexionen über offizielle Dokumente, Videos, Bilder und Kunst ausgewählt. Unter Verwendung der Zoom-Plattform und interaktiver Tafeln wie Miro und Jamboard wurden Plenarsitzungen und Teamarbeit in Nebenräumen eingerichtet.

Das ASK-Modell des Lernens

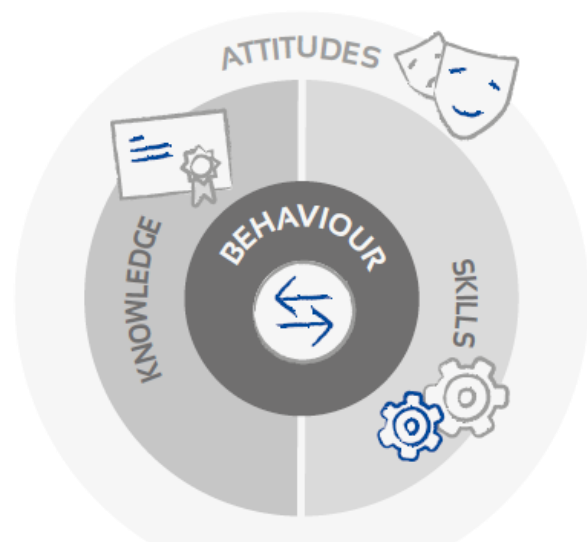
Die ermittelten Lernergebnisse beziehen sich auf die vier Dimensionen des "Kompetenzmodells für Jugendbetreuer", das im Rahmen der Europäischen Ausbildungsstrategie im Jugendbereich entwickelt wurde: Aktionen und Reaktionen (Verhaltensweisen), Denkweisen und Herangehensweisen (Anwendung von Wissen), Handlungsweisen (Ausdruck von Fähigkeiten) und Ausdrucksweisen von Gefühlen oder Einstellungen.

Verhalten

Anhand des Verhaltens können wir das Kompetenzniveau des Jugendbetreuers beurteilen und feststellen, ob es für seine Arbeit ausreichend ist. Kurz gesagt: Das Verhalten spiegelt die zugrunde liegende Einstellung eines Jugendbetreuers wider.

Wissen = Was

Es bezieht sich auf das Wissen, das durch Erfahrung, Bücher, das Internet usw. erworben wurde.)



Einstellung = Bereitschaft

Sie bezieht sich auf die Tendenz des Einzelnen, positiv oder negativ auf eine bestimmte Idee, ein Objekt, eine Person oder eine Situation zu reagieren. Die Einstellung beeinflusst die Handlungen und Reaktionen einer Person auf Herausforderungen, Anreize und Belohnungen.

Fertigkeiten = Wie

Bezieht sich auf spezifische Kompetenzen und Fähigkeiten, die eine Person besitzt, um eine Tätigkeit/Arbeit/Aufgaben zu erledigen, Wissen anzuwenden und Einstellungen in Handlungen umzusetzen.)

Der Jugendpass: mehr als ein Zertifikat!

Der Jugendpass hat viele Vorteile! Zum einen ist er ein Instrument zur Validierung und Anerkennung der Schlüsselkompetenzen, die im Rahmen des Programms

Youthpass

Erasmus+ und des Europäischen Solidaritätskorps durch nicht-formale Lernerfahrungen erworben wurden. Ein weiterer Grund ist, dass der Youthpass nicht nur ein Zertifikat, sondern auch ein Leitfaden ist. Tatsächlich wurde er von den Teilnehmern an den Lernaktivitäten im Rahmen des Projekts "In my Art" als Instrument genutzt, um die erworbenen Lernergebnisse zu ermitteln und einen Prozess der Selbstreflexion und Selbstbewertung der persönlichen Erfahrung zu durchlaufen. Der Jugendpass ist ein europaweit anerkanntes Dokument, das zur Stärkung der gesellschaftlichen Anerkennung der Jugendarbeit beiträgt.

Die folgenden acht Schlüsselkompetenzen beziehen sich auf den von der Europäischen Union im Jahr 2006 definierten und 2018 überarbeiteten Rahmen, der für nicht-formale und informelle Bildungspraktiken gilt:

- Mehrsprachige Kompetenz
- Persönliche und soziale Kompetenz sowie Lernkompetenz
- Bürgerschaftliche Kompetenz
- Unternehmerische Kompetenz
- Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit
- Digitale Kompetenz
- Mathematische Kompetenz und Kompetenz in Naturwissenschaften, Technik und Ingenieurwesen
- Lese- und Schreibkompetenz

Das Youthpass-Zertifikat war auch Teil eines langfristigen Lernprozesses und des ETS-Kompetenzmodells für Jugendbetreuer, das im Rahmen der monatlichen E-Mentoring-Treffen während der Pilotphase des Projekts "In my Art" gefördert wurde.

Profil der Teilnehmer

Die Jugendbetreuer, die an der Schulung teilnahmen, waren:

- verfügbar, um das Trainingsprogramm auf lokaler Ebene in jedem Partnerland zusammen mit einer Gruppe junger Menschen zu testen
- sich für das Thema engagierten und daran interessiert waren, neue Praktiken für den interkulturellen Dialog, die Entwicklung von Gemeinschaften und die soziale Eingliederung zu erproben und zu entwickeln
- die an der Aktionsforschungsphase beteiligt sind
- zur Verfügung stehen, um zur Entwicklung des Ausbildungsprogramms beizutragen
- Erfahrung und große Motivation in der Arbeit mit jungen Menschen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind und einen Migrationshintergrund haben
- gute Kenntnisse der englischen Sprache
- motiviert, durch einen nicht-formalen Bildungsansatz zu lernen
- Interesse und Motivation zur Teilnahme an der E-Mentoring Erfahrung.

Schulungsprogramm

Jeder Schulungstag wurde mit Kennenlern- und Auflockerungsübungen eingeleitet, um ein vertrautes Umfeld zu schaffen, in dem sich die Teilnehmer wohlfühlen und ihre Ideen, Standpunkte und Erfahrungen äußern können. Die ersten beiden Tage waren auch Aktivitäten zur Teambildung gewidmet. Diese Aktivitäten schaffen eine gemeinsame Basis und Verbindungen zwischen den Teilnehmern, die eingeladen wurden, zusammenzuarbeiten, und machen das "Zusammensein" zu einer Lernmöglichkeit.

Die Interaktion und die Teambildung durch die allmorgendlichen Spiele halfen dabei, Verbindungen zwischen den Teilnehmern herzustellen, eine Gruppe zu bilden und die räumliche Distanz zu überwinden. Eine letzte Aktivität vor Abschluss der täglichen Sitzung war die Nachbesprechung, um die Dynamik der Selbstreflexion zu aktivieren, die die Teilnehmer in eigens eingerichteten Kleingruppen (Breakout Rooms) durchführten.

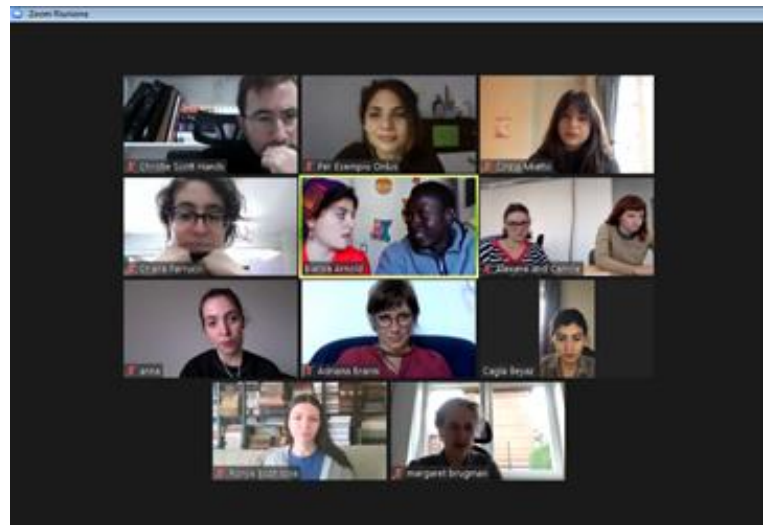
Der entspannte Nachmittag war dem selbstgesteuerten Lernen gewidmet, bei dem die Teilnehmer aufgefordert wurden, die treibende Kraft hinter ihrer Lernentwicklung zu sein. Die Jugendbetreuer wurden aufgefordert, individuell und unabhängig das Thema des

Tages über ihre Rolle in ihrem Arbeitskontext zu vertiefen, um es am nächsten Tag mit der Gruppe zu teilen. Diese Aktivität trug dazu bei, das Team zu stärken und den Lernbereich zu erweitern.

Die "In my art"-Schulung für Jugendbetreuer war die erste internationale Online-Lernerfahrung für alle Teilnehmer, die sich mit der Komplexität verschiedener Faktoren auseinandersetzen mussten, z. B. mit technischen Fragen, der Arbeit von zu Hause aus und dem Ausdruck ihrer Ideen und Gefühle durch eine Kamera gegenüber unbekanntem Personen. Dennoch konnten diese Schwierigkeiten dank der Motivation der Teilnehmer und der konstruktiven Gruppenarbeit in Lernmöglichkeiten umgewandelt werden.

Kurzbeschreibung an jedem Schultag morgens:

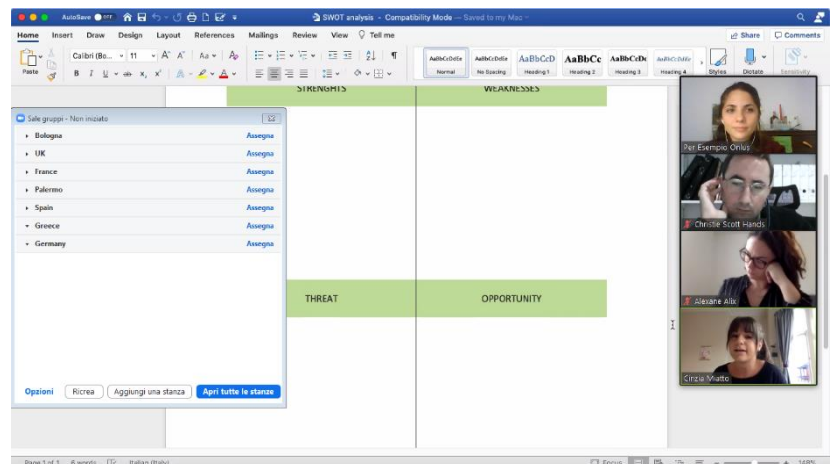
Der erste Schultag diente dazu, sich gegenseitig kennenzulernen und mehr über das im Rahmen des Programms Erasmus+ entwickelte Projekt zu erfahren. Weitere Themen, die angesprochen wurden, waren das Konzept des lebenslangen Lernens und die Schlüsselkompetenzen im Rahmen des Youth Pass-Zertifikats; in diesem Sinne hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, einen persönlichen Lernplan zu entwickeln. Der erste Tag war auch eine Gelegenheit, die Partnerorganisation vorzustellen, um einen klaren Überblick über den jeweiligen Hintergrund zu erhalten.



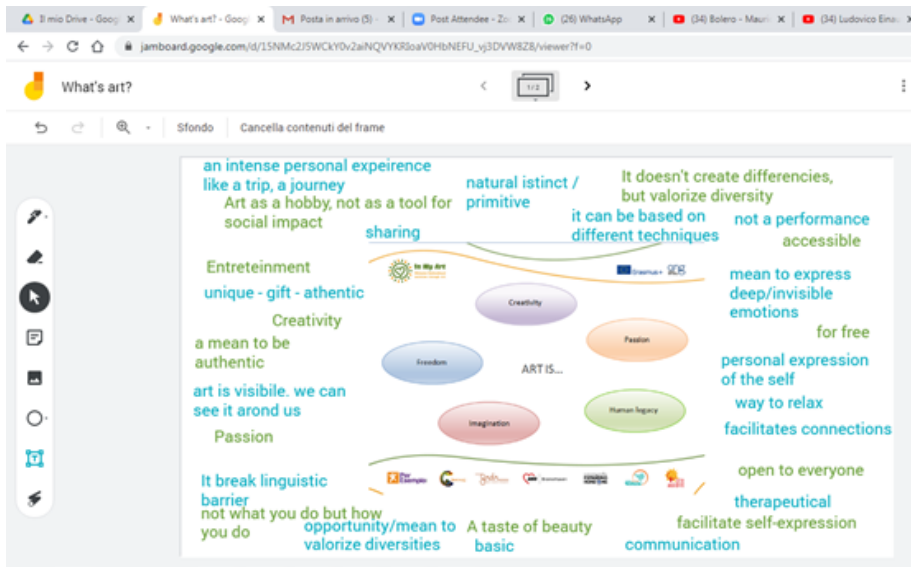
Am zweiten Schultag war die erste Hälfte der Sitzung der Einführung des Konzepts des E-Mentoring gewidmet, das die Pilotphase und die Umsetzung der Jugendaktivität unterstützen wird. Die Asociación Caminos war für die Präsentation verantwortlich und leitete den E-Mentoring-

Pfad, den die Jugendbetreuer während der neunmonatigen Pilotphase in ihrer lokalen Gemeinde erleben konnten: Die Kombination aus Mentoring und E-Mentoring kann angesichts der aktuellen Gesundheitssituation weltweit als die flexibelste Option angesehen werden (Chiara).

Dann konnte jede Partnerorganisation die Ergebnisse aus der



Aktionsforschungsphase in Beziehung setzen. Letztendlich wurden diese Ergebnisse in einem von MEH geleiteten SWOT-Analyseprozess analysiert und strukturiert (siehe den Abschnitt "Die Grundlage des Schulungsprogramms: die SWOT-Analyse" - Kapitel 2).



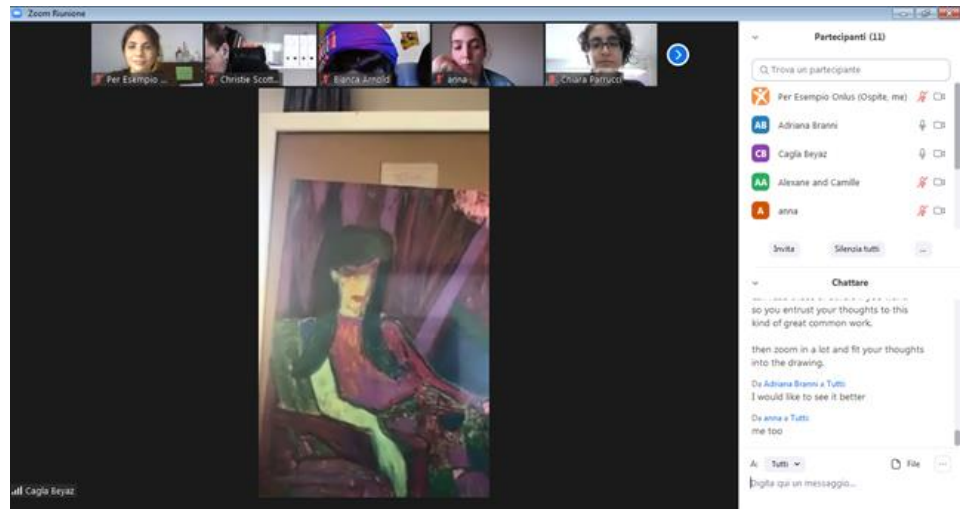
Die zweite Hälfte des Tages war einem Brainstorming gewidmet, um eine Schlüsselidee der Kunst zu entwickeln, ausgehend von den persönlichen Erfahrungen der Teilnehmer. Jeder Jugendbetreuer beschrieb die Art und Weise, wie er seine einzigartigen Ideen

durch künstlerische Kreationen ausdrückt.

Dieses Brainstorming gilt als eine Art Einleitung für den dritten Tag, an dem die beteiligten Jugendbetreuer die Möglichkeit hatten, an einer Arte-Migrante-Simulation teilzunehmen und sie persönlich zu erleben, um die Methode besser zu verstehen und das Prinzip, die Dynamik, die Möglichkeiten und die Grenzen hervorzuheben. Einer der Begründer von Arte Migrante, Tommaso Carturan, wurde eingeladen, an der Simulation teilzunehmen und seine eigenen Erfahrungen zu teilen:

Arte Migrante basiert auf drei Praktiken: (1) eine Kennenlern-Aktivität, (2) ein gemeinsames Essen, (3) freier Austausch von Kunst. Die Veranstaltungen von Arte Migrante sind als spontane Treffen und als sicherer Raum für den Austausch gedacht, der von einer Koordinationsgruppe von Menschen garantiert wird, die sich spontan dazu entschließen, die Verantwortung zu übernehmen. Die Menschen kommen, um zusammen zu sein und Freunde innerhalb der Gemeinschaft zu finden.

Nach der Arte-Migrante-Simulation, bei der kunstbasierte Erfahrungen zur Förderung der sozialen Eingliederung genutzt wurden, waren die Teilnehmer aufgefordert, bewährte Verfahren auszutauschen. Die erste Gruppe von drei



Partnerorganisationen präsentierte ihre eigenen Geschichten von erfolgreichen Kunst- und Integrationsprojekten. Jede Präsentation löste eine eingehende Diskussion über die darin entwickelten bewährten Praktiken aus (siehe Anhänge).

Die übrigen Partnerorganisationen hatten am nächsten Tag Gelegenheit, von ihren eigenen Erfahrungen zu berichten.

Der vierte Tag war auch eine Zeit der Selbstreflexion. Die Teilnehmer wurden gebeten, einzeln und in kleinen Gruppen darüber nachzudenken, wie sie sich selbst als Jugendbetreuer sehen, die an der Förderung von durch Arte Migrante inspirierten Aktivitäten in ihrer lokalen Gemeinschaft beteiligt sind und dabei nicht-formale und informelle Bildung kombinieren. Die Teilnehmer wurden gebeten, zunächst in Einzelarbeit, dann in Kleingruppen und schließlich im Plenum einen Aktionsplan zur Vorbereitung junger Menschen auf ihr Handeln zu entwickeln.

HOW TO ORGANIZE YOUR FIRST COORDINATION GROUP

WORKSHOP I. TO INFORM & TRAIN YOUR LOCAL GROUP OF YOUNG PEOPLE

Objective:

- To get to know each-other
- know and understand about Arte [migrante](#)

Expected results:

- Commitment of the group members
- Understanding of why Arte [migrante](#) is a positive experience at personal and community level

Reporting documents: pictures + signature sheets

Diese Überlegungen bildeten die Grundlage für den letzten Tag des Schulungskurses, der sich hauptsächlich auf die Planung der folgenden Schritte konzentrierte. Die Teilnehmer diskutierten das Management der Pilotphase. Ein erstes Koordinierungstreffen und ein öffentliches Treffen von Arte Migrante halfen den

Teilnehmern, sich auszutauschen und Ideen zu sammeln, wie sie bestimmte kritische Fragen angehen können, insbesondere in Bezug auf die Einschränkungen, die durch den Ausbruch von Covid-19 auferlegt wurden, und versuchten, gemeinsam eine Lösung zu finden.

Die Schulung endete mit Vorträgen über die Methode Arte Migrante. Georgia Chondrou (AM Palermo) berichtete von ihren Erfahrungen als Jugendbetreuerin. Giuseppe Mazzola (AM Palermo) sprach über seine Möglichkeit, Menschen zu treffen und

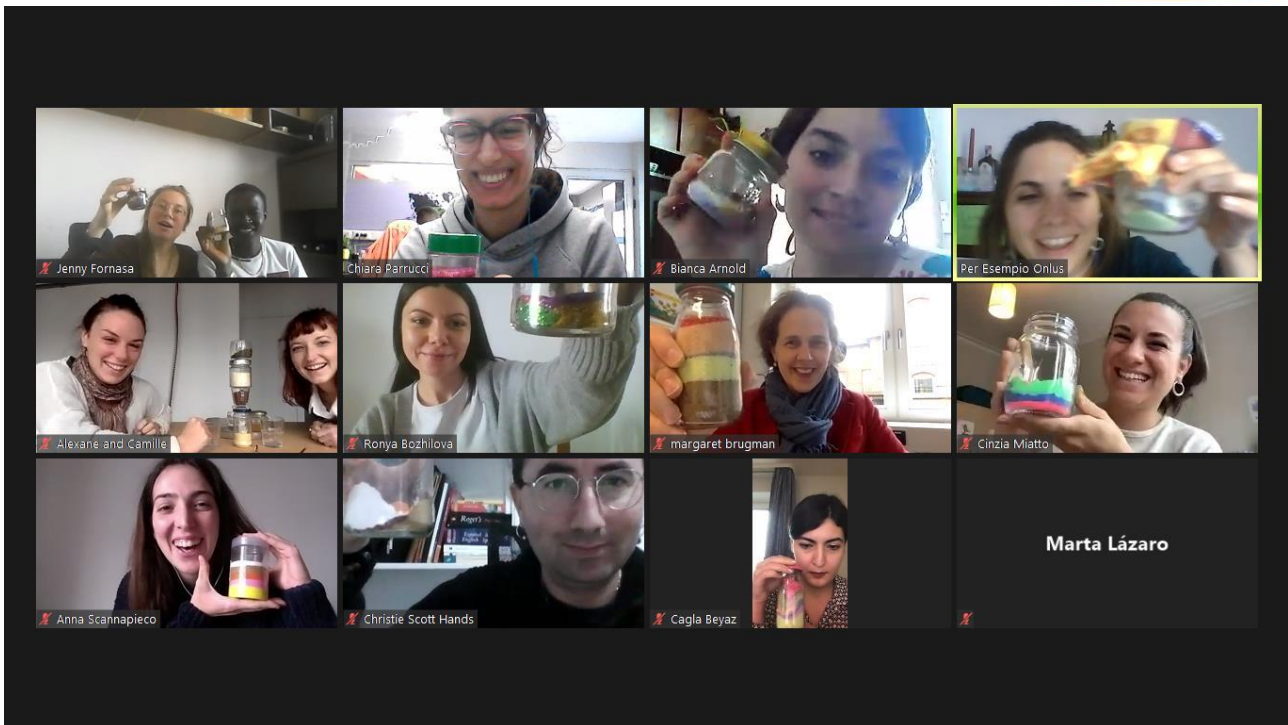


Beziehungen aufzubauen. Alice Facchini (AM Bologna) sprach über den informellen Raum von Arte Migrante als ein wirkungsvolles Instrument zur Schaffung von Freundschaften und zum Aufbau integrativer Gemeinschaften.

Die inspirierenden Gespräche waren eine weitere Gelegenheit für die Teilnehmer, mehr über die Methode zu erfahren und sich vorzustellen, wie sie in ihrer lokalen Gemeinschaft angewendet werden könnte.

Die Schulung endete mit einer nicht-formalen Evaluierungsaktivität: Die Jugendbetreuerinnen und -betreuer nahmen sich Zeit, um über die acht Schlüsselkompetenzen des Jugendpasses nachzudenken, die sie auf ihre eigene Art und Weise erworben oder entwickelt haben. Zunächst ordneten sie jeder spezifischen Kompetenz eine Farbe zu und füllten dann ein Gefäß mit Sand in den jeweiligen Farben.

Jeder Teilnehmer schuf ein einzigartiges Ergebnis, da die Menge des hineingeschütteten Sandes seine persönliche Einschätzung widerspiegelte (siehe Toolkit).



Die bewährten Praktiken, die während der Schulung der Jugendbetreuer ausgetauscht wurden, halfen dem Team bei der Entwicklung der Pilotmodule. Sie wurden gesammelt und in dieses Handbuch als Anhänge aufgenommen.

2.2 Das E-Mentoring-Programm für Jugendbetreuer: ein Leitfaden für Ausbilder.

Die "In my Art"-E-Mentoring-Erfahrung

Nach der Schulung begannen die E-Mentoring-Online-Aktivitäten für die Jugendbetreuer, die an den lokalen "In my Art"-Aktivitäten beteiligt waren, als Teil der Pilotphase des Projekts, in der Jugendbetreuer und Gruppen junger Menschen das entworfene Bildungsprogramm in ihrer lokalen Gemeinschaft testeten. Das Programm wurde von der Organisation Caminos organisiert und von Christie Scott Hands geleitet.

Die E-Mentoring-Erfahrung war eine Antwort auf das, was Anna und viele andere sagten: "Ich habe nicht immer die Möglichkeit, innezuhalten und mir bewusst zu machen, was ich tue, wie ich es tue und wie ich es tue". Es war ein "pit-stop" für die Jugendbetreuer von "In my Art", die seit neun Monaten regelmäßig mit Gruppen junger Menschen zusammenarbeiten, um neue Möglichkeiten für interkulturelle und integrative Gemeinschaftsbildung durch Kunst zu schaffen.

Das Ziel des E-Mentoring-Programms war:

- Schaffung eines sicheren Raums für die Selbst- und Gruppenreflexion der Jugendbetreuer über den laufenden Prozess, um sie dabei zu unterstützen, besser auf die Herausforderungen zu reagieren, mit denen sie konfrontiert sind und voneinander zu lernen
- Verbesserung der Fähigkeiten der Jugendbetreuer in Bezug auf Mentoring und E-Mentoring, um junge Menschen besser unterstützen zu können.

Die Jugendbetreuer trafen sich einmal im Monat (insgesamt neun Monate lang), um von den Erfahrungen der anderen zu lernen und sich aktiv an einer Gemeinschaft von Fachleuten zu beteiligen, die neue Praktiken entwickeln, um ihre lokalen Kontexte besser zu beeinflussen. Neben den monatlichen Online-Treffen eröffneten die Jugendbetreuer einen permanenten Kommunikationskanal und tauschten sich über eine geschlossene Facebook-Gruppe aus, in der sie ihre gemeinsamen Erfahrungen bei der Erprobung kunstbasierter Workshops mit jungen Menschen und der Gemeinschaft teilten.

Ein Leitfaden für Ausbilder

Dieser Leitfaden ist in acht Lernmodule gegliedert und richtet sich an Ausbilder, um:

- sich über E-Mentoring zu informieren.
- Wissen und Inhalte zu erwerben, um eine E-Mentoring-Erfahrung mit Gruppen von Jugendbetreuern und jungen Menschen durch einen Peer-to-Peer-Ansatz zu initiieren.

Die wichtigsten Highlights des E-Mentoring-Programms:

- Online-Setting
- Regelmäßige Treffen: ein Online-Treffen pro Monat (November - Juni 2021)
- Peer-to-Peer-Lernen
- Gruppenbildung
- Aktive Beteiligung der Teilnehmer
- Selbstgesteuertes Lernen
- Online-Gruppenaktivitäten und individuelle Offline-Aktivitäten.

Tipps für Moderatoren:

- Um das Konzept mit den relevanten Erfahrungen zu verknüpfen, könnte der Trainer praktische Aktivitäten vorschlagen, die von den Teilnehmern angebotene "Fallstudien" verwenden
- Trainer sollten Fallstudien zur Verfügung haben, die sie präsentieren können, falls niemand seine Erfahrungen teilen möchte
- Nach der Arbeit an Wissen und Kompetenzen kann der Trainer einen Raum für "brennende Fragen" eröffnen und die Jugendbetreuer einladen, die Gruppe zu nutzen, um Ideen, Vorschläge, Erleichterung und Klärung der Arbeit zu finden, die sie tun
- Vor dem Abschluss der Sitzung kann der Trainer um Feedback zur Sitzung bitten, um hervorzuheben, was sie gelernt haben, was einfach und was schwierig war, was geholfen und was nicht geholfen hat, wie die Teilnehmer über die Sitzung denken usw.
- Selbstgesteuertes Lernen: Trainer können den Jugendbetreuern vorschlagen, über den Lernerfolg zu reflektieren (Fähigkeiten, Einstellungen, Wissen, Verhaltensweisen, Bewusstsein, unter Verwendung von Symbolen (siehe Abschnitt Toolbox - Aktivitäten zur Nachbesprechung).

Werkzeuge:

- Laptop oder Tablet
- Internetverbindung
- Ruhige Arbeitsräume
- Papier und Stift
- Informationen über das E-Mentoring.

Inhalt der Sitzung:

Sitzung 1: Einführung: Organisation und Zeitplan.

Sitzung 2: Was ist Mentoring und E-Mentoring?

Sitzung 3: Wie man eine Gruppe von Gleichaltrigen für einen Mentoring-Prozess zusammenstellt.

Sitzung 4: Zielvorgaben.

Sitzung 5: Programmieren von Sitzungen, Struktur und Inhalt.

Sitzung 6: Motivations- und Feedbackstrategien.

Sitzung 7: Einen sicheren Raum schaffen.

Sitzung 8: Schlussfolgerungen und Abschluss des E-Mentoring-Prozesses.

Sitzung 9: Auswertung.

Sitzung 1: Einführung: Organisation und Zeitplan

Zielsetzungen:

- Vorstellung des allgemeinen Programms: Ziele, Methode, Logistik, Themen
- Einführung in das Konzept von Mentoring und E-Mentoring
- Lernen, wie eine E-Mentoring-Erfahrung organisiert werden kann

In dieser Sitzung erklärt der Trainer die Ziele, Methoden und organisatorischen Anforderungen, stellt das Konzept des E-Mentoring und die Themen vor, die behandelt werden, und ermutigt die Teilnehmer, ihre Zweifel, Meinungen und Neugierde mitzuteilen.

Skizze der Sitzung:

Organisation und Zeitplan (ein Beispiel aus der "In my Art"-Erfahrung)

- Das E-Mentoring-Programm kann in acht Teile unterteilt werden, die direkt mit dem Hauptthema zusammenhängen.
- Eine Sitzung pro Monat.
- Jede Sitzung kann für die erste Woche eines jeden Monats angesetzt werden.
- Es wird über Skype durchgeführt: (Kontakt hinzufügen).

Methode und Organisation

- Allgemeine Erklärungen, Theorien und vom Trainer ausgewählte Fallstudien
- Lernen über E-Mentoring durch die Praxis: die Erfahrung von Jugendarbeitern mit dem Workshop "In my Art"

- Fragestunde
- Feedback und Kommentare der TeilnehmerInnen.

Kommunikation

- Die Facebook-Gruppe, E-Mail und persönliche Kontakte werden während dieser Zeit ebenfalls genutzt.
- Der Trainer oder die TeilnehmerInnen können interessante Artikel zum Thema in die Facebook-Gruppe hochladen. Sie können Fotos austauschen oder über ihre Erfahrungen sprechen.
- Per E-Mail können sie Informationen austauschen, im Zweifelsfall Fragen stellen oder Inhalte für verschiedene Sitzungen liefern.

Allgemeines Programm

1. Was ist Mentoring und E-Mentoring?

- Was ist Mentoring? Die Definition(en)
- Was mentoring nicht ist
- Welche Eigenschaften sollte ein Mentor haben?
- Was ist E-Mentoring?

2. Wie kann man eine Gruppe von Gleichaltrigen für einen Mentoring-Prozess zusammenstellen?

- An welchen Themen oder Fragen werden wir arbeiten?
- Zielgruppe: Definition und Bewertung der Teilnehmer?
- Entscheidungen in einer Gruppe treffen: Häufige Fallstricke bei Entscheidungen
- Werkzeuge zur Konsensfindung

3. Definition des Ziels

- Welches sind die Hauptziele und das gemeinsame Ziel?
- Identifizierung der Schritte zur Erreichung des Ziels
- Den ersten Schritt machen: Wo soll man anfangen?



4. Programmierung der Sitzungen, Struktur und Inhalt

- Format der Sitzungen
- Themen der Sitzungen
- Inhalt und Dauer
- Eisbrecher

5. Motivations- und Feedbackstrategien

- Motivationsstrategien
- Der personenzentrierte Ansatz (Carl Rogers)
- Aktives Zuhören
- Aufgabenstellung

6. Einen sicheren Raum schaffen

- Was ist ein sicherer Raum?
- Auswirkungen eines sicheren Raums auf das Verhalten der Teilnehmer
- Privatsphäre und Datenschutz
- Mögliche persönliche Probleme der Teilnehmer, die zu beachten sind

7. Abschluss und Ende eines E-Mentoring-Prozesses

- Wann und wie wird dieser Prozess abgeschlossen? (Wird er abgeschlossen?)
- Aktivitäten zum Abschluss

8. Bewertung

- Evaluierung des E-Mentoring-Prozesses
- Feedback-Evaluation durch die Teilnehmer
- Selbst-Evaluierung
- Nachbereitung der Gruppe

Practical long-term activity for self-evaluation.

"Selbstreflexion über den Lernerfolg durch das Glas"

Der Moderator forderte die Teilnehmer auf, ein durchsichtiges Gefäß und fünf verschiedenfarbige Pulver mitzubringen, z. B. Salz, Kaffee, Kurkuma, Kreuzkümmel, Paprika oder ähnliches.





Der Moderator bittet die Teilnehmer, die folgenden Lernaspekte mit jeder Farbe zu verbinden. Zum Beispiel:

- Bewusstsein (Salz)
- Einstellung (Kaffee)
- Wissen (Kurkuma)
- Kompetenz und Fähigkeit (Kreuzkümmel)
- Sonstiges (Paprika)

Die TeilnehmerInnen werden aufgefordert, die Menge des Pulvers, die ihrem Lernerfolg entspricht, in die Dose zu füllen. Es ist nicht zwingend erforderlich,

alle Farben zu verwenden.

Diese Aktivität kann am Ende jeder E-Mentoring-Sitzung von jedem Teilnehmer unabhängig durchgeführt werden.

Das Glas bleibt bis zum Ende des Programms immer gleich und zeigt die Veränderungen im Lernerfolg.

Sitzung 2: Was ist Mentoring und E-Mentoring?

Zielsetzungen:

- Kennenlernen der Bedeutung und des Unterschieds zwischen Mentoring und E-Mentoring
- Lernen, was ein Mentor tut und was er nicht tut
- Ideen und Verständnis für einen guten Mentoring-Prozess gewinnen
- Eröffnung eines Raums des aktiven Zuhörens und Feedbacks unter den Teilnehmern zu "brennenden Fragen"
- Austausch von Feedback über die Sitzung

Überblick über die Sitzung:

Was ist Mentoring?

- Mentoring kann definiert werden als "das Teilen von Wissen, Fähigkeiten und Lebenserfahrung, um andere dabei zu unterstützen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen; es ist eine gemeinsame Entdeckungsreise; eine positive, unterstützende Beziehung, die junge Menschen dazu ermutigt, ihr volles Potenzial zu entfalten.
- Mentoring hat viele Facetten; es kann formell oder informell sein und sich je nach den Bedürfnissen des Mentees verändern und weiterentwickeln.

- Ein Mentor kann ein Vorbild, ein Coach, eine Stimme der Vernunft, ein Berater und eine vertrauenswürdige Ressource sein. Mentoren kümmern sich um ihre Mentees und versichern ihnen, dass sie bei der Bewältigung ihrer täglichen Herausforderungen nicht allein sind. Sie helfen ihnen zu glauben, dass sie wichtig sind".
- Die Verschmelzung von Mentoring mit elektronischer Kommunikation, um Mentoring-Beziehungen zu entwickeln und aufrechtzuerhalten, die eine erfahrene Person (Mentor) und eine weniger erfahrene Person (Mentee) unabhängig von geografischen oder terminlichen Konflikten miteinander verbinden".
- "(...) in erster Linie unter Verwendung elektronischer Kommunikationsmittel und mit dem Ziel, die Fähigkeiten, das Wissen, das Selbstvertrauen und das kulturelle Verständnis des Mentees zu entwickeln und auszubauen, um ihm zum Erfolg zu verhelfen, und gleichzeitig die Entwicklung des Mentors zu unterstützen".

Was macht ein Mentor?

Ein Mentor:

- betrachtet Ihr Wachstum und Ihre Entwicklung aus einer langfristigen Perspektive
- hilft Ihnen, das Ziel zu sehen, gibt Ihnen aber keine detaillierte Karte für den Weg dorthin
- bietet Ermutigung und Aufmunterung, aber keine "How-to"-Ratschläge.

Was tut ein Mentor NICHT?

Ein Mentor tut nicht:

- als Coach dienen (Coaching und Mentoring sind zwei verschiedene Dinge)
- fungiert nicht als Fürsprecher im organisatorischen Umfeld, wie es ein Vorgesetzter tun würde; die Beziehung ist nicht so formell
- sagt Ihnen, wie Sie etwas tun sollen
- Sie bei kurzfristigen transaktionalen Problemen unterstützen
- als Berater oder Therapeut fungieren.

Qualitäten eines Mentors

- Erfahrung in einem bestimmten Bereich
- ein personenzentrierter Ansatz gegenüber dem Mentee
- Fokus auf die persönliche Entwicklung des Mentees
- Langfristige Verfügbarkeit
- die Fähigkeit, die Ziele des Mentees zu hinterfragen
- Vertrauen
- Geduld
- praktisches Wissen über einen Prozess
- die Fähigkeit, Möglichkeiten/Lösungen zu erkennen
- Einfühlungsvermögen und Mitgefühl
- Bescheidenheit (kennt die eigenen Grenzen)

- Freiheit von persönlichen Präferenzen und Agenden.

Praktische Beispiele für Mentoring

Beispiel 1. "Ein Prüfer arbeitet zum ersten Mal in einem Labor. Dort arbeitet auch eine ältere und erfahrenere Forscherin, die dem neuen Mitarbeiter immer zur Verfügung steht. Obwohl sie ihm keine direkten Ratschläge gibt, beobachtet der neue Mitarbeiter ihre Arbeit, und sie überarbeitet in der Regel seine Arbeit und gibt ihm ein Feedback in Form einer Bestätigung."

Beispiel 2. "Ein junger Maler arbeitet an seiner ersten Ausstellung von Gemälden. Er steht in Kontakt mit einem Hochschullehrer, der Kunstausstellungen vorbereitet hat und selbst Maler ist. Der junge Maler steht während der Vorbereitung seiner Ausstellung mit seinem Lehrer in Kontakt und tauscht sich mit ihm über seine Zweifel, mögliche Probleme, Lösungen usw. aus. Der Lehrer interessiert sich für den Erfolg des jungen Malers und ist stets aufmerksam, antwortet manchmal mit offenen Fragen, die zum Nachdenken anregen, und erzählt ihm von seinen eigenen Erfahrungen."

Praktische Tätigkeit: Ist das ein Mentoring?

1. "Eine Philosophiestudentin bereitet ihre Abschlussarbeit vor und beginnt, mit ihrem Onkel, einem Philosophen, über einige Probleme zu sprechen, auf die sie stößt, und fragt ihn nach seinen eigenen Erfahrungen."
2. "Ein kleines Marketingunternehmen nimmt die Dienste eines professionellen Beraters in Anspruch, der ihm bei seiner Verbreitungsstrategie hilft, damit es mehr Menschen erreichen und erfolgreicher sein kann."
3. "Eine Frau mittleren Alters hat Probleme, sich zu entspannen und ihre Aufmerksamkeit zu fokussieren. Sie wendet sich an ihre Freundin, eine Achtsamkeitstrainerin. Sie bittet ihren Freund, ihr bei ihren Problemen zu helfen und ihr einige Entspannungstechniken beizubringen."
4. "Ein Bibliothekar beginnt zum ersten Mal in einem Unternehmen zu arbeiten. Er versteht sich gut mit einem der erfahrensten Mitarbeiter, dessen Arbeit er beobachtet und die ihm als Inspiration dient."

Sitzung 3: Wie man eine Gruppe von Gleichaltrigen für einen Mentoring-Prozess zusammenstellt

Zielsetzungen:

- Lernen, was eine Gruppe ist und warum Menschen Gruppen beitreten
- Erlernen von fünf Schritten zum Aufbau einer Gruppe (auf der Grundlage des NAC von Oregon)
- Austausch von Schlussfolgerungen
- Lernen anhand einer praktischen Aktivität: Gruppen und Kunst

- Einen Raum des aktiven Zuhörens und Feedbacks unter den Teilnehmern zu "brennenden Fragen" eröffnen
- Austausch von Feedback über die Sitzung

Überblick über die Sitzung:

Was ist eine Gruppe, und warum schließen sich Menschen Gruppen an?

Definitionen einer Gruppe:

- Menschen sind in dem Maße eine Gruppe, in dem sie ähnliche Ergebnisse erleben (Lewin 1948)

Eine Gruppe existiert, wenn sich zwei oder mehr Personen als Mitglieder dieser Gruppe definieren und ihre Existenz von mindestens einer weiteren Person anerkannt wird (Brown 1988)

- In dieser Definition bezieht sich der Begriff Gruppe auf eine Klasse sozialer Einheiten, die die Eigenschaft der gegenseitigen Abhängigkeit zwischen ihren Mitgliedern gemeinsam haben (Cartwright & Zander 1968)

- Viele Personen, die über einen bestimmten Zeitraum hinweg häufig miteinander kommunizieren und deren Zahl so gering ist, dass jede Person mit allen anderen kommunizieren kann, und zwar nicht aus zweiter Hand, über andere Personen, sondern von Angesicht zu Angesicht (Homans 1950)

Was ist eine Gruppe, und warum schließen sich Menschen Gruppen an?

Warum schließen sich Menschen Gruppen an?

- Bedürfnis nach Zugehörigkeit
- Zugehörigkeit
- Identität
- Motivation
- Evolutionäre Vorteile
- Soziale Erleichterung
- Soziales Faulenzen
- Teamarbeit
- Gruppendenken

Fünf Schritte zum Aufbau Ihrer Gruppe

Leitfaden für den Aufbau einer erfolgreichen Gruppe (in Anlehnung an das Neighbourhood Anarchist Collective):

1. Schreiben Sie eine Vision

- Stellen Sie sich vor, wie die Gruppe idealerweise aussehen könnte, wenn sie einmal gegründet ist und ein Jahr lang existiert. Schreiben Sie Ihre Vision auf.

- Was gefällt euch daran?
- Woran arbeitet die Gruppe?
- Was zieht die Menschen in die Gruppe?
- Was ist das Gefühl, das die Leute haben, wenn sie sich in der Gruppe engagieren?

2. Laden Sie Menschen ein, mit Ihnen eine Gruppe zu gründen

- Schicken Sie Ihre Vision an Menschen und laden Sie sie ein, sich mit Ihnen in Verbindung zu setzen, wenn sie daran interessiert sind, eine Gruppe zu gründen, die der Vision ähnlich ist.
- Schicken Sie Ihre Idee an Menschen, von denen Sie wissen, dass sie nicht zu Ihnen passen würden, und bitten Sie sie, sie an Menschen weiterzuleiten, die sie kennen und die daran interessiert sein könnten. So finden Sie neue Leute, die Sie nicht kennen oder an die Sie vielleicht nicht gedacht haben.
- Treten Sie ähnlichen Gruppen bei, um Kontakte zu knüpfen, die mit der Vision übereinstimmen könnten (oder Leute kennen).
- Fertigen Sie Flugblätter mit einer vereinfachten Version der Vision und einem Link zur vollständigen Vision an und hängen Sie sie in der Stadt auf.
- Richten Sie eine neue E-Mail-Adresse ein, unter der man Sie erreichen kann.

3. Organisieren Sie das erste Treffen

- Begrüßen Sie die Teilnehmer und teilen Sie ihnen mit, warum Sie von dieser Gruppe begeistert sind.
- Geben Sie Zeit, sich vorzustellen und zu erklären, warum sie interessiert sind.
- Fordern Sie die Teilnehmer auf, ihre Vorstellungen von einer Gruppe mitzuteilen. Sowohl was die Gruppe ausmacht als auch was die Gruppe in der Welt tun wird.
- Erläutern Sie, dass Sie Menschen suchen, die sich an der Gründung der Gruppe beteiligen: Das Schreiben einer Mission, von Prinzipien, einer Struktur, usw. Fragen Sie, wer daran interessiert ist, und stellen Sie klar, dass es völlig in Ordnung ist, wenn sie an diesem Aspekt nicht interessiert sind (sie können später immer noch beitreten, wenn die Strukturarbeit erledigt ist).
- Planen Sie die nächsten Schritte für die nächsten Treffen.

4. Entwickeln Sie die Gruppenstruktur (Schreiben Sie die Normen, die Struktur, die Prinzipien, den Namen...)

- Struktur: Wie werden Entscheidungen getroffen, wer trifft Entscheidungen über was, wer trifft sich wann zu welchem Zweck, wie sind die Dinge intern organisiert, Teams, Projekte, Treffen, Versammlungen, etc.
- Besprechungsnormen: Allgemeine Praktiken, wie Besprechungen ablaufen sollen. Normen kommen in jeder Gruppe natürlich/unbewusst vor. Wenn Sie sie zu Beginn festlegen, können Sie sicherstellen, dass sie mit dem Auftrag und den Grundsätzen übereinstimmen. Das ist auch für neue Teilnehmer hilfreich.

- Normen für einen sichereren Raum: Allgemeine Praktiken verringern die Unterdrückung und unterstützen die Menschen dabei, sich wohl zu fühlen und sich einzubringen.
- Sicherheitskultur: Eine Reihe gemeinsamer Gepflogenheiten für eine Gemeinschaft, deren Mitglieder ins Visier genommen werden könnten, die darauf abzielen, Risiken zu minimieren, Paranoia auszugleichen und die Effektivität und das Vertrauen zu erhöhen.
- Konfliktlösung: Konflikte sind in jeder Gruppe unvermeidlich. Wenn man von Anfang an ein Verfahren für die Konfliktlösung entwickelt, werden Konflikte weniger störend sein.

Aufgaben:

- Bitten Sie die Teilnehmer, sich für die nächste Sitzung eine individuelle Aufgabe auszudenken oder daran zu arbeiten.
- Tauschen Sie dann die einzelnen Ideen aus und führen Sie in der Sitzung ein Brainstorming zu weiteren Ideen durch.
- Bilden Sie eine Untergruppe (2-3 Personen), die die Ideen aufgreift und einen ersten Entwurf erstellt. (Es ist wirklich schwierig und dauert sehr lange, etwas in der gesamten Gruppe zu schreiben. In einer kleinen Gruppe ist es viel einfacher).
- Bringen Sie den Entwurf der gesamten Gruppe zum Feedback.
- Überarbeiten Sie den Entwurf auf der Grundlage des Feedbacks (entweder in Einzelarbeit oder in der Untergruppe für den nächsten Entwurf).
- Wiederholen Sie die Schritte 4-5 je nach Bedarf (oder springen Sie zu einem früheren Schritt zurück, wenn Sie nicht zu einer zufriedenstellenden Endfassung kommen).

5. Öffentliches Kick-off

Wichtige Aspekte des Kick-offs:

- Möglichst viele verschiedene Gründer sollten anwesend sein. Es ist eine Gruppenarbeit.
- Danken Sie den Teilnehmern für ihr Kommen und erklären Sie, warum Sie die Gruppe gegründet haben.
- Bitten Sie die Teilnehmer, sich vorzustellen und zu erklären, warum sie an der Gruppe interessiert sind.
- Erläutern Sie kurz den Auftrag, den Zweck und die Struktur der Gruppe.
- Nehmen Sie sich etwas Zeit für das Brainstorming aller Teilnehmer, damit es nicht nur eine einseitige Präsentation ist. Dabei kann es sich um ein Brainstorming für erste Projekte, um Ideen für die Durchführung von Projekten oder um eine allgemeine Vision für die Gruppe handeln.
- Präsentieren Sie klare nächste Schritte und einfache Möglichkeiten für interessierte Personen, sich einzubringen und zu beteiligen.

Einige Schlussfolgerungen

- Vereinfacht gesagt, besteht eine Gruppe aus zwei oder mehr Personen mit ähnlichen Zielen, die sich als Mitglieder identifizieren.

- Menschen treten Gruppen aus vielen Gründen bei, nicht nur, weil das Ziel oder die Ergebnisse interessant sind. Neben individualistischem Denken ist einer der wichtigsten Gründe das Bedürfnis nach Zugehörigkeit.
- Eine Gruppe zu gründen und aufrechtzuerhalten ist ein Prozess mit vielen wichtigen Schritten vor dem eigentlichen Beginn der Gruppe (Ausarbeitung einer Idee, Festlegung von Regeln, Einladung usw.). Manchmal ist die Vorbereitung einer Gruppe komplizierter als das eigentliche Treffen, aber bedenken Sie, dass diese Punkte notwendig sind, damit eine Gruppe richtig funktionieren kann.
- Es ist sehr wichtig, sich nicht auf den Prozess des Diskutierens und Erarbeitens von Informationen zu fixieren.

PRAKTISCHE AKTIVITÄT: Gruppen und Kunst. Welche Arten von Gruppen gibt es?



Quellen

<http://www.blackwellpublishing.com/content/hewstonesocialpsychology/chapters/cpt12.pdf>

<http://psychology.iresearchnet.com/sports-psychology/team-building/group-characteristics/>

<https://neighborhoodanarchists.org/how-to-start-a-successful-group>

Sitzung 4: Zielvorgaben

Zielsetzungen:

- Kennenlernen der Zielsetzungstheorie der Motivation (Edwin Locke)
- Kennenlernen der wichtigsten Prinzipien der Zielsetzung
- Austausch von Schlussfolgerungen
- Lernen anhand einer praktischen Übung

- Eröffnung eines Raums des aktiven Zuhörens und Feedbacks unter den Teilnehmern zu "brennenden Fragen"
- Austausch von Feedback über die Sitzung

Überblick über die Sitzung:

Was ist Zielsetzung?

- Ziele" sind "der Gegenstand oder das Ziel einer Handlung, z. B. das Erreichen eines bestimmten Leistungsniveaus, in der Regel innerhalb einer bestimmten Frist." (Latham & Locke, 2002, S.705) Sie sind das Kompetenzniveau, das wir erreichen wollen.
- Die Zielsetzung ist der Prozess, durch den wir diese Ziele erreichen. Es ist der Akt der Auswahl eines Ziels oder einer Zielsetzung, die man erreichen möchte.
- Die Zielsetzungstheorie der Motivation (Locke & Latham, 1984) basiert auf der Prämisse, dass bewusste Ziele das Handeln beeinflussen (Ryan, 1970) und dass individuelle Ziele das beabsichtigte menschliche Verhalten regulieren.

Die Zielsetzungstheorie der Motivation (Edwin Locke)

- In seinem Artikel "Toward a Theory of Task Motivation and Incentives" (1968) zeigte Locke, dass klare Ziele und angemessenes Feedback Mitarbeiter motivieren. Er betonte, dass die Arbeit auf ein Ziel hin auch eine wichtige Quelle der Motivation ist - was wiederum die Leistung verbessert.
- Je schwieriger und spezifischer ein Ziel ist, desto härter arbeiten die Menschen daran, es zu erreichen. Locke fand heraus, dass spezifische und herausfordernde (aber nicht zu anspruchsvolle) Ziele in 90 Prozent der Fälle zu einer höheren Leistung führen als "einfache" oder "mach dein Bestes"-Ziele.
- Harte Ziele sind motivierender als leichte, weil es sich eher wie eine Leistung anfühlt, etwas zu erreichen, für das man hart gearbeitet hat.

Jemandem zu sagen, er solle sich anstrengen" oder sein Bestes geben", ist weniger effektiv als zu sagen, er solle versuchen, mehr als 80 Prozent richtig zu machen" oder er solle sich darauf konzentrieren, seine Bestzeit zu unterbieten".

Schlüsselprinzipien der Zielsetzung

Selbstverpflichtung

Bewusste Anstrengung, um ein Ziel zu erreichen. Das Ziel mit einer anderen Person teilen, um die Verantwortlichkeit für das Erreichen des Ziels zu erhöhen.

Z.B. "Ein Jugendlicher sagt seinem Mentor, dass er bis morgen Nachmittag die Aufgabe, über die er gesprochen hat, erledigt haben wird".

Klarheit

Ein klares, messbares Ziel ist leichter zu erreichen als ein schlecht definiertes. Mit anderen Worten: Wir müssen spezifisch sein.

Z.B. "Ich möchte ein weltberühmter Fußballspieler werden" im Gegensatz zu "Ich möchte mit dem Training für den Profifußball beginnen".

Herausforderung

Das Ziel muss einen bestimmten Schwierigkeitsgrad haben, damit die Person danach strebt, es zu erreichen.

Z.B. "Eine Grundschülerin fühlt sich nicht motiviert, ihre Matheaufgaben zu machen, weil sie immer gleich sind und sie sie jeden Tag macht. Selbst wenn sie sehr einfach sind, langweilt sie sich und hat keine Lust zu arbeiten".

Komplexität

Wenn ein Ziel besonders komplex ist, sollte genügend Zeit eingeplant werden, um die Lernkurve zu überwinden, die mit der Bewältigung der Aufgabe verbunden ist. Mit anderen Worten: Die Aufgabe muss an das Umfeld und die Situation angepasst werden.

Z.B. "Eine Forscherin muss einen langen Aufsatz über eine Studie fertigstellen, die sie seit einigen Jahren durchführt und die sich mit Literatur beschäftigt. Obwohl es sich um eine lange und schwierige Aufgabe handelt, hat sie Zeit und Raum, um daran zu arbeiten, und sie ist leidenschaftlich an diesem Thema interessiert.

Rückmeldung

Richten Sie eine Methode ein, um Informationen über Ihre Fortschritte bei der Erreichung eines Ziels zu erhalten. Wenn sich das Erreichen eines bestimmten Ziels als zu schwierig

erweist, ist es besser, den Schwierigkeitsgrad des Ziels auf halbem Wege anzupassen, als ganz aufzugeben.

Z.B. "Ein Auszubildender misst seine Fortschritte mithilfe von Online-Tests zur Selbsteinschätzung und trifft sich dann mit einigen seiner Kollegen, um zu besprechen, wie er vorankommt. Dabei stellt er fest, dass sie im Moment alle niedrige Werte (unter 6) erzielen, so dass sie alle beschließen, sich zu bemühen, nicht schlechter als eine 6 zu werden".

Einige Schlussfolgerungen

- Je klarer, messbarer und spezifischer das Ziel ist, desto eher kann es erreicht werden. Ein unklares Ziel kann nicht gemessen werden.
- Ein zeitlich und räumlich nahes Ziel ist leichter zu erreichen als ein weit entferntes. Wenn ein Ziel per Definition räumlich und zeitlich weit entfernt ist, ist es gut, das Ziel in kleine Schritte zu unterteilen und sich auf die näheren zu konzentrieren.
- Schwerere Ziele sind motivierender als leichte Ziele (wenn sie nicht zu schwer sind). Das Ziel sollte eine Herausforderung sein, aber nicht anstrengend oder unmöglich.
- Feedback ist bei der Arbeit an einem Ziel unerlässlich. Aus diesem Grund sind der Austausch, das Teilen, das Brainstorming oder das Einholen von Meinungen großartige Möglichkeiten, um Motivation für unser Ziel zu erhalten.

Quellen

<https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0030507368900044>

https://www.mindtools.com/pages/article/newHTE_87.htm

<https://www.managementstudyguide.com/goal-setting-theory-motivation.htm>

<https://peakon.com/us/blog/future-work/edwin-locke-goal-setting-theory/>

<https://gostrengths.com/what-is-goal-setting-theory/>

<https://www.toolshero.com/personal-development/edwin-locke-goal-setting-theory/>

Sitzung 5: Programmierungssitzungen, Struktur und Inhalt

Zielsetzungen:

- Erlernen der Schritte einer Sitzung
- Erlernen von Techniken für eine wirksame Trainingssitzung
- Kennenlernen von Online-Eisbrechern

- Eröffnung eines Raums des aktiven Zuhörens und Feedbacks unter den Teilnehmern zu "brennenden Fragen"
- Austausch von Feedback über die Sitzung

Umriss einer Sitzung:

Die Schritte einer Sitzung

1. Definition der Lernziele

- Was sollen die Teilnehmer "lernen"?
- Was sind die wichtigsten Konzepte/Fähigkeiten, die sie verstehen müssen?
- Woran werden Sie erkennen, dass sie verstanden wurden?

2. Schlüsselthemen klären

- Was sind die zentralen Ideen/Fähigkeiten?
- Welches sind die wichtigsten Konzepte?

3. Organisieren Sie das Material

- Erstellen Sie eine Liste mit allen zu behandelnden Punkten
- Vergleichen Sie die aufgelisteten Punkte mit den Zielen. Sind sie abgedeckt?

4. Präsentationstechniken planen

- Vorlesungen: Halten Sie sie kurz!
- Demonstration/Übungen: Es sollte mehr Übungen als Vorträge geben
- Diskussionen und Debatten nach den Vorträgen: Was denken die Teilnehmer?
- Nutzen Sie Online-Lernwerkzeuge: Videos, Quizfragen usw.
- Rollenspiele: z. B. die "Arte Migrante Simulation".
- Fallstudien: Anwendung einer Theorie auf eine reale Situation

5. Bewertung

- Wir müssen überprüfen, ob die jungen Teilnehmer die Schlüsselkonzepte verstanden haben.
- Sie kann formell (z. B. mit einem Fragebogen) oder informell (z. B. mit offenen Fragen) erfolgen.

Zoom meetings are just modern seances



"There's someone who wants to join us."
"Elizabeth, are you there?"
"We can't hear you."
"Can you hear us?"

- Die Auswertung sollte uns helfen und uns für die nächste Sitzung leiten.

6. Zeitplanung

- Zeitaufteilung: mehr Zeit für wichtigere Konzepte
- Planen Sie die Zeit für die gesamte Sitzung ein
- Planen Sie zusätzliche Zeit ein, damit die Teilnehmer das praktische Material aufnehmen und diskutieren können.

Techniken für eine wirksame Schulungssitzung

- Teilen Sie den Teilnehmern vor Beginn der Sitzung mit, was behandelt wird. (Eine Zusammenfassung/ein Index, bevor Sie in das Thema einsteigen.)
- Geben Sie eine kurze Erklärung zu multimedialen Inhalten (z. B. ein Video), bevor Sie diese zeigen.
- Praktisches Training ("learning by doing" oder Erfahrungslernen).
- Bitten Sie die Teilnehmer, ihre Erfahrungen mit dem Thema zu teilen.
- Halten Sie die Sitzung im Zeitplan.
- Machen Sie Pausen.
- Bitten Sie um Feedback.
- Sorgen Sie dafür, dass der Lernprozess Spaß macht, d. h. setzen Sie auch Humor ein.
- Nutzen Sie das Selbstwertgefühl.

Online-Eisbrecher: einige Spielideen

Zwei Wahrheiten und eine Lüge

Bitten Sie einen Teilnehmer, drei Aussagen über sich aufzuschreiben: zwei wahre und eine falsche. Bitten Sie die anderen Teilnehmer, darüber abzustimmen, welche Aussagen wahr und welche falsch sind. Fahren Sie fort, bis jede Person in der Gruppe ihre Aussagen mitgeteilt hat. Nachdem die erste Person ihre Aussage mitgeteilt hat und die Gruppe entschieden hat, welche Aussage falsch ist, verrät die erste Person, welche Aussage wahr und welche falsch war. Die Person, die die meisten Lügen erraten hat, gewinnt.

Großer Lottogewinn

Erklären Sie den Teilnehmern, dass sie sich vorstellen sollen, sie hätten gerade im Lotto gewonnen. Sie haben 25 Millionen Euro, Dollar oder einen anderen hohen Betrag in der Landeswährung ihres Heimatlandes gewonnen. Geben Sie den Teilnehmern 5 Minuten Zeit, um alle Dinge aufzulisten, die sie mit dem Geld machen würden. Es gibt keine Begrenzung für die Anzahl der Dinge, die sie aufschreiben können, solange sie es innerhalb von 5 Minuten schaffen. Nach Ablauf der 5 Minuten bitten Sie alle, über ihre Liste zu sprechen und zu diskutieren.

Schatzsuche zu Hause

Sagen Sie den Teilnehmern: "Ihr habt 25 Sekunden Zeit, um etwas Gelbes zu holen" oder "Holt das seltsamste Ding in eurer Wohnung und bringt es zurück, um es uns zu zeigen". Dann zeigt jeder Teilnehmer über seine Webcam, was er gefunden hat.

Verloren im Weltall

Bitten Sie die TeilnehmerInnen, sich vorzustellen, dass sie in einer Raumstation leben. Plötzlich gibt es eine Störung in der Raumstation, und sie müssen evakuiert werden. Sie dürfen nur fünf Gegenstände mitnehmen. Welche Gegenstände würden sie mitnehmen? Bitten Sie die Teilnehmer dann, ihre Antworten mitzuteilen und zu erklären, warum sie diese fünf Gegenstände gewählt haben.

Familienporträt

Dieser Eisbrecher besteht darin, ein Gruppenfoto von Ihnen zu machen (auch per Videochat), und zwar auf eine lustige Art und Weise. Machen Sie jedes Mal ein anderes Foto - schneiden Sie lustige Grimassen, bringen Sie Ihre Haustiere mit ein, machen Sie eine verrückte Geste, seien Sie kreativ.

Geschichtenerzählen in der Gruppe

Ziel ist es, eine coole Geschichte über den Verlauf einer imaginären Gruppenreise zu erstellen. Der Moderator zeigt eine Diashow mit zufälligen Reisebildern, beginnt eine Geschichte und fordert dann einen der Teilnehmer auf, das Gesagte anhand des aktuellen Bildes weiterzuverfolgen. Die TeilnehmerInnen erzählen abwechselnd verrückte Dinge, die sie auf ihrer imaginären Reise "gemacht" haben.

Wo in der Welt

Bitten Sie die Teilnehmer, einen Ort auf der Welt zu wählen, an den sie gerne reisen würden oder der zu ihrer Persönlichkeit passt. Bitten Sie sie, drei Hinweise für diesen Ort zu posten (z. B. ein Bild). Erklären Sie, dass die anderen Teilnehmer erraten müssen, welchen Ort die anderen Teilnehmer gewählt haben.

Zeichnen Sie Ihre aktuelle Stimmung

Bitten Sie Ihre Mitarbeiter vor Beginn eines Meetings oder einer anderen Online-Aktivität, ihre aktuelle Stimmung auf ein Online-Whiteboard zu zeichnen.

Quellen

<https://www.mindtools.com/pages/article/planning-training-session.htm>

<https://simplifytraining.com/article/how-to-conduct-an-effective-training-session/>

<https://symondsresearch.com/icebreakers-for-online-teaching/>

<https://blog.sli.do/virtual-icebreakers/>

<https://www.springworks.in/blog/virtual-ice-breakers/>

<https://blog.readytech.com/blog/hands-training-effective-way-learn>

Sitzung 6: Motivation und Zuhörstrategien

Zielsetzungen:

- Kennenlernen einiger Motivationsstrategien
- Kennenlernen des personenzentrierten Ansatzes
- Stärkung des Bewusstseins für aktives Zuhören als Kompetenz
- Eröffnung eines Raums des aktiven Zuhörens und Feedbacks unter den Teilnehmern zu "brennenden Fragen".
- Austausch von Feedback über die Sitzung

Skizze der Sitzung:

Motivationsstrategien

1. Leistungen anerkennen.

Anerkennen Sie die Bemühungen der anderen vor der Aktivität (einfach durch ihr Erscheinen) und danach. Alles kann ein Anreiz sein (ein Schulterklopfen, ein Lächeln, "tolle Arbeit", "ich finde es toll, was du gemacht hast"). Seien Sie bei Ihren Anreizen immer aufrichtig. Heuchelei wird immer bemerkt, wenn auch nur auf einer unbewussten Ebene.

2. Setzen Sie Ziele.

Wir müssen uns lang- und vor allem kurzfristige Ziele setzen, die erreichbar sind, und erkennen, wann sie es sind.

3. Bieten Sie Gelegenheiten zur Führung.

Geben Sie jungen Teilnehmern die Möglichkeit, Verantwortung und Führung zu übernehmen. Fordern Sie sie auf, ein Team zu leiten, ein Projekt und eine Idee vorzuschlagen, eine Aufgabe zu kontrollieren, die ihnen gefällt, usw.

4. Beständigkeit und Begeisterung.

Ihre Stimmung wirkt sich auf die Stimmung der Teilnehmer aus.

5. Bieten Sie Herausforderungen.

z. B. kleine Spiele, informelle, freundschaftliche Wettbewerbe usw. oder stellen Sie die Gruppe vor eine positive Herausforderung. Sie können die Teilnehmer auch auffordern, kreativ zu sein und sich etwas Neues auszudenken. Variieren Sie Praktiken innerhalb einer Routine, um die Möglichkeit von Langeweile, Monotonie, Burnout usw. zu verringern.

6. Organisiert sein.

Organisation und Sicherheit für den Ausbilder und die Auszubildenden fördern die Motivation.

7. Machen Sie es lustig!!

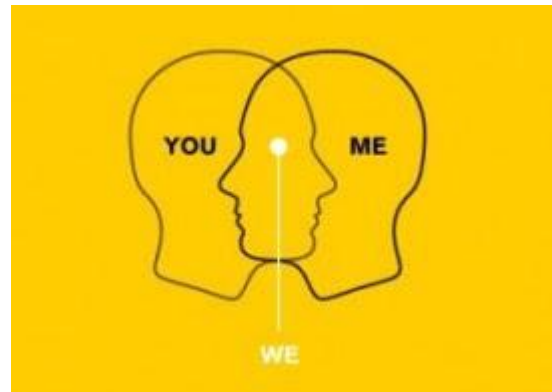
Spaß ermutigt die Menschen, ihre Beteiligung an einer Aktivität aufrechtzuerhalten. Lachen, Scherze usw. tragen erheblich zur Motivation bei.

Der personenzentrierte Ansatz

Was ist der personenzentrierte Ansatz?

Allgemeine Definition

Es handelt sich um einen Ansatz, bei dem die Person in den Mittelpunkt der Dienstleistung gestellt wird. Der Schwerpunkt liegt auf der Person und dem, was sie tun kann, und nicht auf ihren Einschränkungen/ihrem Zustand/etc.

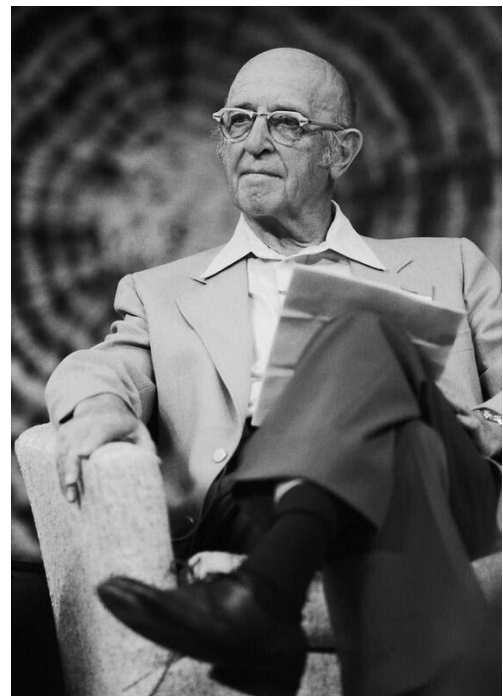


Was sind die Ursprünge des personenzentrierten Ansatzes?

Carl Rogers entwickelte die PCA:

Amerikanischer Psychologe,

- Einer der Begründer der humanistischen Theorie,
- Entwickelte die Praxis des aktiven Zuhörens,
- Besondere Bedeutung auf dem Gebiet der Pädagogik,
- Gruppentherapie,
- Arbeitete mit der CIA zusammen,
- Konfliktlösung in Nordirland,
- Autor von "Über das Werden einer Person".



Was sind die wichtigsten Punkte des personenzentrierten Ansatzes?

- Tendenz zur Selbstverwirklichung.
- Der Mensch neigt dazu, sich auf natürliche Weise zu entwickeln und zu wachsen. Eine Person kann ihr Verhalten auf das ausrichten, was sie braucht/will, solange sie sich selbst akzeptieren kann.
- Kongruenz (zwischen der Realität und dem Ideal).
- Die Akzeptanz der Realität führt zu Stabilität und einer klareren Sicht auf die eigenen Bedürfnisse und Ziele. Der falsche Glaube an ein ideales "Selbst" führt zu einer Blockade der eigenen Entwicklung, da wir keine klare Vorstellung mehr davon haben, wer wir sind.

- Freiheit.
- Jeder Mensch hat die Freiheit, seine Schritte durch Selbstbewusstsein zu wählen.
- Es unterstützt den Menschen bei der Entscheidungsfindung, berücksichtigt seine wichtigsten individuellen Umstände und bezieht sein Netzwerk und seine Kontakte mit ein.

Welche Haltungen sind erforderlich, damit dieser Ansatz wirksam ist?

- Bedingungslose Akzeptanz

Wenn man die Persönlichkeitsmerkmale einer anderen Person (Verhalten, Meinungen, Emotionen) bedingungslos akzeptiert, wird die zweite Person die Freiheit haben, die Aspekte von sich selbst zu erforschen, die sie bisher aus Angst davor vermieden hat, als

- Einfühlungsvermögen

Nicht nur versuchen, in den Schuhen anderer zu laufen, sondern auch die Überzeugungen, das Lebensverständnis, die Werte usw. einer anderen Person zu verstehen). Die Empathie-Reflexe

- Authentizität

Man muss seine Sicherheitsrolle aufgeben und ein Mensch werden, der dem anderen ebenbürtig ist. Wenn man seine Rolle "vortäuscht", versteht der andere, dass die Interaktion erzwungen, falsch und gespielt ist, um Teil des Spiels zu sein. Wenn man authentisch ist, indem man Emotionen, Gedanken, Gefühle und Selbstakzeptanz zeigt, kann der andere dieses Verhalten "vorleben".

Aktives Zuhören

Was ist aktives Zuhören?

Wir können erst dann ein effektiver Zuhörer sein, wenn wir eine Haltung an den Tag legen, die den potenziellen Wert des Einzelnen wirklich respektiert, seine Perspektiven berücksichtigt und seiner Fähigkeit zur Selbststeuerung vertraut.

Carl R. Rogers und Richard E. Farson (1987)

Dem anderen seine volle und ungeteilte Aufmerksamkeit zu schenken und ihm zu zeigen, dass wir interessiert und besorgt sind. Zuhören ist ein schwieriges Unterfangen, das wir nur in

Angriff nehmen, wenn wir dem anderen mit tiefem Respekt und Fürsorge begegnen... wir hören nicht nur mit den Ohren zu, sondern auch mit den Augen, dem Verstand, dem Herzen und der Phantasie. Wir hören auf das, was in uns selbst vorgeht und was in der Person, die wir hören, vorgeht. Wir hören auf die Worte des anderen, aber wir hören auch auf die Botschaften, die in den Worten verborgen sind. Wir hören auf die Stimme, das Aussehen und die Körpersprache des anderen... Wir versuchen einfach, alles, was der Sprecher verbal und nonverbal sagt, aufzunehmen, ohne etwas hinzuzufügen, abzuziehen oder zu ändern.

- Ian McWhinney (1997)

Wie man aktives Zuhören übt

1. Lassen Sie die Person das Gespräch führen. Aktives Zuhören ist nicht-direktiv, daher sollte der Sprecher in jedem Fall entscheiden, worüber und wie er spricht.
2. Konzentrieren Sie sich auf die Person, die gerade spricht. Versuchen Sie, Ihre Aufmerksamkeit auf die Person zu richten und lassen Sie alle anderen Themen erst einmal ruhen.
3. Versuchen Sie, während des Gesprächs Augenkontakt mit der Person herzustellen.
4. Achten Sie auf die nonverbale Kommunikation des Sprechers. Beobachten Sie ihn und fragen Sie sich: Was macht er? Wie ist ihre Körperhaltung? Spricht er hoch oder tief? Bewegt sich die Person viel oder still? Nimmt sie Augenkontakt auf? Etc.
5. Geben Sie kleine und kontinuierliche Rückmeldungen (nicken Sie mit dem Kopf, antworten Sie mit "ja", "ok", "ich verstehe" oder "mm-hmm").
6. Paraphrasieren und fassen Sie zusammen; geben Sie eine Zusammenfassung des Gesagten in Ihren eigenen Worten. Wenn Sie Zweifel haben (Fragen, Dinge, die Sie nicht verstanden haben), fragen Sie die Person direkt.
7. Wenn die Person sich entscheidet, nicht zu sprechen oder zu schweigen, versuchen Sie, respektvoll und geduldig zu sein.
8. Achten Sie auf Ihre Körperhaltung: Versuchen Sie, sich nach vorne zu setzen und Ihren Körper zum Sprecher hin auszurichten.
9. Achten Sie auf Ihr Urteilsvermögen. Wir werden immer Urteile fällen, egal wie sehr wir uns bemühen, es nicht zu tun.
10. Achten Sie auf Ihre Gefühle. Wie fühlen Sie sich bei der Person? Fühlen Sie sich unwohl? Fühlen Sie sich beim Zuhören gestresst? Fühlen Sie sich identifiziert? Seien Sie sich bewusst, was während des Gesprächs in Ihrem Kopf und Ihrem Körper vorgeht.

11. Seien Sie aufrichtig und stellen Sie Fragen. Wenn Sie zum Beispiel glauben, dass die Person gerne mit einem Familienmitglied zusammen ist, sagen Sie nicht: "Sie sind gerne mit ihnen zusammen". Sagen Sie: "Wenn ich mir anhöre, was Sie sagen, habe ich den Eindruck, dass Sie es sehr schätzen, mit ihnen zusammen zu sein. Liege ich richtig? Ist das etwas Wichtiges für Sie?"

12. Seien Sie in Bezug auf Ihre Gefühle und Ihr Verhalten stets ehrlich und authentisch.

Some benefits of active listening

- Building of a relation of trust
- Empowerment for the speaker to get to their conclusions and solutions
- Materialisation of thought
- Enhancement of self-esteem through acceptance and non-judgement
- Validation of emotions
- A better understanding of the person
- Creating empathy
- Learning about the person.

Quellen

- <https://www.psychologytoday.com/us/blog/in-it-together/202006/active-listening-skills>
- <https://positivepsychology.com/active-listening/>
- <https://www.verywellmind.com/what-is-active-listening-3024343>
- <https://www.simplypsychology.org/carl-rogers.html>
- Rogers, C. (1961) On Becoming a Person: A Therapist's View of Psychotherapy

Sitzung 7: Einen sicheren Raum schaffen, Vertraulichkeit und persönliche Themen

Zielsetzungen:

- Kennenlernen des Konzepts des "sicheren Raums" und wie man ihn schafft
- Lernen, was Vertraulichkeit ist und wie man sie fördert
- Verbesserung des Bewusstseins für mögliche persönliche Probleme
- Eröffnung eines Raums des aktiven Zuhörens und Feedbacks unter den Teilnehmern zu "brennenden Fragen"
- Austausch von Feedback über die Sitzung

Überblick über die Sitzung:

Was ist ein sicherer Raum?

Ein Ort oder eine Situation, in der man vor Schaden oder Gefahr geschützt ist.

Cambridge-Wörterbuch

Ein Ort oder eine Umgebung, in der eine Person oder eine Gruppe von Personen sicher sein kann, dass sie nicht diskriminiert, kritisiert, belästigt oder anderweitig emotional oder physisch geschädigt wird.

Oxford Sprachen

Eigenschaften

- Kultivierung von Grundregeln für Gruppenprozesse (Zuhören, Austausch usw.)
- Förderung einer Kultur, in der Menschen aktiv füreinander sorgen
- Förderung von Gleichberechtigung und Inklusion und Verdeutlichung der Grundsätze der Unterschiedlichkeit, Gleichheit und Wichtigkeit aller Menschen

Regeln

- Das Recht, gehört zu werden
- Rücksichtnahme
- Vertraulichkeit

Gleichberechtigung und Eingliederung

- Verstehen (im Gegensatz zu Annahmen, Stereotypen, etc.)
- Sich selbst verstehen (wenn die Teilnehmer selbst entscheiden können)
- Verständnis für andere (nur zuhören und nicht reagieren)

Vertraulichkeit

- Ort: Die Gruppe sollte so privat wie möglich sein, außerhalb des Hörbereichs der anderen.
- Was in der Gruppe gesagt wird, bleibt in der Gruppe. Weigern Sie sich, etwas aus der Gruppe außerhalb der Gruppe zu besprechen.
- Gruppenvereinbarungen: Alle Teilnehmer sollten sich auf eine Vereinbarung einigen, die Regeln für die gesamte Gruppe enthält.
- Erinnern Sie die Gruppe daran: Die Vertraulichkeit und die Vereinbarung sollten in der Gruppe erwähnt und wiederholt werden.
- Abhörgeräte: Ziehen Sie in Erwägung, alle im Raum befindlichen Abhörgeräte auszuschalten.

Potenzielle persönliche Probleme

Konflikte zwischen Mitgliedern:

- Respektieren und anerkennen Sie die Ideen der anderen
- Überlegen Sie, wie sie ihre Kommunikation verbessern können.
- Besprechen Sie die Ursache des Konflikts in der Gruppe.
- Verstehen, dass die Arbeit in einem Team Verhandlungen erfordern kann.
- Überlegen, wie sie ihre Kommunikation verbessern können.

Herrschaftliche Persönlichkeiten:

- Schaffen Sie Zeitlimits für Beiträge
- Sicherstellen, dass jedes Mitglied die Möglichkeit hat, ohne Unterbrechung zu sprechen
- Erinnern Sie die Mitglieder daran, wie wichtig es ist, alle Meinungen zu einem Thema zu hören und sie zu respektieren.
- Kommunikation
- Fristen
- Beteiligung

- Psychologische Fragen
- Substanzkonsum
- Kulturelle/Glaubenssätze/religiöse Auseinandersetzungen.

Quellen

<https://youthtoday.org/2015/07/how-to-build-safe-spaces-define-then-deliver/>

<https://my.uq.edu.au/information-and-services/student-support/study-skills/group-work/resolving-group-work-issues#1>

<https://churchleaders.com/smallgroups/small-group-articles/339056-why-confidentiality-matters-in-small-groups.html>

Sitzung 8: Abschluss eines E-Mentoring-Prozesses

Zielsetzungen:

- Lernen, wie man einen Prozess von Anfang an beendet
- Lernen, wie man weiß, wann es zu Ende ist
- Lernen, wie man einen Prozess abschließt
- Einen Raum des aktiven Zuhörens und Feedbacks unter den Teilnehmern zu "brennenden Fragen" eröffnen.
- Austausch von Feedback über die Sitzung

Umriss der Sitzung:

Das Ende mit dem Anfang

- a) Legen Sie ein Datum fest, sobald Sie den Prozess beginnen
- Die Mentees wissen, was sie erwarten können.
 - Es gibt ein Zeitlimit, um bestimmte Ziele zu erreichen

- Es gibt eine Verpflichtung
- b) Legen Sie einen geschätzten Zeitraum für den Prozess fest, sobald Sie begonnen haben
 - Beurteilen Sie, wie der Prozess Ihrer Meinung nach verläuft
 - Schätzen Sie ein, wie lange es Ihrer Meinung nach dauern wird
 - Geben Sie dem Mentee einen Vorschlag für eine Frist.

Wie man weiß, wann es zu Ende ist

- Die Gespräche sind ein wenig eintönig und vorhersehbar geworden
- Das Gespräch dreht sich immer wieder um nicht verwandte Themen
- Die Zeit zwischen den Treffen wird jedes Mal länger
- Die Ziele und Prioritäten haben sich seit Beginn stark verändert
- Es gibt nicht mehr so viel Engagement
- Die Ziele sind erreicht (oder zumindest die meisten)

Wie man einen Prozess abschließt

- **Beurteilen Sie gemeinsam Ihre Fortschritte:** Haben Sie Ihre Erwartungen und Ziele erreicht? An welchem Punkt sind Sie angelangt? Ist weitere Unterstützung erforderlich?
- **Holen Sie Feedback ein:** Vergleichen Sie Ihre Notizen und Eindrücke des Prozesses mit Ihrem Mentee.
- **Sprechen Sie über die Zukunft:** Planen Sie, was als nächstes kommt. Ist es auf der Grundlage Ihres Gesprächs an der Zeit, den Prozess zu beenden? Was sollte Ihr Mentee als Nächstes tun?
- **Halten Sie informellen Kontakt:** Bleiben Sie mit Ihrem Mentee in Kontakt. Auch wenn der Prozess beendet ist, ist es gut, dass der Mentee eine Möglichkeit hat, Sie zu kontaktieren, falls in Zukunft Zweifel aufkommen.
- **Teilen Sie Ihre Gefühle mit:** Teilen Sie mit, wie Sie sich fühlen, ob Sie glücklich oder traurig über dieses Ende sind. Wenn Sie dankbar sind, danken Sie Ihrem Mentee. Seien Sie rücksichtsvoll, respektvoll und offen.

Wie geht es jetzt weiter?

- **Informelles Mentoring:** Bleiben Sie danach auf einer nicht-formalen Ebene in Kontakt, als Bekannte oder als berufliche Ansprechpartner. Achten Sie auf die Grenzen zwischen Freundschaft und einer eher beruflichen Beziehung.
- **Schlagen Sie ein Folgegespräch vor:** Setzen Sie sich nach einiger Zeit mit Ihrem Mentee in Verbindung und fragen Sie ihn, wie es ihm geht, oder einfach, um sich auszutauschen. Brauchen sie noch etwas? Haben sie Zweifel? Würden sie gerne wissen, wie es Ihnen geht?
- **Bleiben Sie erreichbar:** Auch wenn die Mentoring-Beziehung beendet ist, stellen Sie sicher, dass der Mentee eine Möglichkeit hat, Sie bei Bedarf zu kontaktieren, und machen Sie deutlich, dass Sie bei Bedarf erreichbar sind.

Quellen

<https://www.mentorcliq.com/blog/is-it-time-to-say-goodbye-to-your-mentor>

<https://ypard.gitbook.io/mentoring/12-ending-the-mentoring-program>

<https://bostonpartners.org/tips-for-closing-your-mentoring-match/>

<https://www.charitycomms.org.uk/my-career/peer-support-scheme/ending-your-mentoring-relationship>

Sitzung 9: Methode der Evaluation

Zielsetzungen:

- Wissen, wie man auf konstruktive Art und Weise Feedback gibt und erhält
- Aneignung von Bewertungs- und Selbstevaluierungsinstrumenten
- Eröffnung eines Raums des aktiven Zuhörens und Feedbacks unter den Teilnehmern zu "brennenden Fragen"
- Austausch von Feedback über das Programm und den Lernerfolg

Überblick über die Sitzung:

Warum ist Feedback wichtig?

- Feedback ist notwendig, um uns mitzuteilen, was wir richtig machen und was wir verbessern müssen.
- Es ist etwas, das wir ständig auf informeller Ebene geben und erhalten (z. B. Meinungen und Vorlieben mit der Familie oder Freunden teilen)
- Manchmal praktizieren wir es auch auf formeller Ebene (z. B. bei der Verwaltung der Arbeitsleistung)
- Feedback kann sich auch negativ auswirken, wenn nur eine Art von Feedback gegeben wird ("positiv" oder "negativ").

Wie man Feedback erhält

- Seien Sie offen: Bei einem vorher geplanten Feedback-Gespräch ist es eine gute Idee, sich dem auszusetzen, was gesagt werden muss. Man ist nicht immer bereit, und es ist nicht immer der richtige Ort und die richtige Zeit.
- Üben Sie aktives Zuhören: Hören Sie aufmerksam zu, halten Sie Augenkontakt und unterbrechen Sie nicht. Versuchen Sie, nicht verbal oder nonverbal zu reagieren, wenn Sie etwas hören, das bei Ihnen eine Emotion auslöst (z. B. etwas, das Sie stolz macht oder Sie beleidigt). Denken Sie daran, dass Sie erst wieder zu Wort kommen, wenn die andere Person fertig ist.
- Lernen Sie: Wenn Sie auf das erhaltene Feedback antworten, versuchen Sie, Fragen zu stellen: Warum/wann hat die Person so gefühlt? Wie können Sie sich verbessern? Was könnte an einer Aktivität oder einem Ereignis besser sein?

Wie man Feedback gibt

- Konzentrieren Sie das Feedback auf bestimmte Verhaltensweisen: Erwähnen Sie NICHT die Person oder die Persönlichkeit (sagen Sie z. B. "Sie haben sich sehr gut ausgedrückt" statt "Sie sind sehr ausdrucksstark")

- Wählen Sie den richtigen Zeitpunkt: Manchmal kann das Feedback direkt danach gegeben werden, damit es frisch ist. Wenn das Feedback eine starke emotionale Komponente enthält, ist es am besten, sich zwischen einer Sitzung oder einem Ereignis und dem Feedback etwas Zeit zu lassen, um zu "agieren", anstatt zu "reagieren"
- Privatsphäre: Wenn es um etwas Persönliches geht oder als "negativ" eingestuft werden kann, sollten Sie es einer bestimmten Person unter vier Augen mitteilen. Es könnte peinlich sein, das Problem vor der ganzen Gruppe anzusprechen
- Verwenden Sie die erste Person: Sagen Sie immer "ich". Sprechen Sie darüber, was Sie denken und fühlen...
- Seien Sie konkret: Beziehen Sie sich immer auf bestimmte Momente und Beispiele, nicht auf allgemeine Ansichten.

Praktische Aktivität: Selbstreflexion über den gesamten Lernerfolg: Glas-Aktivität

Am letzten Tag bittet der Moderator die Teilnehmer, ihr durchsichtiges Gefäß zurückzunehmen und es ein letztes Mal mit den fünf verschiedenfarbigen Pulvern zu füllen, die mit Bewusstsein (Salz), Einstellung (Kaffee), Wissen (Sand), Kompetenz und Fähigkeit (Kurkuma) und Sonstiges (Paprika) assoziiert werden. Bevor sie beginnen, kann der Moderator das ASK-Modell auffrischen und die Bedeutung jedes der fünf Wörter klären.

Der Moderator gibt den Teilnehmern 5 Minuten Zeit, um das Glas auszufüllen, und legt Musik auf, um diesen Moment zu begleiten, wobei er daran erinnert, dass es nicht zwingend erforderlich ist, alle Farben zu verwenden. Nach diesem individuellen Offline-Moment kommen die TeilnehmerInnen ins Plenum, um ihre persönlichen Errungenschaften mitzuteilen und ihren Krug zu zeigen.

Der Trainer kann die folgenden Fragen zur Nachbesprechung stellen: Wie war das Befüllen Ihres Glases heute? Was ist die Hauptfarbe in eurem Glas? Hätten Sie gerne eine andere Farbe gesehen? Welche Farbe würdest du in Zukunft gerne hinzufügen? Was hat Ihnen an der E-Mentoring-Erfahrung gefallen? Was könnte besser sein?

Andere Instrumente zur Selbstevaluierung

- Self and Peer Evaluation of Group Project (Northwestern University, wahrscheinlich Illinois)
- Fragebogen zur Gruppenbewertung (Universität von Vermont)
- Selbst- und Peer-Evaluation des Gruppenprojekts (Northwestern University, wahrscheinlich Illinois)

- Fragebogen zur Gruppenbewertung (Universität von Vermont)

Quellen

<https://www.northwestern.edu/searle/docs/History%20and%20Philosophy%20Self%20and%20Peer%20Evaluation.pdf>

<https://www.uvm.edu/sites/default/files/grp-assess-questions.pdf>

<https://www.youthemployment.org.uk/giving-receiving-feedback/>

<http://www.learningaliving.co.uk/pdf/TTT%20self-assessment%20questionnaire.pdf>

<https://www.potentialunearthed.co.uk/wp-content/uploads/2017/11/Training-Skills-Knowledge-Evaluation.pdf>

<https://cfe.unc.edu/wp-content/uploads/sites/326/2019/01/Mentoring-Competency-Assessment-MCA-2.pdf>

<http://www.teachtraining.org/training/TrainersSelfAssessmentTool.pdf>

2.3 Jugendarbeit zur interkulturellen Gemeinschaftsbildung: ein Lernprogramm zwischen nicht-formaler und informeller Bildung

Mit dem Ziel, neue Möglichkeiten für den interkulturellen Dialog in den lokalen Gemeinschaften durch Jugendarbeit und kunstbasierte Praktiken in Italien (Bologna und Palermo), im Vereinigten Königreich (Liverpool), in Frankreich (Lille), in Griechenland (Thessaloniki), in Deutschland (Bremerhaven) und in Spanien (Malaga) besser zu fördern, haben Gruppen von Jugendbetreuern junge Menschen bei der Organisation von kunstbasierten Zusammenkünften begleitet, die sie der lokalen Gemeinschaft anbieten.

Die Pilotaktivitäten wurden in jedem Partnerland neun Monate lang durchgeführt, um eine oder mehrere Aktivitäten des Ausbildungsprogramms zu testen, die während der Ausbildung entwickelt wurden.

Das Schulungsprogramm zielt auf Folgendes ab:

- Verbesserung der Fähigkeiten von Jugendbetreuern, wie kunstbasierte Methoden zur sozialen Eingliederung junger Menschen und zur interkulturellen Gemeinschaftsbildung beitragen können.

- Förderung der aktiven Beteiligung und sozialen Eingliederung junger Menschen in der lokalen Gemeinschaft.

In jedem Partnerland initiierten Gruppen junger Menschen und JugendbetreuerInnen von Jugendlichen geleitete Aktivitäten, die auf Kunst basierten und für die Öffentlichkeit zugänglich waren, und förderten die interkulturelle Gemeinschaftsbildung in informellen Umgebungen, indem sie sich von den Erfahrungen mit der Methode Arte Migrante inspirieren ließen.

Die Grundlage des Trainingsprogramms: die SWOT-Analyse

Das Trainingsprogramm wurde auf der Grundlage der Ergebnisse des Action-Research-Projekts entwickelt. Während des Trainings wurden die Jugendbetreuer in eine SWOT-Analyse einbezogen, um die Ergebnisse weiterzuentwickeln und in Beziehung zu setzen, indem sie die Erfahrungen der einzelnen beteiligten lokalen europäischen Gemeinschaften teilten. Die Analyse lässt sich wie folgt zusammenfassen:



STRENGTHS

- Lockdown as an opportunity to improve technological skills and involve young people online
- Getting to know new people, new opinions
- Know other realities, create links with local and European organisations

WEAKNESSES

- Art is seen often as a hobby
- Contact people and keep participants motivated with online activities
- Lack of time

OPPORTUNITIES

- Youth Participation, motivation and desire to create the change
- Variety of opinions and personal experiences
- Art in everyday life
- Art activates creative thinking Importance of public spaces where to meet
- Cooperation with local organizations

THREATS

- Location of the activities
- Technical issues for online activities
- Lockdown
- Getting stuck on certain ideas (this became an opportunity to develop new opportunities of dialogue and sharing moments).

Junge Menschen, die aufgrund ihres Migrationshintergrunds weniger Chancen haben

Das Projekt "In my Art" soll eine Antwort auf die Gefährdung junger Menschen sein, die aufgrund ihrer kulturellen Vielfalt Schwierigkeiten haben, an ihrem Wohnort Verbindungen und Beziehungen aufzubauen. Laut Eurostat-Statistiken (2015) sind 23,7 % der Bevölkerung in Europa von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht, insbesondere Migranten (34,5 %) und Jugendliche (26,9 %). Diese Daten beziehen sich auf Menschen mit sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und bildungsbezogenen Hindernissen; Griechenland, Spanien und Italien sind die Länder, in denen das Risikoniveau zwischen 2008 und 2015 gestiegen ist. Heutzutage wachsen die multikulturellen Gesellschaften dank der zunehmenden Migrationsströme (4,7 Millionen im Jahr 2015 in Europa), zusammen mit einem hohen Maß an Intoleranz und

Ängsten gegenüber Vielfalt, die stark zur Marginalisierung beitragen. Es ist allgemein anerkannt, dass soziale Ausgrenzung die Lebensbedingungen, das soziale und emotionale Leben sowie den Gesundheitszustand von Jugendlichen ernsthaft beeinträchtigt und leicht zu Diskriminierung, Rassismus, Hassreden und Gewalt führt.

Mit dem Projekt "In my Art" wollen NGOs neue Rahmenbedingungen für Menschen schaffen, die die Kultur des Dialogs praktizieren, um integrativere Gemeinschaften aufzubauen, in denen sie die Möglichkeit haben, zusammenzukommen und den "Anderen" in einem Kontext kennenzulernen, in dem sie sich akzeptiert, nicht verurteilt und authentisch fühlen.

In dieser Perspektive stellt die Kunst ein "Beziehungsbindemittel jenseits von Worten" dar, das hilft, Sprachbarrieren zu überwinden und Menschen auf denselben Boden zu bringen und aus sozialen Kategorien (Flüchtlinge, Roma, Migranten usw.) herauszuholen, wie in der Erfahrung von Arte Migrante, die auf den nächsten Seiten dieses Handbuchs beschrieben wird.

Die Inspirationsmethode "In meiner Kunst": Arte Migrante

Das Hauptziel und die Ziele

Arte Migrante wurde im Oktober 2012 in Bologna als informelle und überparteiliche Gruppe gegründet und ist eine politische Erfahrung. Das Hauptziel von Arte Migrante ist die Förderung der transkulturellen Gemeinschaftsbildung durch Kunst(en), indem wöchentliche offene Treffen in zugänglichen Räumen organisiert werden.



Die spezifischen Ziele von Arte Migrante sind:

- Förderung von Sozialisierungsprozessen und des interkulturellen Dialogs
- Die Begrüßung jedes Einzelnen mit seiner eigenen Kultur und Geschichte zu praktizieren und alle Grenzen und Vorurteile abzubauen
- Die Menschen einbeziehen und die Marginalität verringern
- Förderung der Kreativität und des Potenzials der Person

- Dem Wunsch nach Ausdruck und Zuhören sowie dem menschlichen Bedürfnis nach Beziehungen nachkommen
- Formen der Zusammenarbeit in der Region praktizieren und das Netzwerk zwischen Vereinen, Bürgern und Institutionen erweitern.

Begünstigte

"Arte Migrante ist nicht für MigrantInnen! "

- Migrantenkunst bringt Menschen zusammen, jenseits aller sprachlichen, sozialen und kulturellen Barrieren!
- Die Treffen sind offen für alle, die ein einfaches interkulturelles Event mit Kunst und Selbstdarstellung veranstalten möchten. Man kann Freunde, Familienangehörige und alle anderen Personen einladen, die Arte Migrante durch direkte Erfahrung entdecken möchten.
- Das Hauptziel ist es, Menschen zu erreichen und ihre Teilnahme zu fördern, insbesondere diejenigen, die weniger Möglichkeiten haben, andere kennenzulernen und ein Netzwerk aufzubauen.
- Während der Veranstaltung gibt es keine Rollen: keine Erzieher, keine Jugendbetreuer, keine LehrerInnen, keine geflüchteten Menschen, keine Obdachlosen, keine betreuten Personen. Es sind (wir sind) "nur" Menschen, die teilnehmen, weil sie einfach einen leichten, angenehmen, künstlerischen Abend mit anderen Menschen verbringen wollen.

Die Grundlagen von Arte Migrante

Die Erfahrung lässt sich in acht grundlegenden Konzepten zusammenfassen:

1. Spontane Teilnahme und Offenheit für alle. Die Treffen können aus einem beruflichen oder pädagogischen Kontext heraus organisiert werden.

2. Gemeinsame Verantwortung der Teilnehmer. Jeder trägt dazu bei, eine familiäre und einladende Atmosphäre zu schaffen, und der Erfolg des Treffens hängt von der Beteiligung der Teilnehmer ab. Jeder kann sich an der Organisation beteiligen, indem er kleine Aufgaben übernimmt (die Zeit einhalten, bei der Gestaltung des Rahmens helfen, ein Namensspiel vorschlagen usw.). Jeder kann Teil der Koordinierungsgruppe sein.

3. Horizontaler Ansatz (keine Hierarchie, kein Experte). Bei Arte Migrante hat jeder das Recht, sich zu äußern, gehört zu werden und an der Koordinierungsgruppe teilzunehmen.

4. **Aktives Zuhören** ist der erste Weg zur Teilnahme an Arte Migrante.
5. **Ziel des Treffens ist es, Kulturen zu teilen** und die Vielfalt zu begrüßen.
6. **In der Arte Migrante-Sitzung sind keine Urteile erlaubt.** Die Koordinationsgruppe ist dafür verantwortlich, einzugreifen, um einen sicheren Raum zu gewährleisten.
7. **Kunst als jede Art des Selbstausdrucks.** Unabhängig von ihrem Fachwissen wird jeder als Künstler betrachtet, und Kunst kann alles sein, was die Person mit den Teilnehmern teilen möchte.
8. **Schaffung eines "sicheren" Raums**, in dem sich die Menschen wohl fühlen, wenn sie zuhören und sich austauschen können. Ein sicherer Raum kann aufgrund der offenen Teilnahme und des spontanen Austauschs nicht garantiert werden. Man weiß nie, was die Leute sagen werden. Die Koordinierungsgruppe kann sich gegenseitig darin schulen, wie man auf urteilende Äußerungen positiv reagiert.

Methode und Werkzeuge

Bei Arte Migrante ergänzen sich die Methoden und Werkzeuge:

- ❖ **Stabilität, Regelmäßigkeit, Kontinuität:** Die Stabilität des Ortes, die Regelmäßigkeit und Kontinuität der Treffen sind wesentliche funktionale Werkzeuge, um die Ziele zu erreichen. Sie machen Arte Migrante zu einem Raum und einem Bezugspunkt, auch für diejenigen, die weniger Möglichkeiten haben, ein aktives Netzwerk der Information, der Kommunikation und des Austauschs zu pflegen.
- ❖ **Verantwortung teilen:** Der Erfolg des Abends hängt von der Qualität der Beteiligung der Anwesenden ab. Das Ziel der "Koordinierungsgruppe" ist es, die Dynamik zu fördern und die Übernahme von Verantwortung durch Verhalten anzuregen. Es gibt keine Zuschauer oder Dirigenten. Jeder ist ein aktiver Teilnehmer-Künstler in der darstellenden und zuhörenden Aktion.
- ❖ **Kunst & Teilen:** Kunst, in all ihren Formen, kann ein kraftvoller Beziehungskitt sein, eine universelle Sprache, die gemeinsame Erfahrungen in jedem Raum und jeder Zeit fördern kann (Carturan, 2013).
- ❖ **Netzwerken:** Bestehend aus: Dritter Sektor (Aufnahmegemeinschaften für Minderjährige, Gemeinschaftszentren, Kulturvereine); Institutionen (Universitäten, Schulen, Organisationseinheit für Einwanderer-, Flüchtlings- und Nomadeninterventionen; Bürger.
- ❖ **Informationen für die Teilnahme:** Die Online-Werbung bringt die Informationen über das Treffen weit, aber nicht in die Tiefe. Die Werbung für die Aktivitäten über soziale Medien

(Facebook, Instagram, WhatsApp, E-Mail usw.) ist gut, reicht aber nicht aus. Um weiter zu gehen und Menschen zu erreichen, die weniger Chancen haben, Informationen zu erhalten oder Menschen zu treffen, ist es wichtig, direkt zu handeln. Direkte Aktionen können sein: Visuelle Kommunikation (Flyer), individuelle Anrufe, Teilnahme an anderen Veranstaltungen, Kontaktaufnahme mit Interessenvertretern, Identifizierung von Schlüsselpersonen, die andere Menschen mitbringen können (PädagogInnen, die in Aufnahmezentren für Migranten arbeiten, Obdachlose usw.) - all diese Maßnahmen.

Kunst in Arte Migrante

In der Arte Migrante wird **Kunst** als **jede Art des Selbstaudrucks** verstanden, sowohl individuell als auch kollektiv, persönlich und sozial: Lieder, Tänze, Geschichten, Spiele, Poesie werden zu einem Werkzeug, um die eigene Kultur, Erfahrungen und Talente zu teilen.



Die Erfahrung zeigt uns, wie sie eine konstruktive **Antwort auf Gleichgültigkeit und Fehlinformationen** darstellt. Kunst ist ein mächtiges Instrument, um **Stereotypen zu durchbrechen** und Menschen einander näher zu bringen, bis sie einander zuhören und die Vielfalt schätzen.

Künstlerische Darbietungen werden nicht für ihre technische Qualität, sondern für ihre Authentizität und ihre kulturelle, soziale und menschliche Einzigartigkeit gelobt.

Die partizipative Stille: die Kunst des Zuhörens

Einer der wichtigsten Faktoren bei Arte Migrante ist das Lernen durch aktives Zuhören, das die Hauptvoraussetzung für die Teilnahme an den offenen Treffen des freien künstlerischen Austauschs ist. Die Teilnehmer sind eingeladen, den künstlerischen Austausch zu begrüßen, indem sie im Raum schweigen, wie in einem leeren Haus, das mit persönlichen kulturellen Objekten gefüllt werden kann.

"Wenn du den anderen nicht zuhörst, wirst du sie nicht kennen, und das wird dir Angst machen."

Die "Koordinationsgruppen"

Die Theorie des Begriffs "Gruppe" half uns zu verstehen, wie wir mit den Jugendlichen in den einzelnen Gemeinden arbeiten können, um ihnen eine gemeinsame Richtung zu geben.

Gruppe", vom germanischen "Kruppa", zusammengerolltes Bündel, kann als eine Instrumenten-Beziehung betrachtet werden (Carli R., zit. in Venza, 2007). Als komplexe Phänomenologie werden die subjektive und die kollektive Seite in einer Gesamtheit kombiniert, die Emotionen, Bedürfnisse, Denk- und Handlungsprozesse umfasst, wie in der Feldtheorie von Kurt Lewin (Lavanco & Novara, 2006). Die informelle Gruppe bezieht sich auf die nicht programmierte und nicht offizielle Gruppe von Individuen, die von nicht formalisierten Normen geleitet wird, die sich aus der freien Interaktion zwischen den Mitgliedern ergeben (Venza, 2007). In Ermangelung eines institutionellen Mandats entscheidet sich die Gruppe autonom für die Verfolgung bestimmter Ziele und Aktivitäten. Daher die Konnotationen einer spontanen sekundären Gruppe mit möglichen informellen und primären Aspekten (ibidem).

Eine stabile Koordinierungsgruppe wird das Erreichen des Projektziels garantieren: der Gemeinschaft eine neue Möglichkeit zur interkulturellen Gemeinschaftsbildung zu bieten, die von jungen Menschen mit Unterstützung von Jugendarbeitern initiiert wird.



Das Projekt "In my Art" stellt eine Brücke zwischen der nicht-formalen und informellen Bildung und der Perspektive der Gemeinschaftsentwicklung dar:

Ein Prozess, der darauf abzielt, die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen einer Gemeinschaft durch die aktive Beteiligung ihrer Mitglieder zu verbessern (G. Lavanco, 2009), wobei die vielfältigen Identitäten und Zugehörigkeiten eines jeden Menschen berücksichtigt werden.

Die Methode Arte Migrante wird in jeder Stadt von einer "Koordinationsgruppe" durchgeführt, die die Aktivitäten organisiert. Eine Koordinationsgruppe ist:

- Eine Gruppe von jungen und erwachsenen Menschen, die ein gemeinsames Interesse daran haben, den Ort, an dem sie leben, besser zu machen
- Keine hierarchische Struktur
- - Eine Gruppe, in der die Mitglieder den Wunsch teilen, in einer interkulturellen und integrativen Gemeinschaft zu leben, in der kulturelle Unterschiede willkommen sind und sichtbar sein müssen
- - Jede Person, die bereit ist, einen Beitrag zu leisten, kann mitmachen. Unabhängig vom Alter, den Fähigkeiten, der Herkunft usw.
- - Man muss nicht unbedingt ein Künstler sein oder ein Instrument spielen können.
- - Eine Gruppe von Freunden (oder potenziell), die sich regelmäßig treffen (z. B. zwischen öffentlichen Veranstaltungen), entweder in einem nicht-formalen oder informellen Rahmen, z. B. bei einem Kaffee oder in einem Park usw.)
- - Eine Gruppe, in der die Aufgaben unter den Mitgliedern aufgeteilt werden (z. B. wer kontrolliert die Uhrzeit, wer übersetzt, wer bringt die Gitarre mit usw.)
- - Eine Gruppe, in der man sich gegenseitig bei der Erfüllung einer Aufgabe vertrauen kann
- - Eine Gruppe, in der die Mitglieder miteinander in Kontakt bleiben (z. B. eine WhatsApp-Gruppe, eine Facebook-Gruppe, Instagram usw.)
- - Eine Gruppe, die auf Freundschaften und horizontalen Beziehungen basiert
- - Eine Gruppe, die über die Methode des Konsens entscheidet
- - Eine Gruppe, die dafür verantwortlich ist, jede mögliche diskriminierende Situation anzusprechen, die die Gefühle anderer Menschen aufgrund ihres Glaubens, ihres sozialen Status, ihres Geschlechts oder ihrer ethnischen Zugehörigkeit verletzen könnte.



Das informelle Netzwerk von Arte Migrante

Im Laufe der Jahre wurde aus der Gruppe ein Netzwerk, und heute gibt es 26 Arte Migrante-Gruppen in Italien vom Norden bis zum Süden sowie in Zypern, Marseille und Denver.

Summer camp



Jedes Jahr organisieren wir ein Sommercamp, an dem jeder teilnehmen kann, der möchte. Es ist eine Gelegenheit, zusammen zu bleiben, Menschen aus anderen Städten der Welt kennenzulernen und von den Erfahrungen und Fähigkeiten der anderen zu lernen.

Die Hauptaktivität von Arte Migrante: die 3 Phasen der offenen interkulturellen Treffen:

Ein **Vorstellungsspiel**, um sich gegenseitig kennenzulernen und das "Eis zu brechen" durch einfache und integrative Spiele, die je nach Teilnehmerzahl, gesprochenen Sprachen, kontextuellen Faktoren (z. B. körperliche Behinderung usw.) ausgewählt werden.





Ein **gemeinsames Essen**, zu dem jeder sein Lieblings- oder traditionelles Gericht mitbringen kann (kein Alkohol). Das Teilen typischer Gerichte aus der eigenen "Heimat" ist eine Gelegenheit zum Austausch und zur Vertiefung der Kenntnisse.

Der "Ich"-**Kunst-Teilungsmoment**, in dem jeder "etwas" mitteilen kann, improvisiert oder vorbereitet, einzeln oder in der Gruppe, unter Verwendung jeder Art von Ausdruck, wie z.B. verbale Akte (Poesie, Gesang, Geschichten, Zeugnisse), nonverbale Akte (Musik, Zeichnung, Tanz, Theater).



Spontaneität ist ein zentraler Aspekt von Aufführungen, ein Zustand, der die Schönheit von Bedeutungen und nicht die ästhetische Schönheit einer Aufführung fördert.

Jegliche diskriminierende Aufteilung wird niemals akzeptiert, und die Koordinierungsgruppe muss lernen, wie sie darauf reagieren kann, wenn dies geschieht.

Praktische Hilfsmittel und Rahmen für die Aktivitäten:

Für die Durchführung eines Arte Migrante-Treffens stellen die Koordinationsgruppen Folgendes zur Verfügung:

- Ein Raum im Innen- oder Außenbereich
- Runder Aufbau mit Stühlen und Teppichen
- Verstärkungsanlage (falls erforderlich),
- Musikinstrumente (Sie können die Teilnehmer einladen, ihre Instrumente mitzubringen und zu teilen)



- Eine Tafel oder ein Flipchart, um die Namen der Personen zu notieren, die sich austauschen möchten. (Während des Essens bittet die Moderationsgruppe die Teilnehmer, ihre Namen auf die Tafel oder das Flipchart zu schreiben. Dies fördert den Austausch, da das Wissen, wer sich austauschen wird, zu einem dynamischen Ablauf beiträgt, insbesondere bei den ersten Treffen, bei denen die meisten Teilnehmer mit dieser Erfahrung noch nicht vertraut sind).

Die wichtigsten Aufgabenkategorien für eine Koordinierungsgruppe:

- Kommunikation
 - einen Kanal für ein soziales Netzwerk schaffen
 - Kommunikation nach außen, um Menschen zu erreichen
 - Herstellung von Kontakten zu anderen Gruppen und Vereinigungen in diesem Bereich, um weitere Personen einzubeziehen,
 - die Texte vorbereiten
- Logistik
 - Bestimmung des Ortes (wenn die Veranstaltung in Anwesenheit stattfindet)
 - Einrichtung des Online-Treffens (wenn es sich um ein virtuelles Treffen handelt)
 - Sicherstellen, dass einige Instrumente verfügbar sind, wenn das Treffen persönlich stattfindet

- Erleichterung der Aktivitäten
- Überlegung, welche Spiele zum Kennenlernen während des öffentlichen AM-Treffens vorgeschlagen werden können
- Leitung des künstlerischen Austauschs
- Erleichterung der Gruppendynamik in Übereinstimmung mit den acht Grundsätzen (siehe oben).

Wie kann man an Arte Migrante teilnehmen?

Arte Migrante besteht aus einem informellen Treffen, bei dem jeder etwas von sich selbst mitteilen kann, indem er sich auf irgendeine Weise ausdrückt. Zum Beispiel Ihr Lieblingslied, ein Gedicht, eine Geschichte, die Ihnen Ihre Großmutter immer erzählt hat, eine Zeichnung usw.



Man muss kein Künstler sein, um etwas mitzuteilen. Bei Arte Migrante gilt jeder als Künstler, weil jeder immer etwas zu erzählen hat.

Eine kurze Liste, um zu klären, wie man sich beteiligen kann:

- Die höchste Stufe der Beteiligung ist das aktive Zuhören. Es ist nicht zwingend erforderlich, etwas mitzuteilen. Sie können sich also anschließen und den anderen zuhören.
- Sie können etwas von sich selbst mitteilen, z. B. ein Gedicht, Ihr Lieblingslied, die Geschichte, die Ihnen Ihre Großmutter immer erzählt hat, ein Märchen, etwas über Ihre Stadt, Ihre Leidenschaft und jede andere kulturelle Ausdrucksform, die Sie mit anderen Menschen teilen möchten.
- Normalerweise wird empfohlen, sich maximal 5 Minuten Zeit zu nehmen, um jedem Raum zu geben, sich einzumischen und das Niveau der Aufmerksamkeit hoch zu halten (besonders online ist das eine größere Herausforderung).
- Man muss kein Profi sein, um bei Arte Migrante ein Künstler zu sein. Jeder ist ein Künstler, denn jeder hat immer etwas zu erzählen.
- Es wird empfohlen, rechtzeitig zur Einführung zu erscheinen.

- Jeder kann zu jeder Zeit an der Veranstaltung teilnehmen.
- Die Dauer hängt von der Gruppe ab und wird nicht länger als 2 Stunden online und 3 Stunden offline dauern.

Wie die Covid-19-Pandemie Arte Migrante verändert hat: Pandemiegeschichten

Aufgrund der Abriegelung trafen sich alle Arte Migrante-Gruppen auf der ganzen Welt nicht mehr persönlich. Diese Einschränkung regte die Kreativität der Menschen an, neue Lösungen zu finden, um die Beziehungen durch Kunst zu pflegen: Die Gruppen begannen, regelmäßige Online-Treffen zum Austausch von Kunst zu organisieren, bei denen sich Menschen, die an verschiedenen Orten leben, kennenlernen konnten.

Arte Migrante bei Radio Comunitaria

Während der Pandemie schloss sich Arte Migrante Radio Comunitaria (www.radio-comunitaria.org) an und bot einen Raum für den Austausch persönlicher Kunst im Radio. Diese Erfahrung trug dazu bei, dass sich die Mitglieder der Gruppen engagiert, einander nahe und immer noch Teil eines gemeinsamen Lebensprojekts fühlten.



Sabato 4 aprile, dalle 17 alle 18
Saturday April 4th, from 5 to 6 p.m.

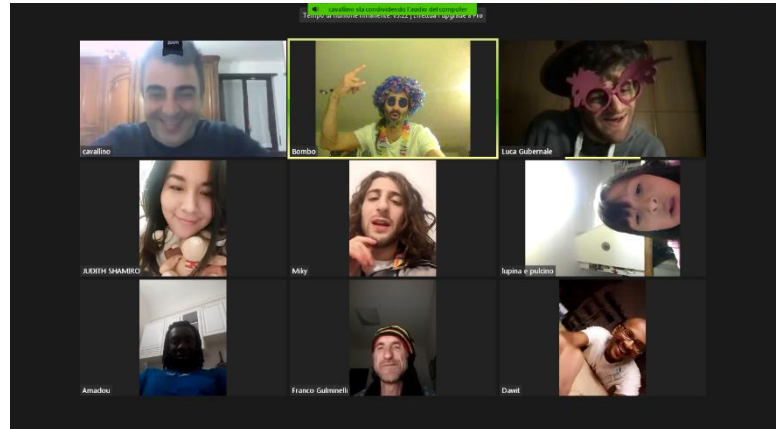
Die Tanztreffen

"Arte Migrante Danzante" (Arte Migrante tanzt) ist der Titel, den eine Gruppe von Teilnehmern den regelmäßigen Online-Treffen (normalerweise jeden Sonntag um 21:30 Uhr) gegeben hat. Die Treffen sind der Musik und dem Tanz in einem "Raum" gewidmet, der regelmäßig geöffnet und für alle zugänglich ist: "Ich sehe mich selbst auf dem Bildschirm, schaue auf die Tafeln der anderen und durchbreche die anfängliche Trägheit... wir beginnen zu tanzen! Ja, wir tanzen tatsächlich! Zuerst sitzen wir vor dem Bildschirm, bewegen unsere Köpfe und folgen dem Rhythmus, dann setzt die Musik ein und der Stuhl wird weggeräumt, wir tanzen wirklich!

Die ganz Mutigen verwandeln sich: lustige Brillen, Perücken, Lichter und Spezialeffekte! Es lohnt sich, wie bei einer richtigen Party!" Alessandro

Die Erfahrung von Arte Migrante aus psychosozialer Sicht

Bei Arte Migrante haben alle, die an den Treffen teilnehmen, den Status eines Künstlers. Die Kunst als universelle Sprache wird in diesem Kontext in ihren vielfältigen Ausdrucksformen verstanden. Der Kunst wird das Potenzial zuerkannt, als "Beziehungskitt" und Mittel zur sozialen Wiedergutmachung für diejenigen zu fungieren, die wieder ins Spiel kommen wollen, indem sie sich selbst und andere wertschätzen. In dieser Perspektive ist der Sinn und die Bedeutung von Kunst und Migrant aus psychosozialer Sicht mit den Prozessen der "Wiederentdeckung des Anderen" durch aktives Zuhören verbunden, das, wie Enzo Bianchi argumentiert, "nicht nur Offenheit für den Anderen bedeutet, sondern auch ein kreativer Akt ist, der ein Vertrauen schafft [...]" (Bianchi, 2010, S. 1-4). (Bianchi, 2010, S. 11).



Der Name Arte Migrante stellt ein generatives Binom dar, das zwei Schlüsselwörter der menschlichen Geschichte vereint:

- **Kunst**, als kulturelles Produkt. "Die Weitergabe von Wissen, Fähigkeiten und Ausdrucksformen, die der menschlichen Kreativität entspringen" (Carturan, 2013).
- **Migrant**, ein Begriff, der, wie Abdelmalek Sayad (2002) argumentiert, auf die wechselseitige Abhängigkeit zwischen den Prozessen der Einwanderung und der Auswanderung hinweist: "zwei untrennbare Gesichter ein und derselben Realität" (ebd., 9).

Die Verbindung der beiden Begriffe verweist auf eine Dimension der Wiederentdeckung des Anderen und der Selbsterkenntnis an einem physischen und mentalen Ort, an dem sich die Geschichten von Individuen und Völkern treffen und vermischen und aktive Beziehungsprozesse in Gang setzen.

Arte Migrante ist eine informelle, assoziative Veranstaltung, bei der sich Bürgerinnen und Bürger mit und ohne Migrationshintergrund treffen, um gemeinsam einen Abend mit künstlerischen und kulturellen Darbietungen zu verbringen, mit dem gemeinsamen Ziel, interkulturelle Erfahrungen und soziale Integration zu fördern. Diejenigen, die an den Aktivitäten teilnehmen, teilen den Status des Künstlers. Die Kunst ist zu einem Instrument der "sozialen Wiedergutmachung" geworden: "Darstellende Tätigkeiten können eine Steigerung

der Wertschätzung, des Gefühls der Würde, des Wunsches zu leben und sich wieder zu engagieren, fördern (Cafuri R., zit. in Carturan, 2013).

Zusammen mit einem kontinuierlichen Strom von Menschen, die ein- und ausgehen, garantiert der "stabile" menschliche Faktor einen reichen und komplexen Weg gemeinsamer emotionaler Bindungen (McMillan und Chavis, zit. in Lavanco & Novara, 2006; Zani & Cicognani, 2007), eine Geschichte des Wachstums und der Expansion.

Schlussfolgerung

Bei Arte Migrante fallen die Aktivitäten und Ziele der Initiative mit der Befriedigung des Bedürfnisses der Menschen nach Sozialität zusammen und werden zu einem Projekt, das auf verschiedene soziale Kontexte übertragen werden kann. Die Koordinationsgruppe ist eine Erfahrung der aktiven Teilnahme an der Gemeinschaft, in der die Menschen informell auf einer Peer-to-Peer-Ebene lernen und ihre sozialen, staatsbürgerlichen und kommunikativen Fähigkeiten entwickeln können.

Die Schulungsprogramme

Das Schulungsprogramm ist das Ergebnis der erprobten Aktivitäten während der "Pilotphase" in den verschiedenen beteiligten europäischen Ländern.

Jugendbetreuer leiteten junge Menschen bei ihren Erfahrungen mit der aktiven Beteiligung an der interkulturellen Gemeinschaftsbildung durch die Durchführung von Kunstworkshops an. **Die Workshops zielten darauf ab, die Chancen der Teilnehmer auf soziale Eingliederung durch Selbstermächtigung und Entwicklung interkultureller Kompetenzen zu verbessern.**

Die Aktivitäten für junge Menschen liefen parallel zu den E-Mentoring-Erfahrungen der Jugendbetreuer, um eine Lernerfahrung zu schaffen, die beide Zielgruppen zirkulär einbezieht. Neun Monate lang trafen sich Jugendbetreuer und junge Menschen regelmäßig, um kunstbasierte integrative und interkulturelle Angebote für die Gemeinschaft zu schaffen.

Der Lernpfad basierte auf dem "Learning by doing"-Ansatz, bei dem sich nicht-formale Bildungsaktivitäten, die von Jugendbetreuern durchgeführt wurden, und informelle, von Jugendlichen geleitete interkulturelle offene Treffen auf der Grundlage von Kunst abwechselten.

Die Arte-Migrante-Methode wurde als Grundlage des Bildungsprogramms verwendet und kombiniert nicht-formale und informelle Bildung mit einem Ansatz der Gemeinwesenarbeit. Das Schulungsprogramm umfasst drei Arten von Aktivitäten:

- Neun Treffen zum E-Mentoring für Jugendbetreuer
- Neun Treffen zur Selbstbefähigung und zum interkulturellen Lernen für junge Menschen

- Neun kunstbasierte Aktivitäten, die der Gemeinschaft offenstehen.

Erwartete Ergebnisse

Die drei genannten Arten von Aktivitäten können die folgenden Veränderungen fördern:

Bei den Jugendbetreuern:

- Verbesserung der Kompetenzen in der Kombination von nicht-formaler Bildung und Kunst, inspiriert durch die Methodik von Arte Migrante.
- Stärkung des Bewusstseins für die Bedürfnisse und Wünsche der jungen Menschen.
- Schaffung eines Netzwerks zur Unterstützung von Jugendbetreuern bei der Entwicklung und dem Austausch effektiver Methoden, um marginalisierte junge Menschen zu erreichen und Rassismus und Intoleranz unter Jugendlichen zu verhindern
- Verbesserung der Fähigkeit, erfolgreich im Team zusammenzuarbeiten
- Verbesserung der interkulturellen Kompetenzen und der Kommunikation mit anderen.
- Verbesserung der Fähigkeiten, den Kontext zu verstehen, um neue Praktiken in der lokalen Gemeinschaft effektiv anzupassen
- Verbesserung der Kompetenzen bei der Entwicklung attraktiver und innovativer Aktivitäten zur Förderung der sozialen Eingliederung benachteiligter junger Menschen, insbesondere junger Menschen mit Migrationshintergrund

Unter jungen Menschen:

- Verbesserung der Fähigkeit, die eigenen Gefühle und Ideen auszudrücken und die Bedürfnisse und Meinungen anderer in der Muttersprache zu verstehen
- Erweiterung des Fremdsprachenwortschatzes durch die Begegnung mit Menschen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund während der interkulturellen Aktivitäten
- Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten durch Online-Netzwerke
- Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbsterkenntnis über den eigenen Lernstil, die eigenen Interessen und Talente
- Entwicklung von sozialen Beziehungen und Freundschaften mit Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund
- Steigerung der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und Verbesserung des Engagements für die aktive Teilnahme und die Entwicklung der Gemeinschaft
- Entwicklung eines Gefühls für Kreativität und eines Bewusstseins für die Werte von Freiheit, Respekt und Akzeptanz von Vielfalt
- Ideen und Gefühle mit Hilfe der Kunst auszudrücken
- Offenheit gegenüber kultureller Vielfalt entwickeln

In der Gemeinschaft:

- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und der Solidarität unter den teilnehmenden Bürgern
- Verbesserung der Möglichkeiten für Jugendliche, die von Ausgrenzung bedroht sind, Verbindungen und Beziehungen aufzubauen

- Verbesserung der Möglichkeiten für interkulturellen Dialog und Austausch in der Gemeinschaft
- Förderung der Interaktion von Vielfalt durch Kunst
- Schönheit und Talente zum Ausdruck bringen
- Förderung des Verständnisses und der Akzeptanz von Vielfalt in der lokalen Gemeinschaft durch die Möglichkeit, Menschen über ihren Status oder ihre soziale Kategorie hinaus als Person kennenzulernen.

Empfehlung für ein positives Engagement von jungen Menschen

Um die Voraussetzungen für ein positives Engagement junger Menschen zu schaffen, bedarf es eines förderlichen Umfelds und einer Kultur, in der sie sich eine **Machtposition teilen**.

Dabei geht es um den **Aufbau und die Schaffung neuer Beziehungen**, in denen der Beitrag aller willkommen ist, respektiert und als gültig angesehen wird.

Junge Menschen verfügen möglicherweise nicht über fundierte Kenntnisse über Arte Migrante und darüber, wie man eine solche Aktivität initiiert, obwohl einige von ihnen über Erfahrungen und Fähigkeiten in diesem Bereich verfügen.

Häufig werden junge Menschen nach ihrer Meinung gefragt, aber nicht immer wird auf ihre Meinung eingegangen. Es ist wichtig, ihre Ansichten zu berücksichtigen, wenn sie beteiligt sind, obwohl dies nicht bedeutet, dass sie für alle endgültigen Entscheidungen verantwortlich sein müssen.

Es ist wichtig, die **verschiedenen Machtbereiche zu berücksichtigen und anzuerkennen**, die junge Menschen und Jugendbetreuer im Rahmen der Pilotaktivitäten haben. Gegebenenfalls können Ungleichgewichte ausgeglichen werden, um sicherzustellen, dass Erwachsene sich **nicht gegenüber jüngeren Menschen aufdrängen** und dass beteiligte junge Menschen sich nicht gegenüber Gleichaltrigen aufdrängen.

Die Vorteile der Einbeziehung junger Menschen von Anfang an sind:

Umsetzung der Methoden

- Jugendliche können Bedürfnisse und Wünsche erkennen, die Jugendbetreuer möglicherweise nicht in den Vordergrund stellen
- Jugendliche können dazu beitragen, dass kunstbasierte Instrumente, Praktiken und Inhalte in einer Sprache formuliert werden, die für Gleichaltrige verständlich ist
- die Beteiligung von Jugendlichen unter Gleichaltrigen ist effektiver

Vorteile für junge Menschen:

- Die Teilnahme ermöglicht es jungen Menschen, sich aktiv an Themen zu beteiligen, die ihr eigenes Leben und das ihrer Altersgenossen betreffen.
- Sie trägt zu ihrer persönlichen Entwicklung bei und stärkt ihr Selbstvertrauen, ihr Selbstwertgefühl und die Überzeugung, dass ihre Ansichten von Bedeutung sind und dass sie Veränderungen bewirken können.
- Es hilft jungen Menschen, neue Leute kennenzulernen und das lokale Umfeld in Bezug auf Ressourcen wie interessante Orte, Interessengruppen, Möglichkeiten, Grenzen, Akteure usw. zu erkennen. Dies trägt dazu bei, dass sie sich dem Ort, an dem sie leben, stärker zugehörig fühlen.

Wertschätzung der Beiträge

Der Beitrag der jungen Menschen zu den Pilotaktivitäten muss anerkannt werden, um sicherzustellen, dass ihr Beitrag geschätzt wird. Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie ihr Beitrag sowohl informell als auch formell anerkannt werden kann.

Informell:

- Halten Sie den Prozess flexibel genug, um junge Menschen so einzubinden, wie es ihren Fähigkeiten, Interessen und ihrer Verfügbarkeit entspricht (Ort, Zeit, Werkzeuge usw.)
- Hören Sie aktiv zu und zeigen Sie, dass Sie zuhören
- Überprüfen Sie Ihre Notizen mit den jungen Menschen, um sicherzustellen, dass Sie ihre Ideen richtig erfasst haben.
- Reagieren Sie auf Ideen
- Zeigen Sie Interesse und Neugierde für ihre Welt
- Drücken Sie Ihre wahren Gefühle aus und seien Sie so, wie Sie sind

Formell:

- Bescheinigung über die Leistung/Teilnahme
- Referenz- und Dankeschreiben
- Spaß und soziale Aktivitäten, wie ein Ausflug oder ein Essen im Restaurant

Tipps für eine interessante und unterhaltsame Teilnahme

Wenn Sie die Treffen unterhaltsam und ansprechend gestalten, tragen Sie dazu bei, dass die Teilnehmer positive Erfahrungen machen, die Motivation steigt und der soziale Zusammenhalt gestärkt wird. Jugendbetreuer müssen darüber nachdenken, wie sie für junge Menschen interessant sein können und wie sie sich für das interessieren, was sie sagen. Dies ist besonders wichtig, wenn junge Menschen ihre Zeit freiwillig opfern. Wenn Sie sich diese Mühe machen, zeigen Sie, dass Sie ihren Beitrag zu schätzen wissen.

Hier sind einige Vorschläge:

- Beziehen Sie junge Menschen in Entscheidungsprozesse ein
- Stellen Sie sicher, dass die Aufgaben dem Alter, den Interessen und den Fähigkeiten der Teilnehmer angemessen sind
- Sorgen Sie dafür, dass die Treffen nicht zu formell sind, sondern schnell und aktiv ablaufen.
- Halten Sie schriftliche Informationen kurz und klar
- Halten Sie die Sitzungen kurz und legen Sie ausreichend Pausen ein
- Stellen Sie Essen und Getränke bereit (aber gehen Sie nicht davon aus, welche Art von Essen die Jugendlichen wünschen - fragen Sie nach Möglichkeit vorher nach)

Interkulturelle Gemeinschaftsbildung unter der Leitung von Jugendlichen: Die Leiter der Partizipation von Roger Hart

Es ist wichtig, sicherzustellen, dass die Beteiligung junger Menschen nicht "symbolisch" ist oder von den Erwachsenen manipuliert wird, wenn sie einbezogen werden. Es besteht nämlich die Gefahr, dass die Beteiligung junger Menschen einfach nur als eine Art "Abhak-Übung" durchgeführt wird. Eine sinnvolle Beteiligung erfordert Überlegungen und Überlegungen der Beteiligten, um sicherzustellen, dass sie einen nützlichen Beitrag zum Forschungsprozess leisten und davon profitieren können.

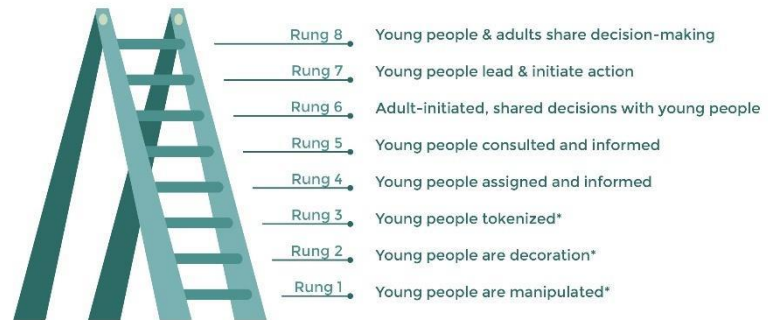
Hier sind einige Fragen, die bei der Planung einer sinnvollen Beteiligung zu berücksichtigen sind:

- Ist die Beteiligung junger Menschen von Anfang an geplant (und wird sie nicht erst in letzter Minute hinzugezogen)?
- Werden sie in die Entscheidung einbezogen, wie sie sich beteiligen wollen? Ist die Teilnahme immer freiwillig?
- Werden sie dabei unterstützt, sich auf eine Art und Weise zu beteiligen, die ihren Bedürfnissen, Fähigkeiten, Interessen, Zugangsbedürfnissen und ihrer Verfügbarkeit entspricht, und nicht erwartet, dass sie in die Strukturen der Erwachsenen passen?
- Werden alle Informationen über die Forschung weitergegeben, damit sie sich eine fundierte Meinung bilden und Entscheidungen treffen können?
- Werden ihre Ansichten wirklich angehört und fließen sie zusammen mit den Ansichten anderer Beteiligter in die Entscheidungen ein?
- Werden sie als Gleichberechtigte behandelt? Wie werden Sie den Respekt für ihren Beitrag zum Ausdruck bringen?
- Wie werden sie persönlich von ihrer Beteiligung profitieren?
- Werden behinderte junge Menschen die Möglichkeit haben, gleichberechtigt mitzuwirken?

Das Bild stellt dar, was der Soziologe Roger Hart als "Leiter der Beteiligung junger Menschen" definiert. Er erklärte, dass es für junge Menschen mehrere Stufen der Beteiligung gibt.

8. Von Jugendlichen initiierte, gemeinsam mit Erwachsenen getroffene Entscheidungen. Dies ist der Fall, wenn junge Menschen Projekte oder Programme initiieren und die Entscheidungsfindung zwischen Jugendlichen und Erwachsenen geteilt wird. Durch diese Projekte werden junge Menschen gestärkt, während sie gleichzeitig Zugang zu den Lebenserfahrungen und dem Fachwissen der Erwachsenen erhalten und von ihnen lernen können. Partnerschaften zwischen Jugendlichen und Erwachsenen können diese Sprosse der Leiter verkörpern.

Roger Hart's ladder of young people participation



Note: Hart explains that the last three rungs are non-participation

Adapted from Hart, R. (1992). Children Participation from Tokenism to Citizenship. Florence: UNICEF Innocenti Research Centre.

7. Junge Menschen initiieren und leiten. Bei diesem Schritt initiieren und leiten junge Menschen ein Projekt oder Programm. Erwachsene sind nur in einer unterstützenden Rolle beteiligt. Diese Stufe der Leiter kann durch von Jugendlichen geleiteten Aktivismus verkörpert werden.

6. Von Erwachsenen initiierte, gemeinsame Entscheidungen mit jungen Menschen. Dies ist der Fall, wenn Erwachsene Projekte oder Programme initiieren, die Entscheidungsfindung aber mit den Jugendlichen geteilt wird. Diese Sprosse der Leiter kann durch partizipative Aktionsforschung verkörpert werden.

5. Konsultiert und informiert. Dies geschieht, wenn junge Menschen bei Projekten oder Programmen, die von Erwachsenen entworfen und durchgeführt werden, beratend mitwirken. Die jungen Menschen werden darüber informiert, wie ihre Beiträge verwendet werden und welche Ergebnisse die Entscheidungen der Erwachsenen haben. Jugendbeiräte können diese Sprosse der Leiter verkörpern.

4. Beauftragt, aber informiert. Hier wird jungen Menschen eine bestimmte Rolle zugewiesen und sie werden darüber informiert, wie und warum sie beteiligt sind. Kommunale Jugendausschüsse können diese Sprosse der Leiter verkörpern.

3. Alibifunktion. Wenn junge Menschen scheinbar ein Mitspracherecht haben, aber kaum eine Wahl haben, was sie tun oder wie sie sich beteiligen, spiegelt diese Sprosse der Leiter Adulthood wider.

2. Dekoration. Dies geschieht, wenn junge Menschen dazu benutzt werden, einer Sache relativ indirekt zu helfen oder sie zu "unterstützen", obwohl die Erwachsenen nicht vorgeben, dass junge Menschen die Sache inspirieren. Diese Sprosse der Leiter spiegelt Adulthood wider.

1. Manipulation. Es kommt vor, dass Erwachsene junge Menschen benutzen, um eine Sache zu unterstützen, und so tun, als ob junge Menschen die Sache inspirieren. Diese Sprosse der Leiter spiegelt Adulthood wider.

Viele glauben, dass die gemeinsame Entscheidungsfindung sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene am vorteilhaftesten ist. Andere sind der Meinung, dass junge Menschen am stärksten befähigt sind, wenn sie Entscheidungen ohne den Einfluss von Erwachsenen treffen. In den meisten Fällen schließt dies die Erwachsenen nicht aus, sondern reduziert ihre Rolle auf die einer Unterstützung. Beide Argumente haben ihre Berechtigung; letztlich muss jede Gruppe selbst entscheiden, welche Form der Entscheidungsfindung ihren Bedürfnissen am besten entspricht. (Leiter der Beteiligung, Roger Hard)

Die Fortbildungsveranstaltungen

In diesem Abschnitt beschreibt das Handbuch die zehn Schritte/Workshops des Schulungsprogramms "In my Art". Das Programm ist auf die folgenden Ziele ausgerichtet:

- Aufbau einer Koordinationsgruppe junger Menschen, die an Teamarbeit, Selbstermächtigung und interkulturellem Lernen arbeiten (Workshops 1 - 6).
- Mitgestaltung von kunstbasierten Aktivitäten, die von jungen Menschen geleitet werden und für die lokale Gemeinschaft offen sind (Workshops 7 - 8).
- Auswertung der Erfahrungen durch individuelle und gruppenbezogene Reflexionsprozesse (Workshops 9 - 10).

In der Beschreibung jedes Workshops werden Aktivitäten vorgeschlagen, die die Moderatoren an ihre Gruppe und den Kontext anpassen können, indem sie sich Ideen aus dem Abschnitt "Toolbox" holen. Die Ressourcen der Workshops sind im Folienformat auf der Website des Projekts "In my Art" www.inmyart.eu verfügbar.

Allgemeine Tipps für Moderatoren

Die im Folgenden beschriebenen Aktivitäten sind für persönliche Treffen gedacht und lassen sich leicht an Online-Kontexte anpassen. Im Folgenden finden Sie einige Tipps für Moderatoren für Online- und Offline-Sitzungen:

- Die Moderatoren sind eingeladen, die Ressourcen für jede Aktivität herunterzuladen, die auf der Website "In my Art" (www.inmyart.eu) hochgeladen sind.
- Der Moderator passt die vorgeschlagenen Aktivitäten an seine Gruppe und seinen Kontext an oder verändert sie
- Eine Glocke (oder ein Geräusch) kann dem Moderator und der Gruppe helfen, die Zeit einzuhalten.
- Moderatoren können im Abschnitt "Toolbox" dieses Handbuchs nach weiteren Ideen für Aktivitäten suchen
- Sie können eine einladende Umgebung schaffen, indem Sie Snacks mitbringen, Musik spielen und auf Teppichen sitzen.
- Der Moderator beherrscht die Erfahrung und die Inhalte des E-Mentoring-Programms, um Sitzungen zu moderieren.

Für Online-Sitzungen empfiehlt der Moderator, das Mikrofon auszuschalten, nicht zu stören und daran zu erinnern, dass jeder den Chat nutzen kann, um sich einzumischen, Gedanken auszutauschen und Kommentare abzugeben; Wenn Sie die Sitzung online abhalten, erstellen Sie einen Link zu einem Videoanruf, ohne nach einer Anmeldung zu fragen. Versehen Sie den Zugang mit einem Passwort, um ihn zu schützen. Sie können den Chat als interaktiven zweiten Raum zum Teilen nutzen.

Die wichtigste Anregung für Moderatoren ist, Ihrer Gruppe vorzuschlagen, was Sie auch tun würden. Wenn Sie es nicht tun können, warum sollten sie es dann tun? Diese Offenheit wird die Beteiligung und das Vertrauen der Gruppe fördern.

Aufbau der Koordinierungsgruppe junger Menschen

Der Aufbau der Gruppenkoordination junger Menschen ist der erste Schritt zur Entwicklung des Moduls, in dem Jugendliche und Jugendbetreuer aktiv an der nicht formalen Bildung teilnehmen werden.



Workshop 1. Learning about the "In my Art" method by experiencing Arte Migrante practice

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Junge Menschen sammeln und einbeziehen • Sich in einer freundlichen und sicheren Umgebung kennenlernen • Kennenlernen der Grundlagen der Methode "In my Art" durch die Erfahrung von "Arte Migrante". 	
Umgebung	x Online x Offline X Leicht anpassbar	
Größe der Gruppe	5 – 12	
Dauer	Zwei Stunden	
Aktionen	Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Der Moderator lädt die Folie "In my Art" method" von der Projektwebsite www.inmyart.eu herunter und konzentriert sich auf "Die Grundlagen von Arte Migrante"; "Methode & Werkzeug". - Der Moderator lädt die Jugendlichen (möglichst eine Woche vorher) zu einem Treffen mit freiem Kunstaustausch ein. Jeder, der Lust hat, kann etwas von sich selbst mitteilen, indem er ein Gedicht, eine Geschichte, ein Lied, einen Tanz usw. vorträgt. - Der Moderator versichert der Gruppe, dass es sich nicht um eine Darbietung handelt, sondern um eine Möglichkeit, sich auf andere Weise kennenzulernen, indem wir unsere Talente, Leidenschaften oder alles, was mit uns zu tun hat, teilen. Es ist wichtig zu sagen, dass die erste Art der Teilnahme das aktive Zuhören ist. - Der Moderator weist darauf hin, dass der Austausch maximal 5 Minuten dauern darf, um den anderen Raum zum Teilen zu geben.
	Umsetzung	<p>1. <i>Begrüßung und Einführung in den Workshop</i> Die Moderatoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - begrüßen die Gruppe in einer zugänglichen und sicheren Umgebung. - Sie stellen sich als Jugendbetreuer/Moderatoren und die Ziele der Aktivität vor (warum sind wir hier?) <p>Lernen durch praktische Erfahrung: Arte Migrante-Methode Learning by doing experience:</p> <p>2. <i>Namensspiel</i></p>



	<p>"Die Geschichte meines Namens" (Sie können einen anderen aus der Toolbox wählen).</p> <p>Der Moderator teilt den Teilnehmern mit, dass jeder eine Minute Zeit hat, sich eine Geschichte zu seinem Namen auszudenken. Sie kann real oder ein Märchen sein.</p> <p>Danach hat jeder eine Minute Zeit, um sie der Gruppe zu erzählen.</p> <p>3. <i>Künstlerischer moment des Austausches</i></p> <p>Der Moderator leitet den Moment des Austauschs ein und erinnert daran, dass der erste Weg zur Teilnahme das aktive Zuhören ist und dass niemand verpflichtet ist, etwas zu erzählen, sondern nur derjenige, der Lust dazu hat.</p> <p>Wenn niemand der Erste sein möchte, beginnt der Moderator mit dem Austausch.</p> <p>Der Moment des Austauschs ist vorbei, wenn niemand mehr etwas sagen möchte. Bevor der Moderator die Sitzung schließt, fragt er die Gruppe, ob noch jemand in den letzten 5 Minuten etwas mitteilen möchte. Wenn sich niemand meldet, bedeutet dies, dass die Gruppe beschlossen hat, dass der Austausch zu Ende ist.</p> <p>Der Moderator bedankt sich dann bei der Gruppe für die Teilnahme, entweder durch den Austausch oder auch (besonders) durch aktives Zuhören. Dies ist ein Moment, in dem Informationen über die nächsten Schritte oder das geplante Treffen ausgetauscht werden können.</p> <p>4. <i>Fokus auf die Methode und Vision von Arte Migrante</i></p> <p>After the sharing moment, facilitators introduce the Nach dem Austausch stellen die Moderatoren die Erfahrungen von Arte Migrante anhand der Videopräsentation vor, um einen sichtbaren Beweis dafür zu liefern, wie weit diese Erfahrung gehen kann. Versuchen Sie, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die jungen Menschen die Erfahrung voll und ganz leben können.</p>
--	--

		<p>5. <i>Fokus auf die von Arte Migrante inspirierten Grundlagen</i></p> <p>Unter Bezugnahme auf die Folie "In my Art"-Methode" teilt der Moderator mit den Teilnehmern die folgenden Inhalte und kommentiert sie: Die Grundlagen von Arte Migrante; Methode und Werkzeug.</p> <p>Die Moderatoren fragen die Gruppe, was ihrer Meinung nach den Hauptmerkmalen dieses gemeinsamen Moments sind (welche Elemente können Sie identifizieren, um diesen gemeinsamen Moment zu beschreiben). Nach einigen Antworten gibt der Moderator ein Feedback, in dem er die sieben Grundlagen der Methode hervorhebt und sich auf das bezieht, was die Gruppe gerade erlebt hat:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Spontane Teilnahme und Offenheit für alle 2. Gemeinsame Verantwortung 3. Horizontaler Ansatz (keine Hierarchie, kein Experte) 4. Aktives Zuhören für alle 5. Gemeinsame Kulturen 6. Keine Urteile 7. Kunst als jede Art der Selbstdarstellung 8. Schaffung eines "sicheren" Raums <p>6. <i>Wie geht es weiter? Fokus auf die Ziele des Trainingsprogramms</i></p> <p>Der Moderator stellt das Schulungsprogramm vor und beschreibt die erwarteten Ergebnisse im Zusammenhang mit der Möglichkeit für junge Menschen, Initiatoren von kunstbasierten Aktivitäten zu sein (Koordinationsgruppe). Das Programm zielt darauf ab, den Aufbau einer interkulturellen Gemeinschaft zu fördern und Teil eines europäischen Netzwerks namens Arte Migrante zu sein, das aus engagierten Jugendlichen und Erwachsenen besteht, die in unterschiedlichen Kontexten die gleiche Praxis anwenden.</p>
--	--	--

		<p>7. Vor sie sich ich verabschieden, schlägt der Moderator der gruppe vor einen Termin für das nächste Treffen festzulegen</p>
	<p>Nachbesprechung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wie geht es Ihnen? - Wie war es, teilzunehmen? - Wie war es, dem anderen zuzuhören? - Wie war es, zu teilen? - Wie sehen Sie diesen Moment als ein offenes Treffen in der Stadt, bei dem jeder eingeladen ist, teilzunehmen? - Wie sehen Sie sich in dieser Erfahrung als Initiator? - Haben Sie irgendwelche Fragen? - Wann wollen wir uns wieder treffen? <p>Der Schwerpunkt des Feedbacks:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kultur / interkulturelles Lernen - Aktives Zuhören - Kunst als jede Art des persönlichen Ausdrucks - die Rolle der Koordinationsgruppe (Gewährleistung eines einladenden und nicht wertenden Umfelds durch gewaltfreie Kommunikation, Gruppendynamik) - Sicherer Raum vs. geschützter Raum
<p>Benötigte Materialien/ Räume</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Inhalt der Folie: Die Grundlagen von Arte Migrante; Methode & Werkzeug. - Ein ruhiger und komfortabler Schulungsraum ist für die Teilnehmer zugänglich. - Wenn Sie die Schulung online abhalten, erstellen Sie einen Link zu einem Videoanruf, ohne die Teilnehmer um eine Anmeldung zu bitten.

	<p>Versehen Sie den Zugang einfach mit einem Passwort, um ihn zu schützen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie können den Chat als gemeinsamen interaktiven zweiten Raum nutzen.
Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Wenn es der erste Arte-Migrante-Moment ist und die Leute nicht daran gewöhnt sind, versuchen Sie vor dem Workshop, die Leute zu ermutigen, etwas für den Austausch vor dem Tag des Treffens vorzubereiten, indem Sie sich an die Leute wenden, die mit dem öffentlichen Sprechen und der Kunst vertrauter sind. Dies kann Ihnen helfen, das Eis zu brechen, die Gruppendynamik zu aktivieren und andere Menschen zum Teilen zu ermutigen;

Workshop 2. Building a common ground about the meaning of Art in the "In my Art" method

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Sich gegenseitig kennen zu lernen • Die Bedeutung der Kunst mit der Methode "In my Art" kennenlernen 	
Einstellung	x Online x Offline X Einfach Anpassbar	
Group size	5 – 12	
Duration	1h 30	
Aktionen	Vorbereitung	Der Moderator lädt die Folie "In my Art"-Methode" von der Projektwebsite www.inmyart.eu herunter und macht sich mit dem Konzept von Identität und Kultur vertraut.
	Umsetzung	<p>1. <i>Begrüßung</i> Die Moderatoren begrüßen die Gruppe in einer barrierefreien und sicheren Umgebung und stellen das Programm des Tages vor.</p> <p>2. <i>Eisbrecher (siehe Toolbox für Ideen)</i></p> <p>3. <i>Kennenlernspiel, "das kann ich gut" (siehe Abschnitt "Werkzeugkasten")</i></p> <p>4. <i>Konzentration auf die Bedeutung von ART in der "In my Art"-Methode "My experience of Art, personally."</i></p> <p>SCHRITT 1: Der Moderator fragt die Teilnehmer, was Kunst für sie bedeutet. Wenn die Aktivität online durchgeführt wird, können sie aufgefordert werden,</p>

		<p>auf ein Post-It oder ein gemeinsames interaktives Whiteboard zu schreiben.</p> <p>SCHRITT 2: Jede/r Teilnehmer/in hat 15 Minuten Zeit, um über eine Situation nachzudenken, in der sie/er eine Verbindung zur Kunst erlebt hat, entweder als Akteur/in oder als Zuschauer/in (was war der Kontext dieses Moments? Welche Art von Kunst? Was war das Gefühl?)</p> <p>SCHRITT 3: Die TeilnehmerInnen werden eingeladen, ihre Erfahrungen mitzuteilen, indem sie eine beliebige Sprache verwenden (Geschichten erzählen, zeichnen, singen, etc.).</p> <p>SCHRITT 4: Nach dem Austausch fragen die Moderatoren die Teilnehmer, wie sie mit anderen teilen und ihnen zuhören können. Der Moderator betont, dass das Ziel von Arte Migrante nicht darin besteht, etwas ästhetisch Schönes zu "performen", sondern uns mit jeder Art von Sprache auszudrücken und dabei zu respektieren, wer wir sind, in unserer Authentizität.</p> <p>5. Unter Bezugnahme auf die Folie "In my Art"-Methode" wird der Moderator die folgenden Inhalte mit den Teilnehmern teilen und kommentieren: Kunst in Arte Migrante; Das partizipative Schweigen: die Kunst des Zuhörens.</p>
	<p>Nachbesprechung</p>	<p>Fragen nach dem Austausch: Warum haben Sie über diese Situation nachgedacht? Auf welche Weise war die Kunst in dieser Erfahrung präsent? Wie hat die Kunst in dieser Situation auf dich gewirkt?</p> <p>Der Moderator gibt einen Überblick über die gegebenen Antworten und hebt hervor, wie viele unterschiedliche Meinungen es gibt und wie vielfältig Kunst ist. Der Moderator kann sich auf den Aktionsforschungsbericht "In my Art" beziehen, um die Ergebnisse darüber zu teilen, was junge Menschen in Europa über Kunst denken.</p>
<p>Benötigte Materialien/ Räume</p>		<p>- Inhalt der Folien: Kunst in Arte Migrante; Das partizipative Schweigen: die Kunst des Zuhörens.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Ein ruhiger und komfortabler Schulungsraum ist für die Teilnehmer zugänglich. - Wenn Sie die Veranstaltung online abhalten, erstellen Sie einen Link zu einem Videoanruf, ohne die Teilnehmer um eine Anmeldung zu bitten. Versehen Sie den Zugang einfach mit einem Passwort, um ihn zu schützen. - Sie können den Chat als gemeinsamen interaktiven zweiten Raum nutzen.
Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Sie können eine einladende Umgebung schaffen, indem Sie Snacks mitbringen, Musik auflegen und auf den Teppichen sitzen.

Workshop 3. The 3 phases of Arte Migrante and the coordination group

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • gegenseitiges Kennenlernen und Teambildung • Kennenlernen der Phasen eines informellen Treffens von Arte Migrante • Kennenlernen der Koordinationsgruppe 	
Umgebung	x Online x Offline X Easily adaptable	
Größe der Gruppe	5 – 12	
Dauer	Zwei Stunden	
Aktionen	Vorbereitung	Der Moderator lädt die Folie "In my Art"-Methode" von der Projektwebsite www.inmyart.eu herunter und konzentriert sich auf "Die Koordinationsgruppe"; "Die Leiter der Beteiligung".
	Umsetzung	<ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Begrüßung</i> Die Moderatoren begrüßen die Gruppe in einer zugänglichen und sicheren Umgebung und stellen die Tagesordnung des Tages vor. 2. <i>Kennenlernspiel (Erzählspiele, wie z. B. "The story of my name" - siehe Abschnitt Toolbox).</i> 3. <i>Teambuilding (das Spiel "Gemeinsam bis 10 zählen" wird vorgeschlagen, um auf spielerische Weise eine Gruppendynamik zu erzeugen - siehe Abschnitt "Toolbox").</i> 4. <i>Der Moderator stellt die Folien "Die Hauptaktivität von Arte Migrante: die 3 Phasen der offenen interkulturellen Treffen" und "Wie man an Arte Migrante teilnimmt" vor.</i>

		<p>5. Brainstorming und Konzentration auf die Koordinationsgruppe</p> <p>Nach der Vorstellung der 3 Phasen bat der Moderator die Teilnehmer, ihre Meinung dazu zu äußern, wie dieses Treffen organisiert ist. Was ist notwendig, damit dieses Treffen stattfinden kann? Der Moderator stellt die Rolle der "Koordinationsgruppe" mit Hilfe der Folien vor.</p> <p>Bevor der Moderator den Bildschirm teilt, schlägt er der Gruppe ein Brainstorming mit den folgenden Fragen vor: "Basierend auf euren bisherigen Erfahrungen mit der Methode "In my Art", wer ist ein Mitglied der Koordinationsgruppe? Was macht jemanden zu einem Mitglied der Koordinationsgruppe?"</p> <p>Es ist ratsam, für jede Gruppe einen Sprecher zu benennen. Diese Person macht sich während des Brainstormings in den Breakout-Räumen Notizen und berichtet später im Plenum.</p> <p>Nach der Präsentation jeder Gruppe im Plenum gibt der Moderator ein Feedback über die Bedeutung der Partizipation, die wir fördern wollen, anhand der Inhalte der Folien "Koordinationsgruppe" und "Die Leiter der Partizipation".</p>
	<p>Nachbesprechung</p>	<p>Fragen nach dem Austausch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was hältst du von der Idee, Teil einer Koordinierungsgruppe zu sein? - Was können Sie von ihr lernen? - Warum denken Sie, dass eine Koordinierungsgruppe notwendig ist?
<p>Benötigte Materialien/ Räume</p>		<p>Inhalt der Folie: "Koordinationsgruppe" und die "Leiter der Beteiligung".</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein ruhiger und bequemer Schulungsraum ist für die Teilnehmer zugänglich.

	<ul style="list-style-type: none"> - Wenn Sie eine Online-Schulung durchführen, erstellen Sie einen Link zu einer Videokonferenz, ohne die Teilnehmer um eine Anmeldung zu bitten. Versehen Sie den Zugang einfach mit einem Passwort, um ihn zu schützen. - Sie können den Chat als gemeinsamen interaktiven zweiten Raum nutzen.
Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Sie können eine einladende Umgebung schaffen, indem Sie Snacks mitbringen, Musik auflegen und auf den Teppichen sitzen.

Workshop 4. Sensibilisierung für das Konzept und die Dynamik von Identität und Kultur

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • To introduce the notion of identity according to social psychology • To understand the basic characteristics of identity and culture • To understand the concept of the principles of identity and culture 	
Umgebung	x Online x Offline X Leicht Anpassbar	
Größe der Gruppe	5 – 12	
Dauer	Zwei Stunden	
Aktion	Vorbereitung	Der Moderator lädt die Folie "In my Art"-Methode" von der Projektwebsite www.inmyart.eu herunter und macht sich mit dem Konzept von Identität und Kultur vertraut.
	Umsetzung	<ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Begrüßung</i> Die Moderatoren begrüßen die Gruppe in einer barrierefreien und sicheren Umgebung und stellen das Programm des Tages vor. 2. <i>Jeder Teilnehmer benötigt ein Blatt Papier und einen Stift und wird aufgefordert, sein Profil zu zeichnen (allein oder mit Hilfe einer anderen Person, falls offline).</i> 3. <i>Die Teilnehmer werden aufgefordert, individuell über die verschiedenen Aspekte</i>



		<p>ihrer Identität nachzudenken (innerhalb des von ihnen gezeichneten Profils) und auch darüber, wie andere sie wahrnehmen (Elemente außerhalb des Profils).</p> <p>4. Der Moderator ermutigt sie, über persönliche Aspekte und Haltungen nachzudenken, die sie mögen und solche, die sie nicht mögen. Sie denken über die verschiedenen Elemente nach, die ihre Identität ausmachen (Familie, Nationalität, Bildung, Geschlecht, Religion, Rolle, Zugehörigkeit zu Gruppen...).</p> <p>5. Die Teilnehmer werden gebeten, über Folgendes nachzudenken:</p> <ul style="list-style-type: none">- die Beziehung zwischen dem, was sie sehen, und dem, was andere sehen, und die Beziehung zwischen den verschiedenen Aspekten (die wir durch Linien visualisieren können, die sie miteinander verbinden).- Die Entwicklung der verschiedenen Aspekte/Einstellungen im Laufe ihres Lebens und die relevanten Faktoren (die wir durch die Verwendung von Farben visualisieren können, die verschiedene Lebensabschnitte mit Hilfe von Indikatoren auf einer "Zeitskala" neben dem Profil oder durch die Verwendung von "Blasen" anzeigen). <p>6. Die Teilnehmer werden in Gruppen (etwa drei Personen) aufgeteilt, um ihre intimen Gedanken innerhalb ihrer Grenzen auszutauschen. Ausgangspunkt für die Reflexion sind die folgenden Fragen:</p> <p>Wie sehen wir uns selbst? Wie sehen uns andere? Was beeinflusst mich? Wie entwickeln sich die Wahrnehmungen und Einstellungen, und aus welchen Gründen? Welche Veränderungen sind mir aufgefallen, und wie hängen sie zusammen? Wie gehe ich mit den Aspekten meiner Identität um, die ich nicht mag? Woher kommen sie? Welche Beziehung sehe ich zwischen den verschiedenen Aspekten?</p>
--	--	---



	<p>Nachbesprechung</p>	<p>Nach der Diskussion in den Kleingruppen fordert der Moderator die Teilnehmer auf, sich frei über das auszutauschen, was sie in den Kleingruppen besprochen haben.</p> <p>Diese Aktivität kann mehrere Botschaften haben. Je nachdem, wie Sie die Gruppe wahrnehmen, können Sie als Moderator die Nachbesprechung in verschiedene Richtungen lenken: 1) Jeder Mensch hat eine Vielzahl von Identitäten, die sich aus individuellen, relationalen und kollektiven Elementen zusammensetzen. Niemand hat nur eine einzige Identität. 2) In bestimmten Situationen werden einige Elemente sichtbar, während andere verborgen, implizit bleiben.</p> <p>Der Moderator unterstreicht das Konzept der multiplen Kulturen wie der multiplen Identitäten.</p> <p>Kultur und Identität sind "dynamische Konzepte", und viele Faktoren, die Kultur und Identität beeinflussen, verändern sich.</p> <p>Die Gruppe hat einen Einfluss auf meine Identität, und ich habe einen Einfluss auf die Identität der anderen,</p> <p>Der Moderator fordert die Gruppe auf, darüber nachzudenken, welche Einflüsse innerhalb der Gesellschaft unsere Identität beeinflussen und wie sie miteinander verbunden sind. (Diskussion über Nationalität, Minderheit, Referenzen, usw.).</p> <p>Weitere Nachbesprechung zum Thema Identität: Identität ist...</p> <ul style="list-style-type: none"> - vielfältig: Jeder Mensch hat eine Vielzahl von Identitäten - Sie haben eine Menge Aspekte aufgeschrieben. - Dynamisch: Stellen Sie sich vor, Sie hätten die Übung vor einem Jahr oder zehn Jahren gemacht... sie wäre ganz anders als die, die Sie heute gemacht haben. Identitäten entwickeln sich dynamisch; sie sind nicht stabil oder statisch. Lipiansky (2008:35) erinnert uns daran, dass unsere Identität zwar eine "substanzielle Datenbank" zu sein scheint (die Summe der
--	-------------------------------	---



		<p>Attribute, die uns definieren), dass sie aber besser als dynamischer Prozess zu beschreiben ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie ist auch situationsabhängig: Hätten Sie die Übung mit Ihren Eltern oder mit Ihrem Manager gemacht, wäre die Liste ganz anders ausgefallen. Auch wenn sich in einer Gruppe von Frauen nur ein Mann befände, würde die Identität des Mannes stärker hervortreten - sichtbar werden und auf der Liste hervorstechen. - Subjektiv: Niemand könnte die Identitätsaspekte für Sie in das Profil schreiben. Nur Sie selbst haben Zugang zu diesen Elementen. <p>Gleichzeitig werden Identitäten durch die Interaktion mit anderen geschaffen. Subjektivität ist nicht grenzenlos - eine arme weiße Frau könnte nicht die Identität eines reichen schwarzen Mannes aufrechterhalten, weil die Menschen um sie herum diese behauptete Identität, die so weit von der Realität entfernt ist, nicht bestätigen würden. Ein weniger außergewöhnliches Beispiel: Würde eine junge Frau mit einem starken russischen Akzent als Italienerin oder Britin akzeptiert werden?</p>
<p>Benötigte Materialien/ Räume</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Folieninhalte: "Von der Mehrfachidentität zur transkulturellen Gemeinschaft: Der Eisberg der Kultur." - Ein ruhiger und komfortabler Schulungsraum ist für die Teilnehmer zugänglich. - Wenn Sie die Schulung online abhalten, erstellen Sie einen Link zu einem Videoanruf, ohne dass die Teilnehmer um eine Anmeldung gebeten werden. Versehen Sie den Zugang einfach mit einem Passwort, um ihn zu schützen. - Wie können den Chat als gemeinsamen interaktiven zweiten Raum nutzen.

<p>Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sorgen Sie dafür, dass sie genügend Zeit haben, über sich selbst nachzudenken; es ist nicht leicht, über sich selbst nachzudenken. - Drängen Sie niemanden dazu, das zu erzählen, was er in den Kleingruppen erzählt hat. Fragen Sie einfach, ob sich jemand wohl dabei fühlt. - Wenn Sie es online machen, empfiehlt der Moderator, das Mikrofon auszuschalten, um nicht zu stören, und daran zu erinnern, dass jeder den Chat nutzen kann, um sich einzumischen, Gedanken mitzuteilen, zu kommentieren. - Sie können eine einladende Umgebung schaffen, indem Sie Snacks mitbringen, Musik auflegen und auf Teppichen sitzen.
---	--

Workshop 5. Raising awareness about the concept and dynamics of stereotypes and prejudices

<p>Ziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lernen, Stereotypen in Bezug auf Kunst zu erkennen • Lernen über implizite Stereotypen (eigene Stereotypen) • Aktuelle Themen zur sozialen Integration kennenlernen • Sich der Allgegenwart von Stereotypen in der Kultur bewusst werden
<p>Umgebung</p>	<p>Online X Offline <input type="checkbox"/> Flexibel <input type="checkbox"/> Innen <input type="checkbox"/> Draußen <input type="checkbox"/> Flexibel <input type="checkbox"/></p>
<p>Größe der Gruppe</p>	<p>5 -12</p>
<p>Dauer</p>	<p>30'</p>

Beschreibung Schritt für Schritt	Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Der Moderator lädt die Folie "Stereotype und Vorurteile" von der "In my Art"-Website herunter und zeigt sie an. - Die Lehrkraft wählt zwei Bilder aus, auf denen Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zu sehen sind. Zum Beispiel eine Person, die auf einem Hügel steht und über die Stadt blickt. Dieses Bild kann unterschiedlich interpretiert werden, aber in diesem speziellen Fall wurde das Bild eines Marokkaners verwendet, der nach Ceuta schaut, um über den Zaun zu springen. - Der Moderator erinnert sich an die fünf Ws (Wer, was passiert, Warum, Wo, Wann) und sagt den Teilnehmern, dass sie schreiben sollen, was sie wollen.
	Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Jeder Teilnehmer wird einzeln gebeten, die Bilder zu betrachten und die fünf W-Fragen und eine kleine Szene pro Bild aufzuschreiben (Sie können auch eine auswählen, wenn die Zeit nicht ausreicht). Zum Beispiel: <p>Wer? Ein Marokkanerin, eine junge Frau...</p> <p>Was ist passiert? Sie verlieren ihren Job, streiten mit der Familie...</p> <p>Warum? Weil er seinem Freund helfen muss, weil er sich verliebt hat...</p> <p>Wo? In Spanien, Russland...</p> <p>Wann? Während '50er, den '90'er...?</p>
	Nachbesprechung	<ul style="list-style-type: none"> - Nachdem jeder Teilnehmer fertig ist, reflektieren sie darüber, warum sie über diese Arten von Menschen, diese Handlungen und andere Themen nachgedacht haben. - Nach dem Austausch in der Gruppe präsentiert der Moderator die Folie "Stereotypen und Vorurteile", um Feedback über Konzepte und Dynamiken zu geben

Benötigte Materialien/ Räume	<ul style="list-style-type: none"> - -Bilder von verschiedenen Gruppen - Papier, Textdokument
Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Die Übung kann problemlos online durchgeführt werden, wenn ein Workshopraum nicht möglich oder verfügbar ist. - Der Bildschirm kann auf verschiedenen Plattformen wie Skype, Zoom usw. geteilt werden, um die Bilder zu zeigen, und er verfügt über Whiteboards

Workshop 6. Personal 'learning by doing' plan

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Sich kennenlernen • Kennenlernen der acht Schlüsselkompetenzen des Jugendpasses und des ASK-Modells • Interkulturelle Kompetenzen kennenlernen 		
Umgebung	x Online	x Offline	X Einfach Anpassbar
Anzahl der Teilnehmer	10		
Dauer	Zwei Stunden		
Aktion	Vorbereitung	<p>Der Moderator lädt die Folie "In my Art"-Methode" von der Projektwebsite www.inmyart.eu herunter und konzentriert sich auf "Das ASK-Verhaltensmodell", "Wie man ein Arte Migrante-Treffen Schritt für Schritt vorbereitet" und "Die wichtigsten Aufgabenkategorien, die in einer Koordinierungsgruppe ermittelt werden".</p> <p>Der Moderator bereitet ein Flipchart vor (oder ein interaktives Whiteboard wie Jamboard, wenn es sich um eine Online-Sitzung handelt) und schreibt die Titel der einzelnen Aufgabenkategorien auf: Kommunikation, Logistik, Moderation der Sitzung</p>	
	Umsetzung	<p>1. <i>Begrüßung</i></p> <p><i>Die Moderatoren begrüßen die Gruppe in einer zugänglichen und sicheren Umgebung und stellen den Plan des Tages vor.</i></p> <p>2. <i>Kennenlernen der vielfältigen Identitäten der anderen</i></p>	



		<p>Die Aktivität "Wer, sind, ich" wird vorgeschlagen</p> <p>· Diese Aktivität ist dem "Kompass" entnommen - Europarat https://www.coe.int/en/web/compass/who-are-i-</p> <p>3. Die acht Schlüsselkompetenzen des Youthpass</p> <p>Der Moderator stellt die acht Schlüsselkompetenzen des Youthpasses vor, wobei er zunächst die Lerntheorie der Einstellungen, Fähigkeiten, Kenntnisse und Verhaltensweisen mit Hilfe der Folien präsentiert.</p> <p>4. Der Körper von "ASK".</p> <p>SCHRITT 1: Die Teilnehmer haben 15 Minuten Zeit, um die Form eines Körpers auf Papier zu zeichnen. Die Teilnehmer werden gebeten, über die ASK nachzudenken, die sie zu besitzen glauben, und sie in die Körperform einzuordnen (oder zu assoziieren).</p> <p>So kann z. B. sprachliche Kompetenz mit dem Mund assoziiert werden usw.</p> <p>Anschließend fragte der Moderator die Teilnehmer, wie die Reflexion über ihre Kompetenzen war. (? War es einfach? Was war einfach? Was war schwierig? Warum?) Geben Sie Raum für einen kurzen Austausch.</p> <p>SCHRITT 2. Die TeilnehmerInnen werden gebeten, sich 15 Minuten Zeit zu nehmen, um die ASKs, die sie während des Lernprogramms erwerben möchten, unter Bezugnahme auf die acht Schlüsselkompetenzen des Jugendpasses hinzuzufügen (halten Sie sie sichtbar).</p> <p>SCHRITT 3: Anschließend bittet der Moderator die Teilnehmer, einige Elemente ihres "ASK-Körpers" im Plenum vorzutragen, wobei er vorschlägt, aktiv</p>
--	--	--

		<p>"zuzuhören" und neue Lernziele hinzuzufügen, wenn neue Ideen entstehen.</p> <p>SCHRITT 4: Der Moderator legt den Schwerpunkt auf interkulturelle Kompetenzen, indem er die Konzepte von Identität und Kultur erläutert, das Eisbergmodell (Handbuch) zeigt und die folgenden Fragen stellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ist Kultur notwendigerweise an eine Gruppe von Menschen gebunden? - Oder kann man von "individuellen" Kulturen sprechen? - Was formt Kultur? - Ist Kultur dynamisch oder statisch? Warum und wie? - Beeinflusst die Kultur, der wir angehören, unser Verhalten? <p>Der Moderator beherrscht das Konzept der interkulturellen Kompetenz anhand der Ressourcen auf der Projektwebsite www.inmyart.eu</p>
	<p>Nachbesprechung</p>	<p>Der Moderator fragt die Teilnehmer, wie es war, über ihre Kompetenzen nachzudenken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - War es einfacher, darüber nachzudenken, welche Kompetenzen Sie entwickeln wollen? - Wie war es im Allgemeinen? - Was kam Ihnen in den Sinn, als Sie von den anderen Kompetenzen hörten, die Sie vielleicht haben oder entwickeln wollen?
<p>Material/Räume</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Folieninhalte: "Das ASK-Verhaltensmodell", "Interkulturelle Kompetenzen" - Ein ruhiger und komfortabler Schulungsraum ist für die Teilnehmer zugänglich. - Wenn Sie die Schulung online abhalten, erstellen Sie einen Link zu einem Videoanruf, ohne ein Abonnement zu verlangen. Schützen Sie den Zugang einfach mit einem Passwort. - Sie können den Chat als zweiten gemeinsamen interaktiven Raum nutzen. 	
<p>Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Der Moderator hält den Rahmen für das Lernen aufrecht, indem er einen Ansatz wählt, der die Bedeutung der direkten Teilnahme hervorhebt. 	

Von jungen Menschen geleitete und für die örtliche Gemeinschaft offene kunstbasierte Aktivitäten

Workshop 7. Vorbereitung auf die Organisation und Durchführung einer offenen Veranstaltung von Arte Migrante



Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilisierung der Jugendlichen zur Vorbereitung und Durchführung eines Arte Migrante Treffens, Schritt für Schritt. • Aufgaben entsprechend den persönlichen Lernzielen zu teilen. 	
Umgebung	x Online	x Offline X Einfach Anpassbar
Größe der Gruppe	10	
Dauer	Zwei Stunden	
Aktion	Vorbereitung	
	Umsetzung	<ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Begrüßung</i> Die Moderatoren begrüßen die Gruppe in einer zugänglichen und sicheren Umgebung und stellen den Plan des Tages vor. 2. <i>Eisbrecher</i> 3. <i>Arte Migrante Treffen Schritt für Schritt</i> Der Moderator stellt den Teilnehmern die Folien "Wie man ein Arte Migrante-Treffen Schritt für Schritt vorbereitet" vor. 4. Erleichterung der Gruppendynamik: Fallstudien



		<p>In kleinen Gruppen von 3 oder 4 Personen haben die Teilnehmer 30 Minuten Zeit, um zu diskutieren und eine mögliche Lösung für jede der folgenden Situationen zu finden (der Moderator kann die Fälle an die jeweilige Zielgruppe der Teilnehmer und den Kontext anpassen):</p> <ul style="list-style-type: none">- Fall 1: Simon erzählt während des Austauschs Geschichten und verwendet eine maskuline Sprache. Als koordinierendes Gruppenmitglied bemerken Sie, dass einige Frauen in der Gruppe von seinem Sprachstil ziemlich genervt sind. Was würden Sie tun? Warum ist das passiert? Wie könnte es beim nächsten Mal verhindert werden?- Fallstudie 2: Es gibt eine Liste mit Gedichten, Liedern, Geschichten und Tänzen, die auf der in der Pause gesammelten Liste stehen. Die jungen Leute, die die Veranstaltung leiteten, beschlossen, dass sie zuerst alle Geschichtenerzähler aufrufen würden. Dann alle Dichter, dann die Sänger und zuletzt die Tänzer. Nach fünf Geschichtenerzählern werden also vier Gedichte von den Teilnehmern vorgetragen. Sie merken, dass die Stimmung ziemlich gedrückt ist, die Leute sind schläfrig, einige fangen an zu sprechen, andere verlassen die Veranstaltung. Was würden Sie tun? Warum ist das passiert? Wie könnte man es beim nächsten Mal verhindern?- Fallbeispiel 3: Die Präsentationsphase ist vorbei, und es ist Zeit für das Abendessen! Am Tisch gibt es kaum noch Essen, das die Teilnehmer mitgebracht haben. Was würden Sie tun? Warum ist das passiert? Wie könnte man es beim nächsten Mal verhindern?- Fallstudie 4: Bei den ersten Veranstaltungen von Arte Migrante sind die neuen Teilnehmer ziemlich schüchtern, und in der Pause hat sich nur eine Person in die Liste eingetragen, um etwas zu erzählen. Was würden Sie tun?
--	--	---



		<ul style="list-style-type: none">- Fallstudie 5: Eine sehr hübsche Nigerianerin fängt an, während ihres Austauschs sehr sinnlich und sexuell zu tanzen. Die Jungs reagieren darauf mit großer Erregung, sowohl verbal als auch nonverbal (durch Körper und Gesten). Was würden Sie tun?- Fallstudie 6: Während Gabriella während der Arte Migrante-Veranstaltung ihre Kunst vorstellt, sitzen einige Leute im Kreis und telefonieren mit ihren Handys, wobei sie ab und zu Lärm machen. Sie, als Teil der Koordinationsgruppe, fühlen sich gestört, auch weil Gabriella ihre Konzentration verloren hat. Was würden Sie tun? Warum ist das passiert? Wie könnte man es beim nächsten Mal verhindern?- Fallstudie 7: Einige der künstlerischen Beiträge während der Veranstaltung waren zu lang; deshalb hatten die letzten fünf Personen, die sich in die Liste eingetragen hatten, nicht genug Zeit für ihren künstlerischen Beitrag. Was würden Sie tun? Warum ist das passiert? Wie könnte es beim nächsten Mal verhindert werden?- Fallstudie 8: Am Ende der Veranstaltung stellt sich heraus, dass jemand die Sprache, die während der Veranstaltung gesprochen wurde, nicht verstanden hat, und niemand hat ihm geholfen, sie zu verstehen. Warum ist das passiert? Was würden Sie tun? Wie könnte es beim nächsten Mal verhindert werden?- Fallstudie 9: Während der Kennenlernspielphase kommen fünf neue Teilnehmer hinzu. Das Spiel ist ziemlich strukturiert, und es ist nicht einfach, sie einzubeziehen. Was tun Sie? Warum ist das passiert? Was würden Sie beim nächsten Mal tun?- Fallbeispiel 10: Eine Frau, die viel trank, kam 10 Minuten vor Beginn der Veranstaltung von Arte Migrante dazu. Die Veranstaltung hatte noch nicht begonnen, und Sie als Mitglied der
--	--	---



		<p>Koordinierungsgruppe sahen, wie sie mit ihrem alkoholischen Getränk herumging und die Leute anschrie. Was tust du?</p> <ul style="list-style-type: none">- Fallstudie 11: Zwei Personen sind gerade der Koordinierungsgruppe von Bologna beigetreten. Als sie an dem Vorbereitungstreffen teilnahmen, erklärten sie sich bereit, zu helfen und mitzumachen. Also beschlossen sie, wie die anderen auch, eine Aufgabe zu übernehmen: die Instrumente bei Tommaso abzuholen und ein Kennenlernspiel zu organisieren. Während der Veranstaltung waren keine Instrumente verfügbar, und die Gruppe musste ein Kennenlernspiel improvisieren. Am Ende schafften die neuen Leute ihre Aufgabe nicht und sagten, dass sie dachten, jemand mit mehr Erfahrung hätte es besser gemacht.<p>Was würden Sie tun? Warum ist das passiert? Wie könnte es beim nächsten Mal verhindert werden?</p><ul style="list-style-type: none">- Fallstudie 12: Während des Austauschs bei einer Arte Migrante-Veranstaltung ist es Zeit für Luigi. Luigi erzählt gerne lustige Geschichten, also beschloss er, einen Witz zu erzählen. Der Witz handelte von religiösen Stereotypen, die den Islam diskriminieren. Als Mitglied der Koordinierungsgruppe bemerken Sie, dass jemand ziemlich nervös ist, wenn er seine Art zu sprechen hört.<p>Was würden Sie tun?</p><p>5. <i>Aufgabenteilung bei der Organisation des offenen Treffens von Arte Migrante</i></p><p>Der Moderator zeigt den Teilnehmern die Aufgabenkategorien für die Organisation eines Arte Migrante-Treffens und bittet sie, ihre Namen in eine oder mehrere Kategorien einzuordnen.</p>
--	--	--

		<p>Der Moderator empfiehlt, eine davon entsprechend ihrer Fähigkeiten und dem, was sie verbessern oder lernen möchten, auszuwählen. Der Moderator erinnert sie daran, dass die Jugendbetreuer die Aufgabe haben, sie bei dieser Lernerfahrung zu begleiten, und dass sie dies gemeinsam tun werden.</p> <p>Die Mitglieder der Koordinierungsgruppe haben begonnen, sich selbst zu organisieren, um ihr offenes Arte Migrante-Treffen mit Unterstützung der Jugendbetreuer durchzuführen.</p> <p>6. Der Moderator gibt den Jugendlichen alle Anweisungen, die sie zur Vorbereitung des Treffens benötigen, und druckt und versendet das im Rahmen des Projekts "In my Art" erstellte Material.</p>
	Nachbesprechung	Der Moderator fragt die Teilnehmer, was die Gruppe tun kann, um möglichen kritischen Momenten zu begegnen.
Material/Raumbedarf		<ul style="list-style-type: none"> - Inhalt der Folien: "Wie bereitet man ein Arte Migrante-Treffen Schritt für Schritt vor" und "Die wichtigsten Aufgabenkategorien in einer Koordinierungsgruppe". - Ein ruhiger und komfortabler Schulungsraum steht den Teilnehmern zur Verfügung. - Wenn Sie die Veranstaltung online abhalten, erstellen Sie einen Link zu einem Videoanruf, ohne ein Abonnement zu verlangen. Schützen Sie den Zugang einfach mit einem Passwort. - Sie können den Chat als zweiten gemeinsamen interaktiven Raum nutzen.
Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren		Der Moderator verfolgt den Ansatz des "Learning by doing", der die Bedeutung der direkten Teilnahme hervorhebt;

Workshop 8. Durchführung des offenen Treffens von Arte Migrante in der Gemeinde

Die Koordinierungsgruppe junger Menschen mobilisiert Jugendbetreuer, um das offene Arte Migrante-Treffen in der Gemeinde durchzuführen, das für jeden zugänglich ist. Die Koordinationsgruppe lernt, wie man ein Treffen vorbereitet, leitet und moderiert. Es ist nützlich, sich an die "Grundlagen von Arte Migrante" zu erinnern (Handbuch). Die Gruppe

kann sich auch an das italienische Netzwerk von Arte Migrante wenden, das durch arte.Migrante.bologna@gmail.com unterstützt wird.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung eines Arte Migrante-Treffens 	
Umgebung	x Online x Offline X Einfach anpassbar	
Größe der Gruppe	+ 10	
Dauer	Zwischen 2-3 Stunden	
Aktion	Vorbereitung	Laden Sie die Anweisungen auf der Folie "Wie man ein Arte Migrante-Treffen Schritt für Schritt vorbereitet" herunter und befolgen Sie sie.
	Umsetzung	<p>1. Der Moderator fragt die Teilnehmer, was die Gruppe tun kann, um möglichen kritischen Momenten zu begegnen. 1. Begrüßung und Einleitung des Treffens durch die Koordinatoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begrüßt die Gruppe in einer zugänglichen und sicheren Umgebung. - Sie stellen sich als Jugendbetreuer/Moderatoren und die Ziele des Treffens vor (warum sind wir hier?) - Sie stellen die drei Schritte des Treffens vor. <p>2. Namensspiel.</p> <p>"Mein Talent ist".</p> <p>Der Moderator fordert die Teilnehmer nacheinander auf, zu sagen, wer sie sind und welches Talent sie haben,</p> <p>Der Moderator gibt ein Beispiel und beginnt das Spiel: Ich heiße Emanuela, und mein Talent ist es, Omeletts zu kochen!</p> <p>3. Wenn möglich, werden die TeilnehmerInnen eingeladen, das zu essen, was sie mitgebracht haben (Buffet), maximal 20-30 Minuten nach dem Namensspiel. In der Zwischenzeit sammelt jemand von den Koordinatoren die Namen der Personen ein, die gerne etwas weitergeben möchten. Die Leute werden zögern, aber Sie werden ihnen versichern, dass es sich nicht um einen professionellen Kunstaustausch handelt.</p> <p>4. Moment des künstlerischen Austauschs</p>

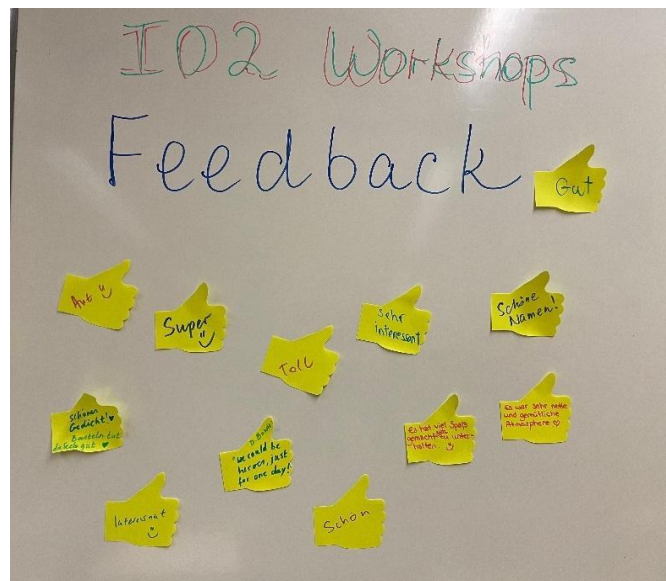
		<p>Der Moderator leitet den Moment des Austauschs ein und erinnert daran, dass der erste Weg zur Teilnahme das aktive Zuhören ist. Niemand ist verpflichtet, etwas mitzuteilen, nur jeder, der Lust dazu hat.</p> <p>Wenn niemand der Erste sein möchte, beginnt der Moderator mit dem Austausch.</p> <p>Der Moment des Teilens ist vorbei, wenn niemand mehr etwas sagen möchte. Bevor der Moderator die Sitzung schließt, fragt er die Gruppe, ob noch jemand in den letzten fünf Minuten etwas mitteilen möchte. Wenn sich niemand meldet, bedeutet dies, dass die Gruppe beschlossen hat, dass der Austausch zu Ende ist.</p> <p>Der Moderator bedankt sich dann bei der Gruppe für die Teilnahme, den Austausch und auch (besonders) für das aktive Zuhören. Dies ist ein Moment, in dem Informationen über die nächsten Schritte oder das geplante Treffen ausgetauscht werden können.</p> <p>Wenn niemand beginnen möchte, ergreifen die Koordinatoren das Wort und "brechen das Eis".</p> <p>5. Ankündigungsraum & Verabschiedung</p> <p>Zehn Minuten vor der Verabschiedung stellen sich die Teilnehmer in einem Kreis auf. Der Moderator kann Informationen über das nächste Treffen geben, bevor er die Sitzung beendet. Nach dem Informationsmoment werden die Teilnehmer aufgefordert, das letzte Wort des "Abschieds" zu sagen. Die Moderatoren können vorschlagen, dass jeder in seiner Muttersprache "Gute Nacht" (oder ähnlich) sagt.</p>
	<p>Nachbesprechung</p>	<p>Vorschlag: Feiern Sie direkt nach der Sitzung die Durchführung der Veranstaltung inoffiziell (Getränke, Essen, Geselligkeit).</p>
<p>Material/Raumbedarf</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Inhalt der Folie: "Wie man ein Arte Migrante Treffen Schritt für Schritt vorbereitet".
<p>Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Gegenseitiges Kennenlernen: In einer Gruppe, in der die Teilnehmer verschiedene Sprachen sprechen, ist es besser, nonverbale Spiele zu verwenden.

	<ul style="list-style-type: none"> - Detaillierte Empfehlungen für die schrittweise Organisation des Treffens finden Sie auf der Folie. - Der Moderator ergreift zunächst das Wort, um ein Beispiel zu geben und das Eis zu brechen. - Wenn es sich um das erste Treffen handelt und die Teilnehmer nicht daran gewöhnt sind, versuchen Sie, die Teilnehmer vor dem Workshop zu ermutigen, etwas für den Moment des Austauschs vorzubereiten, und wenden Sie sich an diejenigen, die mit öffentlichem Reden und Kunst vertraut sind. Dies kann Ihnen helfen, das Eis zu brechen, die Gruppendynamik zu aktivieren und andere Personen zum Austausch zu ermutigen;
--	--

Bewertung der Erfahrung durch individuelle und gruppeninterne Reflexionsprozesse

Workshop 9. Nachbesprechung des Treffens von Arte Migrante in der Koordinierungsgruppe

Eine Woche nach dem Treffen trifft sich die Koordinierungsgruppe, um sich über die Erfahrungen der anderen auszutauschen und die Dynamik, Schwächen und Stärken zu beobachten. Dieses Treffen kann ein moderierter Prozess sein, bei dem Instrumente zur Stimulierung des Prozesses eingesetzt werden.



Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung des Treffens, Austausch persönlicher Erfahrungen • Das Team zu stärken und sich gegenseitig kennenzulernen • Das Bewusstsein für die Kraft der Kunst und die Methode "In my Art" zu stärken
Einstellung	x Online x Offline X Leicht anpassbar
Größe der Gruppe	5 +
Dauer	2 Stunden

Aktion	Vorbereitung	Zum Herunterladen oder Ausdrucken der Karten "Arte Migrante-Karten" (www.inmyart.eu)
	Umsetzung	<p>1. Die Teilnehmer kommen in einen Kreis und beginnen, ihre Erfahrungen auf die Frage hin zu erzählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie war es für mich? - Wie habe ich mich gefühlt? - Was hat mir gefallen? - Was hat mich überrascht? <p>2. Nachdem sich alle ausgetauscht haben, kann die Gruppe über die folgenden Fragen nachdenken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie war die Atmosphäre? - Wie war die Beteiligung? - Welche Art von Kunst wurde am häufigsten verwendet? <p>3. Nachdem sich alle ausgetauscht haben, kann die Gruppe über folgende Fragen nachdenken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie haben wir zusammengearbeitet? - Was war schwierig? Was war leicht? - Was hat geholfen? Was war nicht hilfreich? - Haben wir die acht Grundlagen erfüllt? - Wie stellen wir uns das nächste Treffen vor? Was können wir besser machen?
Material/Raumbedarf		Arte Migrante Karten
Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren		<ul style="list-style-type: none"> - Der Moderator kann Notizen auf einem Flipchart machen. - Die Gruppe kann die Arte Migrante-Karten verwenden, die von den bekannten "Dixit-Karten" inspiriert sind. Jede Karte steht für ein Wort/Idee/Konzept, das in der Arte Migrante-Methode und in der Gruppendynamik vorkommt. <p>Gruppenreflexion: Jeder Teilnehmer wird aufgefordert, seine Karte mit der Gruppe zu teilen, um sie zu diskutieren. Die Teilnehmer können sich fünf Minuten Zeit nehmen, um die Karten kennen zu lernen. Der Moderator schlägt vor, zunächst die Gesamtbilder zu betrachten und sich dann auf die Details zu konzentrieren. Nach fünf Minuten fordert der Moderator die Teilnehmer auf, eine Karte zu wählen, die eine bestimmte Frage beantwortet.</p>

Workshop 10. Selbstevaluation der Lernergebnisse

Nach der Erfahrung mit der "In my Art"-Methode (nach mindestens fünf Treffen) fordert der Moderator die Koordinationsgruppe auf, ihren Lernerfolg ausgehend von ihren ursprünglichen Erwartungen (Lernplan) zu reflektieren.

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung eines Bewusstseins für persönliche Lernerfolge im Zusammenhang mit dem persönlichen Lernplan 	
Umgebung	x Online x Offline X Einfach anpassbar	
Größe der Gruppe	10	
Dauer	2 Stunden	
Aktion	Vorbereitung	Der Moderator bittet die Teilnehmer, ihren "Körper von ASK" mitzunehmen (falls vorhanden).
	Umsetzung	<ol style="list-style-type: none"> Der Moderator kann jeden Schritt rekapitulieren, indem er etwas Musik hinzufügt und die Meilensteine hervorhebt. Der Moderator teilt die Gruppe dann in kleinere Gruppen auf und bittet jede Gruppe, aufzuschreiben, welche Lernerwartungen erfüllt wurden, welche nicht erfüllt wurden und welche unerwarteten Erfolge erzielt wurden. Der Moderator bittet jede Gruppe, die Ergebnisse im Plenum in einer künstlerischen Form "vorzuführen": Tanz, Theater, Gedicht. Jede Gruppe trifft sich für 40 Minuten, um die Aufführung vorzubereiten. Jede Gruppe teilt ihre Ergebnisse mit den anderen Mitgliedern der Koordinationsgruppe. Der Moderator eröffnet den Raum für Reflexion, wobei der Schwerpunkt auf den entwickelten interkulturellen Kompetenzen liegt.
	Nachbesprechung	<p>Der Moderator fragt die Teilnehmer, wie es war, über ihre Kompetenzen nachzudenken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - War es einfacher, darüber nachzudenken, welche Kompetenzen Sie entwickeln wollen? - Wie war es im Allgemeinen? <p>Was kam Ihnen in den Sinn, als Sie von den anderen Kompetenzen hörten, die Sie vielleicht haben oder entwickeln wollen?</p>
Material/ Raumbedarf	- Folieninhalte: "Das ASK-Verhaltensmodell", "Interkulturelle Kompetenzen".	

<p>Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Der Moderator kann die acht Schlüsselkompetenzen des Jugendpasses in Erinnerung rufen und zunächst die Lerntheorie der Einstellungen, Fähigkeiten, Kenntnisse und Verhaltensweisen mit Hilfe der Folien vorstellen. - Nach der Plenarsitzung schlägt der Moderator vor, dass die Gruppe die Ergebnisse diskutiert und sich dabei auf die Lernerfolge des Einzelnen, der Gruppe und der Gemeinschaft konzentriert. - Der Moderator kann auf das E-Mentoring-Programm verweisen. - <i>Weitere Ideen zur Selbstevaluation sind in der Toolbox zu finden.</i>
---	--

Toolbox

Die Toolbox ist eine Sammlung von kleinen Spielen und Aktivitäten zum Kennenlernen und zur Teambildung, die von den "In my Art"-Partnern während der Pilotaktivitäten durchgeführt wurden.

Eisbrecher & Energiespender

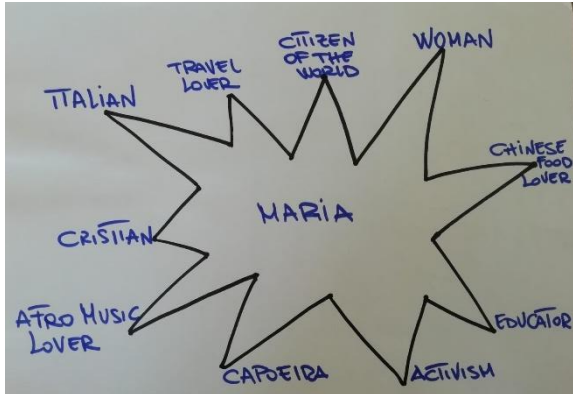
<p>"Wir zählen zusammen bis 10!"</p>	<p>Die Teilnehmer werden gebeten, in der Gruppe bis 10 zu zählen. Wenn zwei oder mehr Personen gleichzeitig sprechen, fängt die Gruppe wieder von vorne an. Regeln: Niemand darf sprechen.</p> <p>Nachbesprechung (optional): Wie fühlt ihr euch? Was ist passiert? Wie waren Sie erfolgreich oder nicht erfolgreich? Hatten Sie eine Strategie? Haben Sie sich frustriert gefühlt? Wie haben Sie die Schwierigkeiten überwunden? Was hat Ihnen geholfen? Was hätten Sie tun können?</p>
<p>"Lasst uns zusammen spielen!"</p>	<p>Der Moderator leitet die Aktivität ein: Wir sind das offizielle Orchester des Projekts "In my Art". Wähle dein Instrument! Ihr könnt euren Körper oder alles, was ihr um euch herum habt, benutzen, um euren Klang zu erzeugen.</p> <p>Jetzt fängt jeder spontan an, seinen Klang zu erzeugen, indem er ihn die ganze Zeit beibehält und wiederholt - einer nach dem anderen. Wer möchte anfangen? (Wenn sich niemand meldet, beginnt der Moderator)</p>
<p>"Die Geschichte meines Namens"</p>	<p>Der Moderator teilt den Teilnehmern mit, dass jeder eine Minute Zeit hat, die Geschichte seines Namens zu erzählen. Sie kann real oder ein Märchen sein. Danach hat jeder eine Minute Zeit, sich mit der Gruppe auszutauschen.</p>
<p>"Zwei Wahrheiten, eine Lüge"</p>	<p>Bitten Sie alle, sich drei Aussagen über sich selbst zu überlegen: zwei müssen wahr sein und eine sollte falsch sein. Geben Sie den Teilnehmern zwei Minuten Zeit, sich die Aussagen zu überlegen. Bitten Sie die TeilnehmerInnen, die Aussagen zu nennen, nachdem sie sich vorgestellt haben. Lassen Sie die anderen raten, welche Aussagen wahr und welche falsch sind.</p>

	<p>Die Gruppendynamik wird von diesem Austausch profitieren. Seien Sie offen für die Möglichkeit, als Erster zu sprechen und zu erzählen. Ermutigen Sie dann die anderen, das Gleiche zu tun.</p>
"Dänisches Klatschspiel oder Super Mega High Five"	<p>Die Spieler stehen sich gegenüber. Beide denken an die Richtung - links, rechts, oben. Dann halten sie ihre Hände in diese Richtung. Wenn die Spieler eine andere Richtung haben, klatschen sie einmal in den Schoß und machen mit einer neuen Handrichtung weiter. Wenn beide die gleiche Richtung haben, klatschen sie einmal in den Schoß und zweimal in die Hände und zeigen dann eine neue Handrichtung. Nach einer Weile wird das Tempo schneller, und man kann den Rhythmus des Spiels hören.</p>
"Tschicke, tschicke... Schütteln! ...1-2-3-4-Stop!"	<p>Zu Beginn dieses Aufwärmspiels erhalten alle Teilnehmer einen Shaker und bilden einen Kreis. Der Kursleiter beginnt ohne Ansage mit dem Shaker schnelle Schüttelbewegungen zu machen, die einen Wirbel von Geräuschen erzeugen. Die Gruppe wird aufgefordert, durch Blicke und Gesten mitzumachen.</p>
"Kugelschreiber-Kampf"	<p>Balanciere einen Bleistift auf beiden Händen. Dazu legt man den Bleistift auf die Spitze des kleinen Fingers und des Zeigefingers und balanciert ihn dort. (Die Hand sieht aus wie ein Stier.) Du musst die Stifte der anderen herunterdrücken. Wenn du deinen Stift verlierst, wandert deine Hand hinter deinen Rücken. Nur Handkontakt ist erlaubt. Die letzte Person in der Gruppe, die einen Stift auf ihrer Hand balancieren kann, ist der Gewinner.</p>
"Swirl Start Stop"	<p>Dein Körper ist das Instrument! Bei diesem Aufwärmspiel erzeugen die Teilnehmer einen Klangwirbel, indem sie abwechselnd mit den Händen auf ihren Oberschenkeln und anderen Körperteilen spielen. Zu Beginn bilden die Teilnehmer einen Kreis. Der Kursleiter beginnt ohne Ansage, indem er abwechselnd mit den Händen auf die Oberschenkel klatscht, um einen Ton zu erzeugen. Die Gruppe wird durch Blicke und Gesten aufgefordert, mitzumachen. Wenn alle mitgemacht haben, wird der Ton immer lauter. Dann beginnt der Leiter mit einem lauten "1-2-3-4-stop" herunterzuzählen. Bei "stop" klatschen alle ihre Hände über dem Kopf zusammen und halten einen Moment inne. Dann wird die Übung wiederholt und der Stopp gemeinsam gezählt. Im nächsten Schritt beginnt die Gruppe, leise auf die Oberschenkel zu trommeln, wird immer lauter</p>


	<p>und dann wieder leiser. Das Ende wird gemeinsam gezählt: 1-2-3-4-Stop! Nun wird der Klangwirbel auf jedem Körperteil gleich lange gespielt: jeweils über vier Zählzeiten auf Oberschenkeln, Bauch, Wangen.</p> <p>Die Kombination aus Musik und Bewegung lockert die Gruppe auf und stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl. Die Teilnehmer lernen, sich gegenseitig stärker wahrzunehmen, um gemeinschaftliche Prozesse zu gestalten. Dieses Aufwärmenspiel ist auch für die weniger zweisprachigen Teilnehmer geeignet. Unabhängig von ihrer Sprache können sie miteinander interagieren.</p>
"Hallo"	Begrüßung in den Sprachen, die die Teilnehmer beherrschen.
"Zahnlos": Frage-Antwort-Spiel	In dieser Version können alle Fragen so beantwortet werden, dass niemand seine Zähne zeigt. Und natürlich ist es nicht erlaubt zu lachen. Wer kann es schaffen?
"Taub und stumm"	<p>Die Teilnehmer werden durch das Spiel "Taub und stumm" in das Thema der nonverbalen Kommunikation einbezogen.</p> <p>Es gibt zwei Gruppen: eine - "taube Teilnehmer", die andere - "stumme Teilnehmer".</p> <p>Die tauben Teilnehmer können sprechen, aber nicht hören, also stellen sie einige Fragen, um eine visuelle Antwort zu erhalten. Die stummen Teilnehmer können hören, aber nicht sprechen, also müssen sie ihre Antworten zeigen. Die Gruppe kann jedes beliebige Thema wählen.</p>
"Dixit Karten"	Gemeinsam eine visuelle Geschichte erstellen. Jeder wählt eine Karte aus und erzählt eine kurze Geschichte dazu.
"Regen im Wald"	<p>Der Moderator bittet alle, sich vorzustellen, dass sie sich in einem Wald befinden. Nach und nach wird der Wind stärker, es fängt an zu nieseln, dann wird es zu starkem Regen, und schließlich wird es zu einem großen Gewitter. Nach einer Weile hört der Donner auf, das Gewitter wird milder, der Regen ist nicht mehr so stark, es fallen nur noch ein paar Tropfen, und der Wind lässt nach. Der Gruppenleiter beginnt mit einer Aktion, die dann nach und nach von allen Teilnehmern im Uhrzeigersinn wiederholt wird. Das ist so ähnlich wie eine "Welle" im Stadion. Es ist nicht nötig, den Gruppenleiter zu beobachten und seine Aktion sofort zu wiederholen. Sie müssen Ihren Nachbarn auf der rechten Seite beobachten, und wenn Sie bemerken, dass er seine Aktion geändert hat, müssen Sie Ihre Aktion entsprechend ändern.</p>

<p>"Wenn ich wütend bin, dann bin ich"</p>	<p>Alle bleiben in einem Kreis stehen. Nacheinander sagen und zeigen die Teilnehmer, was sie tun, wenn sie wütend sind, z. B. schreien, rennen, an den Haaren ziehen, schmollen etc...</p>
<p>"Synchro-Klatschen"</p>	<p>Diese Kreisübung ist einfach, aber herausfordernd und sehr effektiv, um den Fokus und die Ausrichtung in einer Gruppe zu fördern. Die Teilnehmer stehen in einem Kreis und senden ein Klatschen in den Kreis. Bei jedem Klatschen klatschen zwei Mitglieder der Gruppe gleichzeitig in die Hände. Die Gruppe versucht, das Klatschen immer schneller und möglichst synchron um den Kreis zu bewegen. Die Übung wird noch anspruchsvoller, wenn das "Doppelklatschen" eingeführt wird und das Klatschen die Richtung ändern kann.</p>
<p>"Ich errate, wer du bist"</p>	<p>In Paaren müssen die Teilnehmer alle möglichen Informationen über ihren Partner erraten (was die andere Person mag, wie sie ist, was sie denkt, was ihr Partner arbeitet/studiert usw.). Im Plenum tauschen die Paare ihre Erfahrungen aus und vergleichen, was die andere Person gesagt hat, mit der Realität. So erzählt jeder Schüler von sich selbst und knüpft spielerisch weitere Kontakte. Die Moderation kann den Fokus auf Stereotypen legen.</p> <p>Erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass dies ein sicherer und respektvoller Raum ist und dass wir nur in Form eines Spiels raten. Es wird empfohlen, diese Aktivität nicht zu Beginn einer Sitzung durchzuführen, insbesondere wenn sich die Teilnehmer noch nie zuvor getroffen haben. Es wird empfohlen, sie durchzuführen, nachdem einige andere Gruppenaktivitäten durchgeführt wurden und die Teilnehmer die Möglichkeit hatten, miteinander in Kontakt zu treten.</p>
<p>Symbole erzählen Geschichten</p>	<p>Der Moderator wählt eine Weltkarte mit Symbolen (wie die folgende) aus, die er den Teilnehmern vorstellt: "Wie ihr sehen könnt, hat sie viele Symbole. Nehmt euch fünf Minuten Zeit, um das Symbol auszuwählen, das euch an eine denkwürdige Erfahrung erinnert, die ihr mit der Gruppe teilen wollt. Nach dieser individuellen Reflexion teilt jeder seine Geschichte mit der Gruppe."</p>

Sich kennenlernen

Titel Aktivität	Wer bin ich?	
Umgebung	x Online <input type="checkbox"/> Offline X Flexibel	
Größe der Gruppe	Egal	
Dauer	40 Min	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der anderen Teilnehmer • Das Verständnis für das Konzept der Identität zu verbessern und die Selbstwahrnehmung zu erweitern • Kommunikationsfähigkeiten entwickeln Förderung von Solidarität und Respekt	
Aktion	Vorbereitung	Der Moderator bereitet seinen Stern der Identität vor, um ihn der Gruppe als Beispiel zu zeigen. 
	Umsetzung	Der Moderator bittet die Teilnehmer, darüber nachzudenken, was interessant oder wichtig ist, um etwas über eine andere Person zu erfahren, wenn sie sich zum ersten Mal treffen, und ein Brainstorming über die allgemeinen Informationskategorien durchzuführen. Zum Beispiel: Name, Alter, Geschlecht, Nationalität, Rolle in der Familie, Religion, Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit, Beruf/Studium, Musikgeschmack, Hobbys, Sport, allgemeine Vorlieben und Abneigungen und mehr. Bitten Sie die Teilnehmer, Papier und Stifte zu nehmen und erklären Sie, dass der erste Schritt darin besteht, eine Darstellung ihrer Identität zu zeichnen. Sie sollten sich selbst wie Sterne vorstellen, die in die ganze Welt ausstrahlen. Bitten Sie die Teilnehmer, einen Stern mit mindestens acht Punkten zu zeichnen und ihren Namen in die Mitte zu setzen. Neben jedem Punkt können sie einen Aspekt ihrer Identität hinzufügen, den sie in die Welt ausstrahlen



		<p>möchten. Die Zeichnung wird ihren persönlichen Stern darstellen!</p> <p>Wenn alle fertig sind, bittet der Moderator die Gruppe, einen andersfarbigen Marker zu nehmen und ihre Sterne zu vergleichen und sie nacheinander vorzustellen.</p> <p>Die Aufgabe besteht darin, zu markieren, was wir mit anderen Menschen gemeinsam haben, während eine Person ihren persönlichen Stern vorstellt, und alle anderen Aspekte hinzuzufügen, die von jemandem gesagt wurden, die uns ebenfalls repräsentieren und an die wir vorher nicht gedacht haben.</p>  <p>Wenn sie jemanden finden, mit dem sie ein Wort teilen, sollten sie es jedes Mal unterstreichen, wenn es vorkommt.</p>
	<p>Nachbesprechung</p>	<p>Kommen Sie zurück ins Plenum und bitten Sie die Teilnehmer, darüber zu sprechen, wie individuell jeder von ihnen war. Sie könnten fragen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Welche Aspekte der Identität haben die Menschen gemeinsam und welche sind einzigartig?- Wie ähnlich und wie verschieden sind die Menschen in der Gruppe? Gibt es mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede zwischen den Menschen?- Was haben die Menschen über sich selbst gelernt? War es schwer zu entscheiden, welches die wichtigsten Aspekte ihrer Identität sind?- Waren die Teilnehmer über die Ergebnisse des Sternvergleichs überrascht? Hatten sie mehr oder weniger Gemeinsamkeiten, als sie erwartet hatten?

		- Wie haben die Teilnehmer die Vielfalt in der Gruppe empfunden?
Material/ Benötigte Räume		Papier Marker WLAN, Mikrofon, Kamera (falls online)
Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren		Die Aktivität kann entweder online oder offline durchgeführt werden. Wenn Sie sie online durchführen, informieren Sie die Teilnehmer, dass es wichtig ist, die Kamera zu benutzen, um aktiv an der Gruppendynamik teilzunehmen. In der folgenden Ressource gibt der Moderator Anregungen, wie die Aktivität aufrechterhalten werden kann. Einige Ideen finden Sie unter folgendem Link: https://www.coe.int/en/web/compass/who-are-i-

Titel der Aktivität	Ich bin gut in	
Umgebung	<input checked="" type="checkbox"/> Online <input type="checkbox"/> Offline <input checked="" type="checkbox"/> Flexibel	
Größe der Gruppe	Egal	
Dauer	20 Min	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Talente erkennen und zum Ausdruck bringen - Das Selbstvertrauen stärken 	
Aktion	Vorbereitung	Die Teilnehmer behalten den Stern der Identität, den sie erstellt haben, oder zeichnen einen neuen Stern mit mindestens fünf Punkten.
	Umsetzung	<p>Der Moderator bittet die Teilnehmer, den folgenden Satz fortzusetzen: "Ich bin gut in....". Die Teilnehmer werden gebeten, ihre Talente zu ihrem Stern hinzuzufügen.</p> <p>Der Moderator gibt einige Kategorien vor, um ihren Denkprozess anzuregen, und nennt dabei Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Hobbys, Leidenschaft, Logistik, Organisation, handgemacht, digital gemacht, praktisch, abstrakt</p> <p>Wenn die Zeit um ist, kommen die Teilnehmer ins Plenum und stellen der Gruppe ihren Talentstern vor. Bevor es losgeht, bittet der Moderator die Gruppe, einen Marker in einer anderen Farbe zu nehmen und ihre Talente zu vergleichen. Die Aufgabe besteht darin, die Talente zu markieren, die sie mit den anderen gemeinsam haben, während</p>

		sie ihre persönlichen Talente vorstellen und andere Fähigkeiten hinzufügen.
	Nachbesprechung	<ul style="list-style-type: none"> - Wie war es, Ihre Talente zu erkennen und zum Ausdruck zu bringen? - Haben Sie andere Talente in sich entdeckt, während die anderen gesprochen haben? - Was ist für Sie ein Talent? - Ist Talent für Sie ein Synonym für Perfektion? - Talente können sich verändern?
Material/ benötigte Räume		Papier Marker WLAN, Mikrofon, Kamera (falls online)
Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren		Die Aktivität kann entweder online oder offline durchgeführt werden. Wenn Sie sie online durchführen, informieren Sie die Teilnehmer, dass es wichtig ist, die Kamera zu benutzen, um aktiv an der Gruppendynamik teilzunehmen.

Titel der Aktivität	Fotos erzählen Gefühle	
Umgebung	<input checked="" type="checkbox"/> Online <input type="checkbox"/> Offline <input checked="" type="checkbox"/> Flexibel	
Größe der Gruppe	6 – 12	
Dauer	30 Min	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Sich gegenseitig kennenlernen, indem man seine Gefühle durch Kunst ausdrückt - Vertrauen in der Gruppe schaffen 	
Aktion	Vorbereitung	Der Moderator gibt den Teilnehmern 5 Minuten Zeit, um ein Foto von einem Gegenstand oder etwas anderem zu machen, das etwas über Sie/Ihre Gefühle heute/Ihr tägliches Leben aussagt.
	Umsetzung	<p>Ein Teilnehmer nach dem anderen wird aufgefordert, sein Bild der ganzen Gruppe zu zeigen, ohne zu verraten, was es darstellt. Gleichzeitig gibt der Moderator dem Publikum 30 Sekunden Zeit, um in einem Posting oder im Chat (wenn die Aktivität online stattfindet) die Gefühle und Empfindungen aufzuschreiben, die das Bild bei ihnen ausgelöst hat.</p> <p>Nach Ablauf der 30 Sekunden bittet der Moderator für jedes Bild jemanden, laut vorzulesen, was das Publikum aufgeschrieben hat, und bittet dann die Person, die das Bild ausgewählt hat, ihre Gefühle und Empfindungen dahinter zu nennen.</p>

	Nachbesprechung	Die Moderation fragt die Teilnehmer: - Warum haben wir die Aktivität gemacht? - Was können wir daraus lernen? - Wie war es, das Feedback des Publikums zu unserem Bild zu hören? Der Moderator hebt dann hervor, dass ein und dasselbe Bild bei jeder Person anders ankommt und dass es wichtig ist, die Leute immer nach dem Grund für ihre Wahl zu fragen, bevor sie urteilen.
Material/ Spaces needed		Papier Marker WLAN, Mikrofon, Kamera (falls online)
Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren		Die Aktivität kann entweder online oder offline durchgeführt werden. Wenn Sie sie online durchführen, informieren Sie die Teilnehmer, dass es wichtig ist, die Kamera zu benutzen, um aktiv an der Gruppendynamik teilzunehmen.

Titel der Aktivität	Mein Ziel	
Umgebung	<input checked="" type="checkbox"/> Online <input type="checkbox"/> Offline <input checked="" type="checkbox"/> Flexibel	
Größe der Gruppe	Egal	
Dauer	30 Min	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen der anderen - Förderung der Selbstdarstellung 	
Aktion	Vorbereitung	Der Moderator hat das Objekt, das ihn darstellt, bereits bei sich, um es als Beispiel zu verwenden
	Umsetzung	<p>Der Moderator teilt den Teilnehmern mit, dass sie 3 Minuten Zeit haben, um einen Gegenstand in ihrer Umgebung zu finden, der sie persönlich repräsentiert. Sie sollen es nehmen und vor den Computer bringen, um es den anderen zu zeigen.</p> <p>Nach drei Minuten fragt der Moderator, ob alle es gefunden haben. Wenn nicht, können Sie ihnen zwei weitere Minuten geben. Wenn jemand einen Gegenstand nicht findet, kann er auch das Internet benutzen.</p> <p>Die Moderation kann eine Glocke läuten, wenn die Zeit vorbei ist. Die TeilnehmerInnen werden aufgefordert, ins Plenum zurückzukehren und in einer Minute zu</p>

		erklären, warum sie diesen Gegenstand ausgewählt haben. Wenn niemand beginnen möchte, beginnt der Moderator
	Nachbesprechung	Der Moderator erklärt der Gruppe, dass es nicht immer leicht ist, in der Öffentlichkeit zu sprechen, vor allem über sich selbst. Objekte können uns helfen, uns zu identifizieren und auszudrücken. Wahrscheinlich könnten Sie sich im Objekt einer anderen Person wiederfinden und sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede feststellen.
Material/ Benötigte Räume		Papier Marker WLAN, Mikrofon, Kamera (falls online)
Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren		Die Aktivität kann entweder online oder offline durchgeführt werden. Wenn Sie sie online durchführen, informieren Sie die Teilnehmer, dass es wichtig ist, die Kamera zu benutzen, um aktiv an der Gruppendynamik teilzunehmen.

Titel der Aktivität	Der Kreis des Regens	
Umgebung	Online <input type="checkbox"/>	Offline <input checked="" type="checkbox"/> Flexibel <input type="checkbox"/>
Größe der Gruppe	Mehr als 6 Personen	
Alter der TeilnehmerInnen	Egal	
Dauer	5 Min	
Ziele	Gemeinsam etwas schaffen Die Harmonie der Gruppe zu stärken Eine beruhigende Atmosphäre fördern	
Aktion	Vorbereitung	TeilnehmerInnen stehen im Kreis
	Umsetzung	Der Moderator macht einige Gesten und Geräusche, die ein wenig Tau suggerieren (er reibt seine Handflächen aneinander). Im Uhrzeigersinn wiederholt jeder Teilnehmer, einer nach dem anderen, die Bewegung und das Geräusch der anderen Person, so dass der Klang des Taus immer deutlicher zu hören ist.

		Der Moderator beginnt, seine Bewegung und sein Geräusch zu verändern, während alle anderen weiterhin das Tau-Geräusch machen. Das neue Geräusch klingt eher wie ein Tropfen (Fingerschnipsen), und auch hier fangen die Teilnehmer nacheinander an, dieses neue Geräusch und diese Geste zu machen. Der Moderator macht ein neues Geräusch, das mehr an Regen erinnert (Klopfen auf die Oberschenkel), und dann springen sie wie bei einem Donnerschlag zu zweit, um das Gefühl zu haben, dass es ein Echo gibt. Und dann zurück zum Regengeräusch, zu den Tropfen und dem Tau.
	Nachbesprechung	Am Ende hat man das Gefühl, dass alle Teilnehmer gemeinsam etwas geschaffen haben, und gleichzeitig wird sich die Stimmung beruhigen, wenn man zum Tau zurückkehrt.
Material/ Benötigte Räume		WLAN, Mikrofon, Kamera (falls online)
Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren		<p>Erklären Sie den Teilnehmern, dass es sich um ein einzelnes Geräusch handelt. Die letzte Person im Kreis darf erst anfangen, wenn die Person davor es tut. Andernfalls ist der Effekt nicht derselbe.</p> <p>Normalerweise mögen die Teilnehmer diese Aktivität wegen ihrer Originalität und der Wirkung, die sie hat. Die Teilnehmer sollten in der Lage sein, das Geräusch des Regens zu erkennen. Da natürliche Elemente (wie Regen) Dinge sind, die wir alle kennen, wird die Einheit der Gruppe betont - wir sind alle Menschen.</p>

Titel der Aktivität	Das Spiel des Wollknäuels
Umgebung	Online <input type="checkbox"/> Offline x Flexibel <input type="checkbox"/>
Größe der Gruppe	Zwischen 5 und 15
Alter	Egal
Dauer	30 Min.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsamkeiten in der Vielfalt der Teilnehmer zu finden - Den Raum des Workshops nach den Bedürfnissen aller zu gestalten - Gewaltfreie Kommunikation zu fördern

		- Die Verbindungen zwischen den Gruppen zu verbessern
Aktion	Vorbereitung	Die Teilnehmer werden aufgefordert, sich in einen Kreis zu setzen. Der Moderator kann sich entweder im Kreis oder in der Nähe einer Tafel aufhalten, um die wichtigsten Punkte der Teilnehmer zu notieren. Einer der Teilnehmer erhält das Wollknäuel und beginnt die Aktivität.
	Umsetzung	Der erste Teilnehmer nimmt das Wollknäuel und stellt sich vor, indem er sagt, was er von dem Workshop / dem Projekt erwartet, wie er sich gerade fühlt, was er im Workshop machen möchte und was er von der Gruppe braucht. In der Zwischenzeit kann der Moderator Notizen auf der Tafel machen, um sich die wichtigsten Punkte zu merken. Sobald der erste Teilnehmer alles gesagt hat, was er sagen wollte, kann er das Wollknäuel zu einem anderen Teilnehmer im Kreis werfen, wobei er eine Schnur vom Knäuel fernhält. So entsteht eine Linie zwischen den beiden Teilnehmern. Die Person, die nun das Wollknäuel hat, kann sagen, was sie fühlt, und versuchen, Verbindungen zu dem zu finden, was der letzte Teilnehmer gesagt hat, indem sie neue Elemente hinzufügt und dann das Wollknäuel zu einem anderen Teilnehmer wirft und die Hand an der Schnur behält, die sie verbindet. Am Ende ist ein Netz entstanden, das alle Teilnehmer miteinander verbindet.
	Nachbesprechung	Am Ende kann der Moderator die Symbolik des Netzes betonen: Wenn sich einer bewegt, bewegen sich alle. Wir sind alle miteinander verbunden. Unsere Handlungen haben Auswirkungen und Konsequenzen auf das, was um uns herum ist, jenseits dessen, was wir glauben.
Material/ Benötigte Räume		- Wollknäuel - Whiteboard
Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren		Bei Bedarf kann der Moderator an dem Kreis teilnehmen und selbst seine Erwartungen an den Workshop äußern. Anschließend können sie die wichtigsten Punkte an der Tafel notieren. Diese Aktivität sollte eine zentrale Rolle bei der Bildung der Koordinierungsgruppe spielen. Sie soll

	<p>eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen, in der sich alle frei äußern können und sich gegenseitig respektieren. Diese Aktivität soll die Empathie zwischen den Teilnehmern stärken und sie sollen sich besser kennen lernen.</p> <p>Wenn das Netz fertig ist, kann er auch vorschlagen, dass die Teilnehmer aufstehen und sich bewegen, während das Netz in derselben Form bleibt, um mehr Bewegung in die Aktivität zu bringen.</p>
--	--

Titel der Aktivität		Gefrorene Szenen
Umgebung		Online <input type="checkbox"/> Offline x Flexibel <input type="checkbox"/>
Anzahl der TeilnehmerInnen		Mehr als 4 Personen
Alter		Egal
Dauer		15 Min.
Ziele		<ul style="list-style-type: none"> - Ohne Worte kommunizieren können - Mit Humor die Atmosphäre auflockern - Phantasie und Kreativität anregen - Stärkung des Selbstbewusstseins und des Vertrauens in der Gruppe.
Aktion	Vorbereitung	Alle stehen in einem Kreis. Der Moderator erklärt die Regeln mit ein paar Beispielen.
	Umsetzung	Ein/e erste/r Teilnehmer/in begibt sich in die Mitte des Kreises und nimmt eine Körperhaltung ein, die eine Handlung, ein Gefühl oder einen Charakter widerspiegelt. Jemand anderes aus der Gruppe muss dieses Bild mit einer anderen Körperhaltung vervollständigen. Alle Teilnehmer erkennen an, was die Szene bedeutet, aber niemand muss sprechen. Die Gesten reichen aus, um die Szene zu verstehen. Dann ersetzt jemand anderes einen der beiden Teilnehmer, während der andere in der gleichen Position bleibt. Der neue Teilnehmer vervollständigt das Bild auf andere Weise und vermittelt eine andere Botschaft, einen anderen Kontext. Dieses Spiel kann so

		lange fortgesetzt werden, bis niemand mehr eine neue Idee hat.
	Nachbesprechung	Diese Aktivität eignet sich hervorragend als Aufwärmübung vor einem Workshop, der Theater oder eine Aufführung beinhaltet. Eine geeignete Art der Nachbesprechung könnte sein, dass jeder Teilnehmer mitteilt, welches Bild er bevorzugt und warum.
Material/ Benötigte Räume		Wollknäuel Pappe
Success Faktoren & Tipps für Moderatoren		Vor Beginn der Aktivität kann es für den Moderator hilfreich sein, sich verschiedene Haltungen zu überlegen, um das Spiel einzuleiten. Dieses Spiel ist eine gute Möglichkeit, eine positive und lustige Atmosphäre zu schaffen. Es regt auch die Kreativität an und kann neue Ideen für die Folgeaktivitäten liefern. Die TeilnehmerInnen sollten sich am Ende des Spiels angeregt fühlen und bereit sein, noch mehr zu schaffen.

Titel der Aktivität	Kollaboration auf einer einsamen Insel	
Umgebung	Online <input type="checkbox"/> Offline <input type="checkbox"/>	Flexibel x
Größe der Gruppe	Mehr als 4 Personen	
Alter	Egal	
Dauer	30 Min.	
Ziele	Förderung des kollektiven Denkens Stimulierung der kollektiven Kreativität Besseres Kennenlernen der anderen	
Aktion	Vorbereitung	Bitten Sie alle Teilnehmer, sich zu überlegen, welchen Gegenstand sie auf eine einsame Insel mitnehmen würden. Bitten Sie sie, den Namen dieses Gegenstandes auf ein Blatt Papier zu schreiben. Teilen Sie die Gruppe in zwei oder drei Untergruppen zu je vier Personen auf.
	Umsetzung	Sobald sich die Untergruppen versammelt haben, sagen Sie ihnen, dass sie gemeinsam auf dieser Insel

		sind. Bitten Sie sie, die verschiedenen Gegenstände zu zeigen, die sie haben, und sich eine Geschichte mit ihren Stärken und Schwächen auszudenken.
	Nachbesprechung	Vergleichen und kontrastieren Sie die Geschichten der beiden Untergruppen. Würden die Teilnehmer ihre Objekte ändern, nachdem sie über die Geschichten nachgedacht haben?
Material		Papier und Filzstifte
Success Faktoren & Tipps für Moderatoren		Der Moderator kann jede Gruppe einzeln aufsuchen und sich einige Fragen ausdenken, die er stellen kann, wenn niemandem ein Anfang einfällt. Wie seid ihr auf dieser Insel gelandet? Wie wollt ihr euch ernähren? Wie wird sich eure Gemeinschaft organisieren? Wie wollt ihr eine gemeinsame Basis für Aktionen finden? Diese Aktivität wäre eine gute Möglichkeit, eine Koordinierungsgruppe zu gründen, die Gruppendynamik besser zu verstehen und zu sehen, wie eine Zusammenarbeit möglich ist.

Selbstevaluierung und Bewertung

Total der Aktivität	Arte Migrante-Karten: Bilder als Werkzeug zur Selbst- und Gruppenreflexion
Umgebung	Online <input type="checkbox"/> Offline <input type="checkbox"/> Flexibel x
Größe der Gruppe	5 – 12
Alter	16+
Dauer	Zwei Stunden
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Das Wissen der Gruppe zu erweitern - Bewertung des Treffens, Austausch persönlicher Erfahrungen - Das Team zu stärken und Beziehungen zu entwickeln

		<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Praxis der Identifizierung von Stärken und Schwächen - Sich gegenseitig kennenlernen und das Eis brechen
Material		Arte Migrante Karten
Aktion	Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Zum Herunterladen oder Ausdrucken der Karten "Arte Migrante Karten" (www.inmyart.eu) - Wenn die Aktivität online stattfindet, muss der Moderator die Funktion "Breakout Room" bedienen
	Umsetzung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Teilnehmer haben zwei Minuten Zeit, sich mit den Karten vertraut zu machen. Der Moderator schlägt vor, zunächst die Gesamtbilder zu betrachten und sich dann auf Details zu konzentrieren. 2. Nach fünf Minuten fordert der Moderator die Teilnehmer auf, eine Karte zu ziehen, die eine brennende Frage oder ein Thema (positiv, negativ, Idee, Frage) enthält, das sie in der Gruppe im Zusammenhang mit der Erfahrung des Treffens diskutieren möchten. Der Moderator fordert die Teilnehmer auf, individuell über ihre persönlichen Erfahrungen nachzudenken. 3. Die Teilnehmer treffen sich in kleinen Gruppen (e-Breakout-Räume, wenn es sich um eine Online-Sitzung handelt), um ihre Erfahrungen auszutauschen. 4. Gruppenreflexion: Jeder Einzelne wird aufgefordert, seine Karte der Gruppe vorzustellen und zu diskutieren.
	Nachbearbeitung	<ul style="list-style-type: none"> - Hilft Ihnen das Bild dabei, über die Erfahrung nachzudenken? Warum? - Wie war es, Ihre Erfahrung in der Kleingruppe zu teilen? Hatten Sie das Gefühl, dass man Ihnen zugehört hat? - Denken Sie, dass dieser Moment der Reflexion für unsere Arbeit relevant ist? Wie kann er noch verbessert werden?
Erwartete Ergebnisse		<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserte Kenntnisse über die Gruppe - Verbesserte Teamarbeit und Beziehungen innerhalb der Gruppe

	- Erhöhtes Bewusstsein für die Praxis und die Bereitschaft, sie zu bewältigen und Alternativen zu finden
Success Faktoren & Tipps für Moderatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Es ist ein spielerischer und kreativer Weg, um die verschiedenen Aspekte einer Lernerfahrung in einer Gruppe zu diskutieren. - Die Bilder bieten einen visuellen Kontakt zur Erfahrung und helfen dabei, sich darauf zu konzentrieren. - Die Aktivität bietet zwei Ebenen der Reflexion: die erste ist individuell und intim und bezieht sich auf die persönliche Erfahrung; die zweite erinnert an die kollektive Teilnahme und bezieht sich auf die Gruppen- und Gemeinschaftsdynamik.

Titel der Aktivität		Glas & Puder
Umgebung		Online <input type="checkbox"/> Offline <input type="checkbox"/> Flexibel x
Größe der Gruppe		5 – 12
Alter		16+
Dauer		Eine Stunde
Ziele		<ul style="list-style-type: none"> - Ein Bewusstsein für den Lernerfolg auf persönlicher Ebene zu entwickeln - Bewertung der Lernerfahrung
Material		<ul style="list-style-type: none"> - Ein durchsichtiges Glas pro Person (wie ein leeres Marmeladenglas) - Puder in 5 verschiedenen Farben pro Person
Aktion	Vorbereitung	Eine Woche vor dem Treffen bittet der Moderator die Teilnehmer, sich ein durchsichtiges Gefäß und fünf verschiedenfarbige Pulver zu besorgen
	Umsetzung	<p>1. Der Moderator bittet die Teilnehmer, die folgenden Lernaspekte mit jeder Farbe zu verbinden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Bewusstsein ● Einstellung ● Wissen



		<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenz und Fähigkeit • Sonstiges) <p>2. Die TeilnehmerInnen werden aufgefordert, den Behälter mit der Menge an Pulver zu füllen, die ihren Lernerfolg darstellt. Es ist nicht zwingend erforderlich, alle Farben zu verwenden.</p> <p>3. Die Teilnehmer werden gebeten, der Gruppe ihr Glas vorzustellen und zu beschreiben, welche Farbe wofür steht und warum.</p>
	Nachbesprechung	<ul style="list-style-type: none"> - Wie haben Sie Ihr Gefäß gefüllt? - Was ist die Hauptfarbe? - Welche Farbe würdest du beim nächsten Mal gerne hinzufügen?
Success Faktoren & Tipps für Moderatoren		<ul style="list-style-type: none"> - Diese Aktivität kann an verschiedene Momente angepasst werden. Zum Beispiel könnten die Teilnehmer ihr Glas in ihrer Freizeit füllen und es während des Koordinationstreffens teilen. Der Krug wird zu einer Möglichkeit, den Lernprozess sichtbar zu machen. - Die Aktivität kann online durchgeführt werden. In diesem Fall müssen die Teilnehmer das Material selbst bereitstellen.

Schlussfolgerung und Lehren

Die Theorie des sozialen Lernens zeigt, wie Normen und Werte allgemeiner und gruppenspezifischer Art sich positiv auf prosoziales Verhalten auswirken: Die Regeln der Verantwortung, der Gegenseitigkeit und der Gerechtigkeit bilden die Grundlage der Beziehungen zwischen den Individuen.

In der "In my Art"-Erfahrung spiegelt die spontane Teilnahme verschiedener Akteure eine "Gemeinschaft [...], in der die Subjekte in ihrer Andersartigkeit als Gesprächspartner in einer Beziehung des gegenseitigen Austauschs und der Sichtbarkeit der Unterschiede anerkannt werden" (Lavanco & Novara, 2006, S.).

Auf der Grundlage der Forschungserfahrung durch die Teilnahme am Projekt "In my Art", das von Arte Migrante (www.arteMigrante.eu) inspiriert wurde, können integrative und einladende gemeinschaftsbildende Räume unter den folgenden Bedingungen gefördert werden:

1. Spontane Teilnahme und Offenheit für alle
2. Gemeinsame Verantwortung
3. Horizontaler Ansatz (keine Hierarchie, kein Experte)
4. Aktives Zuhören für alle
5. Gemeinsame Kulturen
6. Keine Urteile
7. Kunst als jede Art der Selbstdarstellung
8. Schaffung eines "sicheren" Raums

Am Ende der Pilotphase des Projekts beantworteten die Jugendbetreuer, die an den Aktivitäten teilnahmen, die folgenden Fragen:

1. Wie wirkten sich die Pilotaktivitäten auf die teilnehmenden Jugendlichen im lokalen Kontext aus, einschließlich der Jugendlichen der Koordinierungsgruppe und derjenigen, die ab und zu an den offenen Treffen teilnehmen?
2. Wie wirkten sich die Pilotaktivitäten auf die lokale Gemeinschaft im Allgemeinen aus?
3. Was haben Sie über die Förderung der Entwicklung integrativer Gemeinschaften/des interkulturellen Dialogs in Bezug auf Ihren lokalen Kontext gelernt, wobei der Schwerpunkt

auf der sozialen Eingliederung von Jugendlichen liegt, die von Marginalisierung bedroht sind?

Laut ihrem Feedback waren die Auswirkungen der Pilotaktivitäten auf die Teilnehmer sehr positiv. Aufgrund der pandemischen Einschränkungen wurden viele Aktivitäten online durchgeführt. Die Ausdrucksfähigkeit nahm zu, Bewusstsein und Stärken (Selbstvertrauen, Offenlegung persönlicher Angelegenheiten) wurden entwickelt, kreative Methoden wurden erlernt und neue Freundschaften wurden geschlossen. Die Entdeckung neuer Methoden hatte einen wichtigen Einfluss auf die Pilotaktivitäten. Obwohl durch die Pandemie und ihre digitalen Barrieren eingeschränkt, trafen sich verschiedene kulturelle Hintergründe online, neue interessierte Partner wurden kennengelernt, die Teilnehmer fühlten sich weniger isoliert und die Aktivitäten vernetzten die lokale Gemeinschaft.

Während der Online-Treffen war es schwierig, flexibel zu interagieren. Viele Teilnehmer waren schüchtern, sich gegenseitig kennenzulernen, obwohl Online-Tools und -Plattformen die Teilnahme fördern. Die Koordinierungsgruppen mussten ihre Aktivitäten oft verschieben.

Persönliche Treffen hatten eine andere Energie. Nachdem man sich besser kennengelernt hatte, wurden die Veranstaltungen intimer und verwandelten sich in sichere Umgebungen, in denen interkulturelle Dialoge stattfanden und Vertrauen gewonnen wurde. Wenn junge Menschen die Möglichkeit haben, selbständig zu entscheiden, gibt es weniger Konkurrenz und bessere Teamarbeit. "Durch die kunstbasierten Aktivitäten wurden die jungen Menschen auch in andere Aktivitäten wie Sport, Workshops und Seminare einbezogen. Mit einigen jungen Menschen ist es schwierig, eine Beziehung aufzubauen, weil sie sich als internationale Studenten nicht als Teil der Stadt fühlen und ihre Energie auf Arbeit und Studium verwenden".

Die Erfahrung von "In my Art" führte zu Überlegungen über die Beziehung zwischen der aktiven Politik eines Landes oder einer Region und der Lernerfahrung des Einzelnen. "Ob und wie beeinflusst das künstlerisch-kulturelle Angebot des Landes, in dem ich lebe, meine Beziehung zur Kunst und damit mein Konzept von Kunst und die Möglichkeit ihrer Nutzung?"

Dies ist eine Frage, die den Weg zu neuen Untersuchungen eröffnet.

Glossar

Kunst ist das bewusste Schaffen von etwas Schönerem oder Sinnvollem mit Hilfe von Fähigkeiten und Vorstellungskraft. Die Sprache der Kunst besteht nicht aus Worten oder rationalen Konzepten, sondern sie ist eine Sprache, die uns eine andere, tiefere und menschliche Perspektive der uns umgebenden Wirklichkeit zeigt.

Die Kultur betrifft die Art und Weise, wie wir leben und handeln. Es geht darum, wie der Geist von Geburt an programmiert ist. Kultur umfasst Normen, Werte, Bräuche und Sprache. Sie entwickelt sich ständig weiter und wird reicher, je mehr junge Menschen sich ihrer Umwelt öffnen.

Gruppe, vom germanischen "Kruppa", aufgerolltes Bündel, kann als Instrument-Beziehung betrachtet werden (Carli R., zit. in Venza, 2007). Als komplexe Phänomenologie werden die subjektive und die kollektive Seite in einer Gesamtheit kombiniert, die Emotionen, Bedürfnisse und Prozesse des Denkens und Handelns einschließt, wie in der Feldtheorie von Kurt Lewin (Lavanco & Novara, 2006).

Identität ist ein Konzept, das bekanntermaßen schwer zu verstehen, zu quantifizieren oder zu bewerten ist. Es ist ein so wandelbares Konzept, dass einige Forscher vorschlagen, dass es nur in der Wissenschaft existiert. Das Konzept der Identität bezieht sich auf die verschiedenen Lebensbereiche einer Person (Beruf, Familie usw.). Eine Person hat viele Identitäten, und jede dieser Identitäten hängt von einem bestimmten Kontext ab. Diese Identitäten sind relativ kohärent aufgebaut und können sich überschneiden, überlappen oder sogar miteinander in Konflikt geraten.

Eine interkulturelle Gesellschaft ist eine Gesellschaft, in der Vielfalt als Vorteil für das soziale, politische und wirtschaftliche Wachstum angesehen wird. Sie ist gekennzeichnet durch ein hohes Maß an sozialer Interaktion, intensiven Austausch und gegenseitigen Respekt für die Werte, Traditionen und Normen aller Beteiligten.

Die Jugend ist schwer zu definieren. Es gibt keine genaue Definition von jungen Menschen. Die Jugend kann auf unterschiedliche Weise und aus verschiedenen Blickwinkeln analysiert werden. Im Allgemeinen lässt sich die Jugend über das Alter definieren. Sie kann als Übergangszeit zwischen der Kindheit und dem frühen Erwachsenenalter betrachtet werden. Sie kann auch aus biologischer Sicht definiert werden und als Bindeglied zwischen den verschiedenen Generationen betrachtet werden.

Eine Minderheitengruppe ist eine Gruppe von Menschen, die an einem bestimmten geografischen Ort leben und eine Identität und eine einzigartige Kultur teilen, die sich von der Gesellschaft unterscheidet. Infolgedessen wird die Minderheit sowohl gesellschaftlich als auch rechtlich ausgegrenzt. Beispiele: Migranten, ethnische und nationale

Minderheiten, Menschen mit einer anderen Sexualität und Menschen mit Behinderungen. Aus der Sicht der interkulturellen Bildung sind Minderheiten die Gruppen, die in der Gesellschaft weniger sichtbar sind und weniger Möglichkeiten haben.

Eine **multikulturelle Gesellschaft** ist eine Gesellschaft, in der verschiedene Kulturen, nationale Gruppen und andere Hintergründe denselben geografischen Ort teilen, ohne dass konstruktive und konkrete Beziehungen bestehen. In dieser Art von sozialer Differenz, die als Bedrohung empfunden wird, sind Vorurteile, Rassismus und andere Formen der Diskriminierung eine Quelle.

Transkulturalität ist eine Initiative, die auf das gegenseitige Verständnis zwischen verschiedenen Kulturen und deren gegenseitige Beeinflussung als kritische Überwindung der eigenen Kultur abzielt. Sie schafft eine neue Realität jenseits der Vielfalt.

ANHÄNGE

ANLAGE 1. Bewährte Praktiken

Die Ausbildung von Jugendarbeitern: "Austausch von Aktionsforschungsergebnissen und Lernen über die Methodik von Arte Migrante

Definition von "guter Praxis"

Im Rahmen des "In my Art"-Projekts ist eine gute Praxis eine Methodik oder Technik, die als effizient und effektiv angesehen wird, um die gewünschten Ergebnisse im Bereich der sozialen Eingliederung zu erreichen, in diesem Fall durch die Unterstützung von Fachkräften und die Förderung von kleinen Gruppen junger Menschen mit multikulturellem Hintergrund.

Kriterien zur Identifizierung guter Praktiken

- a) Effektivität:** Die Methode oder Technik hat erfolgreich das gewünschte Ergebnis erzielt, um zu bewerten, ob bewährte Verfahren einen barrierefreien Ansatz in Bezug auf Geschlecht, religiösen Hintergrund, Sprache, technische Fähigkeiten und Kultur bieten.
- b) Effizienz:** Gute Nutzung der Ressourcen. Mit anderen Worten: Die Methode kann mit leicht verfügbaren Ressourcen in die Praxis umgesetzt werden.
- c) Übertragbarkeit:** Es kann leicht nachgeahmt werden.
- d) Relevanz:** Es kann im Rahmen des Youth Connection-Projekts von Nutzen sein.
- e) Kosteneffizienz:** Der zur Erfüllung der Ziele der bewährten Praxis erforderliche Betrag ist für alle Partnerorganisationen erschwinglich.
- f) Nachhaltigkeit:** Sie kann weit in die Zukunft fortgesetzt werden.

Rahmen für Übertragbarkeit und Anwendbarkeit

Kriterien, die zur Beurteilung der Übertragbarkeit herangezogen werden könnten, sind:

- Die Praxis verwendet Instrumente (z. B. ein Handbuch mit einer detaillierten Tätigkeitsbeschreibung), die zugänglich sind und eine Wiederholung/Übertragbarkeit ermöglichen.
- Die Praxis nutzt leicht verfügbare Ressourcen.

- Die Praxis wurde bereits erfolgreich übertragen.
- Die Beschreibung der Übung enthält alle Ressourcen, die zur Durchführung der Übung benötigt werden.
- Die Beschreibung der Praxis umfasst Umweltelemente und lokale Gegebenheiten.
- Geringe Kosten für die Durchführung der Praxis.

Die folgenden kunstbasierten Praktiken basieren auf verschiedenen Sprachen (Tanz, Schreiben, Fotografie, bildende Kunst) und sind online und offline angelegt. Jede Partnerorganisation hat die Praktiken während der Pandemie entwickelt und sie können als inspirierende Erfahrungen dienen, die in verschiedenen sozialen Kontexten angepasst werden können. Sie beziehen sich auf Praktiken oder Techniken, die in nicht-formalen und informellen Umgebungen anwendbar sind und auf jeder Art von Selbstdarstellung basieren (Kunst als Mittel).

Fotopraktiken zum Kennenlernen und zur Förderung des interkulturellen Dialogs

Spanien - Caminos

Name der Praxis auf Englisch und in der Originalsprache:	ConfinArte en Cañete
Umgebung	<input checked="" type="checkbox"/> Online <input type="checkbox"/> Offline X Flexibel
Größe der Gruppe	Da es sich um ein Online-Projekt und einen Online-Raum handelt, gibt es keine Gruppenbegrenzung, obwohl bisher über 200 Personen teilgenommen haben.
Alter	Es richtet sich speziell an junge Menschen, doch können Menschen jeden Alters und jeder Herkunft teilnehmen, da das Hauptziel des Projekts die soziale Eingliederung vor Ort ist.
Dauer	Acht Monate (bis heute). Es gibt keine feste Dauer.
Ziele	- Menschen in Kontakt zu halten, Kommunikation und Kreativität zu fördern, neue Gesprächsthemen zu schaffen und Emotionen und Gefühle in einer



	<p>Situation der Ausgrenzung, sozialen Distanz und Isolation durch Kunst (in diesem Fall Fotografie) zu teilen</p> <ul style="list-style-type: none">- eine offizielle physische Kunstausstellung mit allen hochgeladenen und erstellten Werken zu schaffen, um noch mehr Menschen zu erreichen und sie persönlich anzusprechen
<p>Methodik und theoretischer Rahmen</p>	<p>Ein Künstler aus der Stadt Cañete (Málaga - Spanien) hat während der COVID-19-Sperrung eine Online-Facebook-Seite eingerichtet, auf der er die Einwohner der Stadt aufforderte, berühmte Gemälde mithilfe von Fotografien nachzubilden, um an einem gemeinsamen Projekt teilzunehmen, das sie von den aktuellen Problemen "ablenken" sollte. Das Projekt zielte darauf ab, die Menschen der Stadt (und alle, die sich beteiligen wollten) über soziale Medien und Kunst miteinander zu verbinden. Viele Menschen waren allein, isoliert und hatten aufgrund der Situation mit arbeitsrechtlichen, wirtschaftlichen und persönlichen Problemen zu kämpfen.</p> <p>Die Teilnehmer an dieser künstlerischen Idee waren hauptsächlich Nachbarn aus der Stadt Cañete el Real (Málaga, Spanien). Doch viele andere Menschen aus verschiedenen Städten Málagas und Spaniens schlossen sich der Seite an und trugen mit ihren Versionen berühmter Gemälde bei. Heute folgen 931 Personen der Seite, und viele Fotokunstwerke wurden präsentiert und geteilt. Das Projekt zielte darauf ab, die Menschen aus der Stadt (und alle, die sich beteiligen wollten) über soziale Medien und Kunst miteinander zu verbinden, und das in einer Zeit, in der viele Menschen allein und</p>



isoliert waren und aufgrund der Situation mit beruflichen, wirtschaftlichen und persönlichen Problemen zu kämpfen hatten.

So besteht die Methode darin, Online-Plattformen zu schaffen, auf denen die Teilnehmer ihre Fotoarbeiten veröffentlichen können. Die Teilnehmer werden gebeten, an Gemälde oder Bilder zu denken (es können berühmte klassische Gemälde, Bilder aus Filmen usw. sein), die sie inspirieren oder in irgendeiner Weise für sie von Bedeutung sind.

Sobald sie ein oder mehrere Bilder ausgewählt haben, besteht ihre Aufgabe darin, das Bild mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln fotografisch zu reproduzieren. Die Teilnehmer können so kreativ sein, wie sie wollen, und jedes beliebige Material verwenden, um das Bild auf ihre Weise zu reproduzieren.

Sobald die Fotografie hergestellt ist, erstellen die Teilnehmer ein Bild neben dem Bild, auf dem es basiert. Außer dem Bild selbst sind keine weiteren Informationen erforderlich, und es bleibt dem Teilnehmer überlassen, ob er es erklärt oder nicht. Das Endergebnis wird über die gemeinsame Plattform (z. B. eine Facebook-Gruppe) mit allen anderen Teilnehmern geteilt.

Alle Bilder werden in der Gruppe geteilt, so dass die Teilnehmer die Möglichkeit haben, andere Kreationen zu kommentieren, Feedback zu geben, Fragen zu stellen usw.

Material	Handys, Computer, Kameras (Handykameras oder andere) und andere Materialien, die die Teilnehmer für die Fotos verwenden möchten	
Aktion	Vorbereitung	Den Teilnehmern wird erklärt, was sie zu tun haben und welches Ziel sie verfolgen. In diesem Fall werden sie eingeladen, einer Online-Gruppe beizutreten, um ihre fotografischen Versionen von Kunstwerken zu teilen. Diese Aktivität zielt darauf ab, die soziale Eingliederung zu fördern und die Menschen miteinander zu verbinden, indem ein Online-Netzwerk geschaffen wird, das Menschen aller Altersgruppen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene geistig aktiv hält und den Austausch von Gefühlen, Emotionen und Gedanken durch Kunst fördert. Weitere Hauptziele sind die Förderung von Kreativität und multikulturellem Austausch sowie die Verhinderung von sozialer Isolation, sozialer Ausgrenzung und Einsamkeit. Das Projekt sollte als eine unterhaltsame Aktivität vorgestellt werden, bei der jeder eingeladen ist, sich zu beteiligen und sich auszudrücken.
	Umsetzung	<p>Es sollte eine Online-Gruppe in den sozialen Medien eingerichtet werden, und Personen, die in das Projekt eingeführt werden, sollten eingeladen werden, ihr beizutreten. Innerhalb der Gruppe werden die Teilnehmer willkommen geheißen, und es werden schriftliche Anleitungen bereitgestellt. Die Projektleiter werden auch mit den Teilnehmern in Kontakt bleiben, falls Fragen oder Zweifel auftreten.</p> <p>Der Moderator könnte ein Beispiel für eine "gute Praxis" geben, indem er eine Version eines Kunstwerks hochlädt, das er selbst oder jemand anderes gemacht hat, um die Teilnehmer zu inspirieren oder ihnen ein klareres Bild von dem zu vermitteln, was sie tun sollen.</p> <p>Die Teilnehmer haben einen Monat Zeit, um an Bilder, Gemälde, Cover usw. zu denken, die ihnen gefallen, und ihre eigene fotografische Version zu erstellen. Sie sind eingeladen, so viele Bilder zu machen, wie sie wollen, und sie hochzuladen.</p>
	Nacharbeitung	Der Moderator kann den Online-Kanal nutzen, um um Feedback zu bitten:

	<ul style="list-style-type: none"> - Was bedeutet dieser Raum für Sie? - Was regt diese Initiative in Ihnen an? - Warum sollte sich jemand dieser Initiative anschließen?
Erwartete Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Interaktion schaffen und Beziehungen entwickeln - Durch Fotografie integrative Räume für den interkulturellen Dialog schaffen
Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Eine äußere Situation (z. B. Isolation und Mangel an direkten und persönlichen Kontakten aufgrund von COVID-19) kann sie attraktiv und in vielen Fällen notwendig machen. Die Menschen brauchen im Allgemeinen ein Mittel zur Kommunikation und zum Austausch. - Es kann für viele Menschen (auf lokaler und regionaler Ebene) als Chance gesehen werden, ihr soziales Netzwerk zu pflegen und neue soziale Kontakte zu knüpfen - Es kann vielen Menschen die Möglichkeit geben, Emotionen, Erfahrungen und Gefühle auszutauschen. - Sie kann für die soziale Eingliederung von Menschen mit multikulturellem Hintergrund von Bedeutung sein und ihnen helfen, mit Menschen auf lokaler Ebene in Kontakt zu treten. Sie können ihre Gefühle, Gedanken und Leidenschaften durch die Kunst teilen und so kommunizieren, dass mögliche Barrieren wie die Sprache nicht beeinträchtigt werden. - Sie hat einen besonderen Mehrwert für Menschen mit künstlerischem Hintergrund und für Menschen, die als schüchtern oder introvertiert gelten oder die persönliche Schwierigkeiten auf sozialer Ebene haben.

Leseübungen zum gegenseitigen Kennenlernen und interkulturellen Dialog

GRDR - Frankreich

Name der Praxis auf Englisch und in der Originalsprache:	DEEP FRANCE's Lesetage
Umgebung	<input type="checkbox"/> Online <input type="checkbox"/> Offline <input checked="" type="checkbox"/> Flexibel

Größe der Gruppe	Zwischen 5-7
Alter	Egal
Dauer	4 Stunden, abhängig vom Austausch
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Um einander zu begegnen - Lesen, um Botschaften zu vermitteln und Gefühle zu teilen - Die eigenen Überzeugungen durch die Begegnung mit anderen zu festigen - Denjenigen, die in ihrem Alltag nicht die Möglichkeit haben, sich auszudrücken, einen Raum bieten
Methodik und theoretischer Rahmen	Die Lesetage sind von einer sudanesischen Tradition inspiriert und haben keine bestimmte Methodik. Sie basieren auf aktivem Zuhören, freiem Austausch und freiwilliger Weitergabe von Erfahrungen.
Material	Bücher, Texte, Exzerpte, Notizen oder einfach nur Ideen
Aktion	Vorbereitung Bereiten Sie einen wohlwollenden Rahmen vor: Getränke, Snacks, Teppiche, Kissen, die so angeordnet sind, dass sich die Gruppe in einem Kreis befindet und eine bequeme Position einnimmt.
	Umsetzung <ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung und Vorstellung der neuen Teilnehmer durch ein Mitglied der Gruppe - Eisbrecher, um herauszufinden, wie sich die Teilnehmer fühlen, wie ihre Woche verlaufen ist, usw. - Klärung der Gruppenvereinbarungen: Die Lesetage finden in zwei Phasen statt, und es ist wichtig, die Person während der ersten Phase nicht zu unterbrechen. - Erster Schritt: Die Person liest einen Text, einen Auszug aus einem Buch oder stellt ein Buch vor, das ihr gefallen hat, und teilt ihre Gefühle mit. Die Gruppe hört aktiv zu (keine Kommentare oder Fragen, bis die Person geendet hat).

		<ul style="list-style-type: none"> - Phase zwei: Freier Austausch: Fragen, Gefühle, Erfahrungsaustausch und Ratschläge zu dem, was gerade gelesen oder vorgestellt wurde. - Die Teilnehmer tauschen sich abwechselnd über das Gelesene aus und diskutieren es mit der Gruppe. Die Aktivität endet, wenn jeder, der etwas mitteilen möchte, den Raum und den Moment dafür gefunden hat. Personen, die keine Lesung mit anderen teilen möchten, können trotzdem teilnehmen und sich in der zweiten Phase austauschen.
	Nacharbeitung	Die Teilnehmer werden gebeten, ein Wort zu nennen, das ihre Gefühle in Bezug auf diese Erfahrung beschreibt.
Erwartete Ergebnisse		<ul style="list-style-type: none"> - Entwickeltes Selbstvertrauen im Umgang mit den eigenen Gefühlen - Neue Beziehungen - Verbesserte Kompetenz, eigene Gefühle auszudrücken - Verbesserte literarische Fähigkeiten - Verbesserte Fähigkeiten, eigene Ideen auszudrücken und anderen zuzuhören, ohne zu urteilen
Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren		<ul style="list-style-type: none"> - Organisieren Sie Lesetage bei einem Gruppenmitglied zu Hause, um den Austausch von persönlichen Erfahrungen zu erleichtern und zu vertiefen. - Vergessen Sie nicht, neue Teilnehmer vorzustellen. - Verlassen Sie sich auf die Gruppe, wenn Übersetzungen, genauere Erklärungen usw. erforderlich sind.

Fotopraxis zur Entdeckung der eigenen Stadt

USB - Griechenland

Name der Praxis auf Englisch und in der Originalsprache:	Umschauen
Umgebung	<input type="checkbox"/> Online <input type="checkbox"/> Offline <input checked="" type="checkbox"/> Flexibel

Größe der Gruppe	Egal
Alter	Egal
Dauer	Jede Woche, 10 Min. pro Tag
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Kreatives, unkonventionelles Denken üben und entwickeln und dabei auf kleine Details achten. - Die Stadt kennen zu lernen und Bezugspunkte in der Umgebung zu schaffen.
Methodik und theoretischer Rahmen	<p>Die Hauptidee besteht darin, eine Gruppe von Personen zu bilden, die an einer wöchentlichen Fotowahl teilnehmen möchten. Jede Woche erhalten sie Anweisungen, wohin sie gehen sollen (Platz, Schlafzimmer, Büro, Stadtzentrum) und wie viele Schritte sie in welche Richtung gehen müssen, bevor sie das Foto machen. Dann müssen sie sich das Bild ansehen und etwas Interessantes finden, das sie fotografisch festhalten können. (Schöne Gebäude, Graffiti, Katzen, Pflanzen, Menschen).</p> <p>Dann müssen sie zu ihrem Ausgangspunkt zurückgehen und den Anweisungen in eine andere Richtung folgen. Dann wiederholen sie den gleichen Vorgang und machen ein weiteres Foto. Das Ziel ist es, drei Fotos pro Woche von derselben Gegend zu machen. Dann müssen sie die Bilder hochladen und in der Facebook-Gruppe teilen. Einmal pro Woche findet ein Treffen (online oder offline) statt, bei dem die Teilnehmer ihre Ergebnisse diskutieren und sich hoffentlich besser kennen lernen.</p>

		Die Organisatoren werden eine Facebook-Gruppe einrichten, in der alle Fotos geteilt werden und die als Treffpunkt für die Gemeinschaft dienen wird.
Material		Kamera/Smartphone, Internet
Aktion	Vorbereitung	Die einzige Vorbereitung, die erforderlich ist, ist ein wöchentlicher Startpunkt und die Einrichtung einer Facebook-Gruppe für die Personen, die an der Teilnahme an dieser Herausforderung interessiert sind.
	Umsetzung	Aufnahmen von Fotos und Hochladen in die Gruppe. Die Teilnehmer können ihre Bilder in jeder gewünschten Form hochladen (bearbeitet, als Kollage, in einem Standardformat).
	Nacharbeitung	Die Teilnehmer sollten einmal pro Woche an einem vereinbarten Tag und zu einer vereinbarten Uhrzeit für die Diskussion zur Verfügung stehen.
Erwartete Ergebnisse		Die Teilnehmer werden sich der kleinen Details bewusst, nehmen den Ort, an dem sie leben, bewusster wahr, lernen die Sichtweise der anderen kennen, tauschen ihre Kunst aus und erweitern ihren Horizont.
Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren		Die Moderatoren sollten bei der Angabe der Ausgangspunkte kreativ sein und sicherstellen, dass die vorgeschlagenen Ausgangspunkte für jedes Gruppenmitglied verfügbar und zugänglich sind. Außerdem sollten die Teilnehmer ermutigt werden, über den Tellerrand zu schauen und ihre Fotos und Meinungen mitzuteilen.

Selbstermächtigung durch Farben

AWO - Deutschland

Name der Praxis auf Englisch und in der Originalsprache:	Colourful Circle Time
---	------------------------------

Umgebung	<input type="checkbox"/> Online <input checked="" type="checkbox"/> Offline <input type="checkbox"/> Flexibel
Größe der Gruppe	10-12
Alter	Ab 13 Jahren
Dauer	2-3 Stunden
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - einen einladenden Raum zu schaffen - das Eis zu brechen, indem ein netter, informeller Ort geschaffen wird, an dem man sich aufhält - einen gemeinsamen bunten Raum für alle zu bieten - den Teilnehmern das Gefühl zu geben, zur Gruppe zu gehören - die erste nicht-formale Kommunikation zu starten
Methodik und theoretischer Rahmen	<p>Bei der Entwicklung dieses Instruments haben wir uns vom personenzentrierten Ansatz (C.R. Rogers) inspirieren lassen. Bei diesem Ansatz wird die Person in den Mittelpunkt der Dienstleistung gestellt. Er unterstützt eine Person bei der Entscheidungsfindung und berücksichtigt ihre wichtigsten einzigartigen Umstände. Durch einfache Entscheidungen bei jedem Treffen/jeder Aktivität würde ein gemeinsamer interkultureller Raum geschaffen, in dem jeder Empathie, Akzeptanz und Authentizität erfährt.</p>
Material	Bunte Kissen und Teppiche
Aktion	<p>Vorbereitung</p> <p>Legen Sie die bunten Teppiche und Kissen so aus, dass die Gruppe in einem Kreis sitzen kann. In der Mitte des Kreises liegt ein Gegenstand, der sich auf das Thema des Treffens bezieht und etwas Schönes ist, das allen gefallen würde.</p>

	Umsetzung	Sobald der Workshop beginnt, werden die Teilnehmer eingeladen, auf einem Teppich Platz zu nehmen, wo immer sie wollen. Sie können die Farbe des Kissens wählen und sogar ihre Schuhe ausziehen.
	Nacharbeitung	Wenn die Teilnehmer ihren Platz gewählt haben, können sie gefragt werden, ob sie sich an ihrem Platz wohlfühlen und ob sie sich wohlfühlen. Wenn es Probleme gibt, können die Teilnehmer darüber diskutieren, wie sie ihren Sitzplatz für die Gruppe besser gestalten können. Zum Beispiel kann man immer noch den Stuhl nehmen und das Kissen benutzen, um die Füße darauf zu legen. Während des Seminars/Workshops können die Teppichflächen und Kissen dann für einige Übungen genutzt werden.
Erwartete Ergebnisse		<ul style="list-style-type: none"> - Eine freundliche und fröhliche Atmosphäre in der Gruppe. - Lächelnde Gesichter, plaudernde Teilnehmer. - Jede Person fühlt sich willkommen und sicher.
Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren		Wenn einige Teilnehmer zögern oder unsicher sind, kann der Moderator anhand eines Beispiels vorschlagen, das Gespräch dort zu führen, wo sie es wünschen. Vorschläge wie: "Ihr könnt das Kissen mit eurer Lieblingsfarbe nehmen" - könnte helfen, ein Gespräch zwischen den Teilnehmern zu initiieren.

Images & Open space technology for youth-led project assessment.

Arte Migrante – Italy (Bologna)

Name der Praxis auf Englisch und in der Originalsprache:	Die Open Space Technologie
Umgebung	<input type="checkbox"/> Online <input type="checkbox"/> Offline <input checked="" type="checkbox"/> Flexibel
Größe der Gruppe	Ungefähr 20
Alter	Ab 14 Jahren

Dauer	2 Stunden
Ziele	Eröffnung einer spontanen und selbstgesteuerten Debatte über den Zusammenhalt und die Verwaltung der Fraktionen, um zu versuchen, die Koordinierungsstrategie zu verbessern
Methodik und theoretischer Rahmen	<p>Die Open Space Technology ist eine Methode zur Organisation und Durchführung von Sitzungen oder mehrtägigen Konferenzen. Die Teilnehmer wurden eingeladen, sich auf eine bestimmte, wichtige Aufgabe oder einen Zweck zu konzentrieren.</p> <p>Im Gegensatz zu im Voraus geplanten Konferenzen, bei denen oft Monate im Voraus festgelegt wird, wer sprechen wird, und die daher vielen Änderungen unterworfen sind, bezieht OST die Teilnehmer, sobald sie physisch am Veranstaltungsort anwesend sind. In diesem Sinne ist OST teilnehmerorientiert und weniger moderatorenorientiert.</p> <p>Die Vorplanung ist nach wie vor wichtig, aber Sie brauchen viel weniger Vorplanung.</p> <p>Die tatsächliche Tagesordnung und der Zeitplan der Präsentationen sind teilweise oder größtenteils unbekannt, bis die Teilnehmer eintreffen. Sobald sie eintreffen, wird der Zeitplan, welcher Vortrag zu welchem Thema in welchem Raum stattfindet, von den Teilnehmern erstellt. Am Ende jedes OST-Treffens wird ein Dokument zur Nachbesprechung erstellt, in dem zusammengefasst wird, was funktioniert hat und was nicht, damit der Prozess im nächsten Jahr reibungsloser ablaufen kann.</p>

		<p>OST begann in den 1980er Jahren mit der Arbeit von Harrison Owen. Zwischen 2004 und 2013 gehörte es zu den zehn am häufigsten genannten Instrumenten der Organisationsentwicklung.</p>
Material		<p>Für Online-Sitzungen: eine Sitzungsplattform, die es ermöglicht, die Teilnehmer auf verschiedene Räume aufzuteilen, Jamboard oder analoge Software zum Austausch von Notizen, Laptops.</p> <p>Für persönliche Treffen: ein Ort mit einem großen Raum und mindestens drei weiteren Räumen, Stifte und Papier, große Bögen Papier, um die Gedanken jedes "Raums" festzuhalten und einen für das Plenum.</p>
Aktion	Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Stellen Sie zunächst sicher, dass es mindestens einen Leiter pro Raum gibt. Wenn Sie also entscheiden, dass Sie maximal fünf Teilnehmer haben möchten, sollten Sie mindestens fünf Koordinatoren einsetzen. Ihre Aufgabe wird es sein, Notizen zu machen und weiterzugeben, damit sich die Teilnehmer auf die Diskussion konzentrieren können - Wählen Sie eine grundlegende Frage zu dem Thema, das Sie den Teilnehmern stellen wollen, um die Diskussion zu eröffnen. - Fordern Sie die Teilnehmer auf, die Frage, die Sie stellen werden, zu präzisieren. - Arte Migrante-Karten herunterladen - Bereiten Sie die Materialien vor.
	Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Begrüßen Sie die Teilnehmer und stellen Sie das Thema vor. Legen Sie den Zeitplan fest (bei unserem zweistündigen Treffen haben wir beispielsweise die Zeit folgendermaßen aufgeteilt: fünf Minuten Einleitung, fünfunddreißig Minuten Vorbesprechung unter den Teilnehmern, vierzig Minuten Diskussion in den Räumen, fünfunddreißig Minuten Feedback und fünf Minuten Abschluss). - Wiederholen Sie die gewählte Frage und lassen Sie die Teilnehmer über mögliche Antworten diskutieren.



		<ul style="list-style-type: none"> - Bitten Sie sie nach fünfzehn bis zwanzig Minuten, mindestens drei Hauptthemen zu finden und jedem Raum eines zuzuweisen. In dieser Phase kann der Moderator die Arte Migrante-Karte verwenden, um Anregungen zu geben. - Bitten Sie die Teilnehmer, sich in den bevorzugten Raum zu begeben und erinnern Sie sie daran, dass sie nach Belieben von einem Raum zum anderen wechseln können. - In jedem Raum muss ein Moderator anwesend sein, um Notizen Lassen Sie die Teilnehmer für die gewählte Zeit, ausgehend von der von ihnen gewählten Karte, diskutieren.
	<p>Nacharbeitung</p>	<p>Bitten Sie die Teilnehmer nach dieser Zeit, in den Hauptraum zurückzukehren. Nehmen Sie sich etwas Zeit, um über alles zu berichten, was in jedem Raum gesagt wurde (entweder der Moderator oder einer der Teilnehmer kann dies tun, wenn Sie es für richtig halten).</p> <p>Nutzen Sie die verbleibende Zeit nach der Berichterstattung, um die Teilnehmer im Plenum weiter diskutieren zu lassen und Notizen zu machen. Zum Abschluss des Treffens wiederholen Sie die Schlussworte aus dem letzten Teil des Treffens. Je nach Verfügbarkeit Ihrer Gruppe vereinbaren Sie entweder ein zweites Treffen oder teilen Sie mit, dass die Ergebnisse der Sitzung in einem Dokument per E-Mail weitergegeben werden.</p>
<p>Erwartete Ergebnisse</p>		<p>Da sich die Tagesordnung eines Open-Space-Treffens organisch entwickelt, ist nicht bekannt, was passieren oder angesprochen werden wird. Dennoch können und sollten mehrere sinnvolle Ergebnisse speziell in den Prozess eingebaut werden (Sicherheit, Vertrauen, Höflichkeit).</p> <p>Am Ende einiger (vor allem längerer) Open-Space-Sitzungen wird aus den Notizen, die in den einzelnen Sitzungen gemacht wurden, ein Protokoll zusammengestellt. Das Dokument wird in Papierform oder elektronisch an alle Teilnehmer verteilt und dient als Grundlage für die Priorisierung von Themen, die Festlegung der nächsten Schritte und die Fortsetzung der Arbeit über das Treffen hinaus.</p>

Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren

"Open Space"-Treffen sind mehr oder weniger selbstorganisiert.

Alle Teilnehmer und Redner sind eingeladen oder bezahlt worden, um teilzunehmen. Nach der Bestätigung des allgemeinen Themas und des Schwerpunkts ist der Moderator jedoch weit weniger aktiv. Die Einzelheiten des täglichen Redeplans werden von den Teilnehmern und Rednern "am Tag selbst" erstellt und organisiert.

Angesichts des potenziell chaotischen Charakters von "Open Space"-Treffen gibt der Moderator sein Bestes, um sich zu Beginn der Veranstaltung auf das Thema der Konferenz, die Grundregeln, Werte und Energien zu konzentrieren. Dazu gehört oft eine kurze Vorstellung der einzelnen Redner.

Die Moderatoren erklären den "Selbstorganisationsprozess" und alle Regeln für die Änderung von Zeiten, Vorträgen und Zeitplänen, sobald diese bekannt gegeben wurden. Der ideale Veranstaltungsmoderator ist "völlig präsent und unsichtbar" und "hält einen Raum" für die Selbstorganisation der Teilnehmer, anstatt die Aktivitäten und Gespräche zu steuern (Umschreibung).

Diese Methode kann vollständig online umgesetzt werden. Wenn Sie sich jedoch dafür entscheiden, sie persönlich auszuprobieren, sollten Sie einen Ort finden, der groß genug ist, um die Einhaltung der Sicherheitsabstände zu gewährleisten. Wenn möglich, können Sie dies im Freien organisieren. Andernfalls stellen Sie sicher, dass die Teilnehmer auch Gesichtsmasken tragen.

Visuelle Kunst zum Lernen über Identität und Kultur

MEH - Vereinigtes Königreich

Name der Praxis auf Englisch und in der Originalsprache:	Kulturen, Identitäten und Wahrnehmungen
Umgebung	<input type="checkbox"/> Online <input type="checkbox"/> Offline X Flexibel

Größe der Gruppe	Minimal 6 Personen
Alter	Unabhängig vom Alter kann die Aktivität jedoch große Auswirkungen auf Jugendliche haben
Dauer	90 Min. mit 10 TeilnehmerInnen
Ziele	<p>- Je nach den Bedürfnissen und dem Niveau der Teilnehmer kann diese Aktivität zur Einführung von Konzepten im Zusammenhang mit Identität und Kultur verwendet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in den Begriff der Identität im Sinne der Sozialpsychologie - Verstehen der grundlegenden Merkmale von Identität und Kultur (dynamisch, offen für das soziale Umfeld) - Verstehen des Konzepts und der Grundsätze von Identität und Kultur
Methodik und theoretischer Rahmen	<p>Identität ist ein Konzept, das bekanntermaßen schwer zu verstehen, zu quantifizieren oder zu bewerten ist. Es ist ein so formbares Konzept, dass einige Forscher behaupten, es existiere nur in der wissenschaftlichen Arbeit: dieselben Forscher konstruieren es in ihren Studien. (Barbier 2014:22).</p> <p>Andere befürchten, dass die Auseinandersetzung mit den Begriffen Kultur und Identität die wahren sozioökonomischen Faktoren verdeckt, die diese Begriffe verdinglichen. Wir sind jedoch der Meinung, dass dieses Konzept sehr nützlich sein kann, um bestimmte Verhaltensweisen zu entschlüsseln, und dass die Identitätsdynamik eine starke Motivation für das Handeln der Menschen ist - ob jung oder nicht.</p>
Material	Papier und Stifte

Aktion	Vorbereitung	Die Moderatoren müssen das Konzept von Identität und Kultur beherrschen.
	Umsetzung	<p>1) Jeder Teilnehmer braucht ein Blatt Papier und einen Stift. Bitten Sie sie, ihr Profil zu zeichnen (allein oder mit Hilfe einer anderen Person, falls offline).</p> <p>2) Die Teilnehmer werden aufgefordert, individuell über die verschiedenen Aspekte ihrer Identität nachzudenken (innerhalb des gezeichneten Profils) und auch über die Art und Weise, wie andere sie wahrnehmen (Elemente außerhalb des Profils)</p> <p>3) Der Moderator ermutigt sie, über persönliche Aspekte und Haltungen nachzudenken, die sie mögen und solche, die sie nicht mögen. Sie denken an die verschiedenen Elemente, die ihre Identität ausmachen (Familie, Nationalität, Bildung, Geschlecht, Religion, Rolle, Zugehörigkeit zu Gruppen...)</p> <p>4) Die Teilnehmer werden gebeten, über Folgendes nachzudenken:</p> <ul style="list-style-type: none"> -die Beziehung zwischen dem, was sie sehen, und dem, was andere sehen, und die Beziehung zwischen den verschiedenen Aspekten (die wir durch Linien visualisieren können, die sie miteinander verbinden) -Die Entwicklung der verschiedenen Aspekte/Einstellungen im Laufe ihres Lebens und die relevanten Faktoren (die wir durch die Verwendung von Farben visualisieren können, die verschiedene Lebensabschnitte mit Hilfe von Indikatoren auf einer "Zeitskala" neben dem Profil oder durch die Verwendung von "Blasen" anzeigen. <p>5) Die Teilnehmer werden in Gruppen (ca. drei Personen) aufgeteilt, um ihre Gedanken innerhalb der von ihnen selbst gesetzten Grenzen auszutauschen. Ein Ausgangspunkt für die Reflexion sind die folgenden Fragen:</p> <p>Wie sehen wir uns selbst? Wie sehen uns andere? Was beeinflusst mich? Wie entwickeln sich die Wahrnehmungen und Einstellungen, und aus welchen Gründen? Welche Veränderungen sind mir aufgefallen, und wie hängen sie zusammen? Wie gehe ich mit den Aspekten meiner Identität um, die ich nicht mag? Woher kommen sie? Welche</p>



	<p>Beziehung sehe ich zwischen den verschiedenen Aspekten?</p>
<p>Nacharbeitung</p>	<p>Nach der Diskussion in den Kleingruppen fordert der Moderator die Teilnehmer auf, sich frei über das auszutauschen, was sie in den Kleingruppen besprochen haben.</p> <p>Diese Aktivität kann mehrere Botschaften haben. Je nachdem, wie Sie die Gruppe wahrnehmen, können Sie als Moderator die Nachbesprechung in verschiedene Richtungen lenken:</p> <p>1) Jeder Mensch hat eine Vielzahl von Identitäten, die sich aus individuellen, relationalen und kollektiven Elementen zusammensetzen. Niemand hat nur eine einzige Identität.</p> <p>2) In bestimmten Situationen werden einige Elemente sichtbar, während andere verborgen, implizit bleiben.</p> <p>Der Moderator unterstreicht das Konzept der multiplen Kulturen wie der multiplen Identitäten.</p> <p>Kultur und Identität sind "dynamische Konzepte", und viele Faktoren, die Kultur und Identität beeinflussen, verändern sich.</p> <p>Die Gruppe hat einen Einfluss auf meine Identität, und ich habe einen Einfluss auf ihre Identitäten,</p> <p>Der Moderator fordert die Gruppe auf, darüber nachzudenken, welche Einflüsse innerhalb der Gesellschaft unsere Identität beeinflussen und wie sie miteinander verbunden sind. (Diskussion über Nationalität, Minderheit, Referenzen, usw.).</p> <p>Weitere Nachbesprechung zum Thema Identität: Identität ist...</p> <p>- vielfältig: Jeder Mensch hat eine Vielzahl von Identitäten - Sie haben eine Menge Aspekte aufgeschrieben.</p> <p>- Dynamisch: Stellen Sie sich vor, Sie hätten die Übung vor einem Jahr oder zehn Jahren gemacht... sie wäre ganz anders als die, die Sie heute gemacht haben. Identitäten entwickeln sich dynamisch; sie sind nicht stabil oder statisch. Lipiansky (2008:35) erinnert uns daran, dass unsere Identität zwar eine "substanzielle Datenbank" zu sein scheint (die Summe der Attribute, die uns definieren), dass sie aber besser als dynamischer Prozess zu beschreiben ist.</p>

		<ul style="list-style-type: none"> - Sie ist auch situationsabhängig: Die Liste wäre ganz anders ausgefallen, wenn Sie die Übung mit Ihren Eltern oder Ihrem Manager gemacht hätten. Auch wenn sich in einer Gruppe von Frauen nur ein Mann befände, würde die Identität des Mannes stärker hervortreten - sichtbarer werden und auf der Liste hervorstechen. - Subjektiv: Niemand könnte die Identitätsaspekte für Sie in das Profil schreiben. Nur Sie selbst haben Zugang zu diesen Elementen. - Gleichzeitig werden Identitäten durch die Interaktion mit anderen geschaffen. Ihre Subjektivität ist nicht grenzenlos - eine arme weiße Frau könnte nicht die Identität eines reichen schwarzen Mannes aufrechterhalten, weil die Menschen um sie herum diese behauptete Identität, die so weit von der Realität entfernt ist, nicht bestätigen würden. Ein weniger außergewöhnliches Beispiel: Würde eine junge Frau mit einem starken russischen Akzent als Italienerin oder Britin akzeptiert werden?
Erwartete Ergebnisse		Sensibilisierung der Teilnehmer für Identität als interaktiven Prozess, bei dem Gesellschaft und Kultur eine entscheidende Rolle spielen.
Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren		<p>Sorgen Sie dafür, dass sie genügend Zeit haben, über sich selbst nachzudenken, denn es ist nicht leicht, über sich selbst nachzudenken.</p> <p>Drängen Sie niemanden dazu, zu erzählen, was er in den Kleingruppen erzählt hat. Fragen Sie einfach, ob sich jemand wohl dabei fühlt.</p>
Quellen		<p>Barbier, Jean-Marie. (2014). Problématique identitaire et engagement des sujets dans les activités. In : barbier, J-M et al Eds. Constructions identitaires et mobilisation des sujets en formation. Paris : L'Harmattan, pp 15-64.</p> <p>Lipiansky, Edmond Marc. (2008). L'identité en psychologie. In : Kaddouri, M. et al (ed). La question identitaire dans le travail. Paris : L'Harmattan, pp 35-50.</p> <p>Breakwell, Glynis (1988). Strategies adopted when identity is threatened. In : Codol, J.P., Tap, P. (eds) Revue internationale de Psychologie Sociale Vol 2 1988</p>

Die Fotografie als Mittel, um Menschen zusammenzubringen und Verbindungen zwischen ihnen herzustellen.

Per esempio Onlus – Italy (Palermo)



Name der Praxis auf Englisch und in der Originalsprache:	Fotografische Gewebe
Umgebung	Online X Offline X Flexibel <input type="checkbox"/>
Größe der Gruppe	10-12
Alter	Ab 16 Jahren
Dauer	5 Treffen von mindestens 3 Stunden
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Sich gegenseitig durch Fotos kennenlernen - Teambildung schaffen oder verbessern - Sich mit dem Wohnort vertraut machen - Ein Gefühl der Zugehörigkeit zu einem Ort entwickeln - Neue Beziehungen schaffen
Methodik und theoretischer Rahmen	Die Praxis basiert auf dem Ansatz "Learning by doing", der kooperative und Peer-to-Peer-Lernprozesse innerhalb eines Teams anspricht. Sie kombiniert nicht-formale Bildung mit informellen,



	<p>praktischen Aktivitäten, die von Jugendlichen geleitet werden.</p> <p>Die Methodik basiert auf der Fotografie als Sprachwerkzeug für das Erzählen von Geschichten, um die persönliche Bedeutung von "Vertrautheit" zu vermitteln, dem Wort, das Menschen zusammenbringt.</p> <p>Die Erfahrung, eine Fotoinstallation im öffentlichen Raum zu schaffen, um die Gemeinschaft einzubeziehen, stellt den Kontext dar, in dem Verbindungen und Beziehungen aufgebaut werden, vom Individuum zum Kollektiv.</p> <p>Die wichtigste Handlung beim Aufbau der Installation ist:</p> <ol style="list-style-type: none">1) Denken Sie über Ihren Begriff von Vertrautheit nach2) Machen Sie ein Foto von Ihrem vertrauten Ort oder Ihrer vertrauten Situation3) Verbinde es mit anderen vertrauten Orten/Situationen
<p>Material</p>	<ul style="list-style-type: none">- Individuelles Smartphone- Gedrucktes Foto (auch auf Hochglanzpapier) <p>Für die fotografische Installation:</p> <ul style="list-style-type: none">- Eine minimale Struktur/ein minimaler Rahmen, z. B. eine Pinnwand aus Styropor, ein Regenschirm oder ein Kleiderbügel- Dünner Draht oder Knopfloch- Nägel

		<ul style="list-style-type: none"> - Transparenter Kunststoffdraht (als Angelschnur) - Fäden verschiedener Arten/Farben - Öffentlicher Ort zum Aufhängen der Struktur - Papier, Stifte, Marker - Locher
<p>Aktion</p>	<p>Vorbereitung</p>	<p>Treffen 1</p> <p>TEAMBILDUNG UND GEMEINSAMKEITEN</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Der Jugendbetreuer lädt eine Gruppe junger Menschen zu einer Co-Creation-Erfahrung ein, die auf Fotografie basiert und darauf abzielt, neue Erfahrungen zu schaffen, bei denen Menschen aus der lokalen Gemeinschaft zusammenkommen und sich durch den Bau einer Installation kennenlernen können. 2. Einander kennenlernen und das Eis brechen: "Zwei Wahrheiten, eine Lüge". 3. Brainstorming zur Erforschung des Wortes "Vertrautheit". <p>Was bedeutet Vertrautheit für Sie? Was ist vertraut? Haben Sie einen Ort, der Ihnen vertraut ist? Eine Situation, auch eine wiederkehrende, die Ihnen ein Gefühl der Gelassenheit vermittelt? Oder eine gewohnheitsmäßige Handlung? Es kann ein einfacher Moment im Kreise Ihrer Lieben sein, eine Erinnerung aus der Vergangenheit, ein Ort in Ihrer Heimatstadt oder die Stadt, in der Sie jetzt leben.</p> <p>Die Teilnehmer schreiben oder finden ein Bild, um die persönliche Bedeutung von "Vertrautheit" zu beschreiben und teilen es dann mit der Gruppe.</p> <p>Der Moderator hebt hervor, wie unterschiedlich das "Wort" Vertrautheit bei den Menschen ankommt. Es gibt keine richtige oder falsche Antwort. Jede Antwort</p>

	<p>ist richtig, weil sie aus den Erfahrungen der Menschen stammt.</p>
<p>Umsetzung</p>	<p>Treffen 2</p> <p>SIMULATION DES AUFBAUS EINER FOTOGRAFISCHEN GEMEINSCHAFTSINSTALLATION</p> <p>4. Die Teilnehmer simulieren den Aufbau eines Bedeutungsnetzes rund um das Wort "Vertrautheit", ausgehend von ihren Vorstellungen. Jeder Teilnehmer hat 20 Minuten Zeit, um das Wort "Vertrautheit" mit zwei Arten von Kunst auszudrücken: Fotografie und Schreiben:</p> <p>(1) ein Foto zu machen, das von Vertrautheit handelt, und eine kurze Beschreibung aufzuschreiben, warum man es ausgewählt hat.</p> <p>(2) Schreiben Sie eine Nachricht auf Papier (20 Minuten).</p> <p>(3) Verbinde deine Kreation mit der eines anderen, wenn du eine Verbindung findest, indem du einen bunten Draht wählst.</p> <p>Die TeilnehmerInnen tauschen ihre Kreationen (Fotos und Papier) im Plenum aus und verbinden sie mit einer Schnur, um Bilder und Papierbotschaften miteinander zu verbinden.</p> <p>VORBEREITUNG DER FOTOINSTALLATIONSAKTIVITÄT</p> <p>5. Die Teilnehmer kommen zusammen, um die Aktivität von Anfang an aufzubauen. Die Jugendbetreuer geben die folgenden grundlegenden Anweisungen:</p> <p>Beteiligung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wen wollt ihr einbeziehen? - Was ist der beste Ort, um die von Ihnen ermittelte Zielgruppe anzusprechen? Und warum? - Wie können Sie diese Aktivität zufälligen Personen, die Sie auf der Straße treffen, zugänglich machen? - Wie können die Informationen verbreitet werden, um die Teilnahme zu fördern? Welche Kanäle würden Sie nutzen?



Aufstellung:

- Verwenden Sie recyceltes Material
- Verwenden Sie minimales Material für das Skelett der Installation, um mehr Sichtbarkeit für das zu schaffen, was die Leute darauf anbringen werden (bunte Schnüre, Fotos, Nachrichten)
- Stellen Sie sich eine intelligente Installation vor, die leicht an verschiedene öffentliche Orte mitgenommen werden kann.
- Stellen Sie sich eine Installation vor, die auch an kleinen Orten aufgestellt werden kann (in einer Bar ist es nicht möglich, eine Aktivität durchzuführen, wenn sie zu viel Platz einnimmt)
- Das Zeichnen eines Modells auf Papier kann Ihnen dabei helfen, es zu visualisieren (nehmen Sie sich Zeit, es zu konzipieren): Stellen Sie sich vor, wie die Menschen mit dieser Struktur interagieren werden, und bauen Sie sie so, dass sie "Freiheit" schafft.
- Finden Sie zwei Optionen und listen Sie die Vor- und Nachteile jeder Option auf.
- Einigen Sie sich auf eine Option

Die Gruppenmitglieder teilen sich die Aufgaben und organisieren sich selbst, um sich zu treffen und an den Vorbereitungen zu arbeiten (Material sammeln, das Gerüst der Installation bauen usw.). Die Jugendbetreuer vermitteln den Teilnehmern ihre Anwesenheit und ihre Bereitschaft, im Bedarfsfall einzugreifen.

Treffen 3

6. Organisation der öffentlichen Veranstaltung zum Aufbau der Installation in der Gemeinde

- Festlegen des Ortes, des Datums und der Uhrzeit
- Erstellung der Inhalte und Kanäle zur Bewerbung der Veranstaltung (Was, Warum, Wann, Wo, Wie)
- Kommunikation 1 Woche vor der Veranstaltung: Laden Sie Menschen aus Ihrem Umfeld (Familie, Freunde, Nachbarschaft usw.) ein, mitzumachen:

1. Denken Sie über Ihr Konzept der Vertrautheit nach



2. machen Sie ein Foto von Ihrem vertrauten Ort;
teilen Sie es auf dem sozialen Kanal XXXX mit dem
folgenden Tag YYYY

- Die Organisatoren werden die eingegangenen Bilder ausdrucken oder die Teilnehmer bitten, ihre eigenen Bilder auszudrucken und zur Veranstaltung mitzubringen, um zur Gemeinschaftsinstallation beizutragen.
- Verteilen Sie die Aufgaben in der Gruppe wie folgt: Informieren Sie die Leute und laden Sie sie zur Teilnahme ein, erklären Sie, warum Sie da sind, stellen Sie das benötigte Material sicher. Die Logistik und die Dokumentation der Veranstaltung.

Treffen 4

7. Während der Veranstaltung

- Die Organisatoren treffen mindestens eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung ein.
- Richten Sie den Arbeitsbereich ein und schaffen Sie eine einladende Umgebung, in der Sie einen gemütlichen Raum schaffen, in dem die Teilnehmer einen Moment lang sitzen und ihre Nachricht schreiben oder einfach miteinander reden und etwas zusammen trinken können
- Stellen Sie den Teilnehmern Scheren, Papiere und bunte Schnüre zum Spielen zur Verfügung.
- Legen Sie Musik auf, um eine attraktive Umgebung zu schaffen
- Stellen Sie das Grundgerüst der Installation auf.
- Verteilen Sie Flugblätter, um die Leute einzuladen, mitzumachen.
- Die Jugendleiter können die Installation mit ihrem Bild und/oder ihrer Papierbotschaft aufbauen, um das Eis zu brechen.

8. Wie man zufällige Leute (die vorher nichts von der Veranstaltung wussten) in den Aufbau der Installation einbeziehen kann:



- Alle Organisatoren begrüßen die Leute, die bereits über die Veranstaltung Bescheid wissen, mit ihren Fotos und zufällig vorbeikommenden Personen.

Begrüßen Sie die Neuankömmlinge und überreichen Sie ihnen ein Flugblatt. Schlagen Sie ihnen vor, sich der Gemeinschaftsinstallation mit einer schriftlichen Botschaft anzuschließen, die sie an das Skelett hängen und mit den anderen verbinden können.

Der Organisator wird den Leuten erklären, warum und wie sie sich beteiligen können:

Denken Sie über Ihr Konzept der Vertrautheit nach

Schreiben oder zeichnen Sie eine Botschaft auf ein Papier, um Ihr Konzept von "Vertrautheit" auszudrücken.

Verbinde sie mit anderen vertrauten Orten/Situationen, indem du einen bunten Draht wählst.

9. Nachbesprechung mit den Teilnehmern, die zur Installation beigetragen haben

- Nachdem die Teilnehmer an der Installation mitgewirkt haben, leiten die Organisatoren ein Gespräch darüber ein. Die Organisatoren fordern die Teilnehmer auf, sich in einen Kreis zu stellen, vielleicht etwas zu trinken, und stellen ihnen die folgenden Fragen (eine Person moderiert die Diskussion):

o Was haben Sie in der Installation aufgehängt?

o Warum steht es für das Wort "Vertrautheit"?

o Womit haben Sie Ihre Kreation verbunden? Warum?

o Wie war es für Sie, über das Wort "Vertrautheit" nachzudenken?

o Habt ihr eine Erkenntnis gewonnen?

Moderatoren und Organisatoren können darauf aufmerksam machen, wie wichtig es ist, einen integrativen Raum zu schaffen, in dem sich Menschen "zu Hause" fühlen können. Viele verschiedene Bedeutungen werden auftauchen, ebenso wie Bedürfnisse und Wünsche. Dies ist eine Gelegenheit, die Schönheit der Vielfalt hervorzuheben, die auf einer gemeinsamen Grundlage, der "Vertrautheit", beruht. Die Moderatoren können auch hervorheben, dass ein vertrauter Ort nicht unbedingt der Ort ist, an

		<p>dem man geboren wurde, sondern der Ort, an dem man bedeutsame Erfahrungen gemacht hat, und so die Aufmerksamkeit auf das Grundrecht auf Freizügigkeit zur Erreichung persönlicher Ziele lenken.</p>
	<p>Nacharbeitung</p>	<p>Treffen 5</p> <p>Nach der Veranstaltung laden die Jugendbetreuer die Gruppe ein, über die Erfahrungen zu diskutieren und dabei folgende Fragen zu stellen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wie fühle ich mich am Ende dieses Treffens? 2. Verändert sich meine Bedeutung von "Vertrautheit"? In welcher Weise? 3. Bin ich mit meiner heutigen Arbeit zufrieden? 4. Habe ich das Gefühl, dass ich als Gruppe gearbeitet habe? Was habe ich vermisst? Was habe ich erreicht? 5. Wie hat sich die Gruppe heute um die Initiative gekümmert? 6 Was bedeutet der politische Wille für mich? 7. Wie können wir den politischen Wert dieser Initiative erhöhen? 8. Für das nächste Mal würde ich gerne...
<p>Erwartete Ergebnisse</p>		<ul style="list-style-type: none"> - verbesserte Kompetenzen in der Teamarbeit - größeres Gefühl der Vertrautheit mit dem Ort, an dem die jungen Menschen leben - verbesserte Fähigkeit, sich in Menschen einzufühlen - verbesserte Kompetenzen im Bereich des aktiven Zuhörens - Schaffung neuer Beziehungen Stärkung lokaler Verbindungen - Knüpfen neuer Beziehungen - Verbesserte Fähigkeit, Ideen und Gefühle in verschiedenen Sprachen auszudrücken
<p>Erfolgsfaktoren und Tipps für Moderatoren</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Die Fotografie ist ein verfügbares, leicht zugängliches und einfach zu benutzendes Werkzeug, da Smartphones heutzutage weit verbreitet sind. - Die Fotografie kann ein wirkungsvolles Mittel der Kommunikation sein und die Selbstdarstellung erleichtern.



In My Art

Inclusive Multicultural
societies through Art



Erasmus+

ang
AGENZIA
NAZIONALE
PER I GIOVANI

- Die Initiative kann an Online-Settings angepasst werden
- Die Initiative verbindet die Menschen mit dem öffentlichen und politischen Raum
- Öffentliche Veranstaltungen sind ein wirksames Mittel, um Menschen zu erreichen, insbesondere diejenigen, die von Marginalisierung bedroht sind.



Bremerhaven



ANLAGE 2. SELBSTEVALUATION FÜR JUNGE MENSCHEN

Um unsere Arbeit zu verbessern, nehmen Sie sich bitte einen Moment Zeit und füllen Sie dieses Formular aus.

Bitte skalieren Sie zwischen: Gut 😊, Zufriedenstellend 😐, Schlecht 😞

Programm	😊	😐	😞	Kommentare?
Format der Aktivitäten im Allgemeinen				
Zusammenarbeit in der Gruppe				
Lernentwicklung				
Verfügbarkeit/Unterstützung der Moderatoren				

Logistik	😊	😐	😞	Kommentare?
Veranstaltungsort(e)				
Material				
Zeit-Management				

Allgemeine Zufriedenheit	😊	😐	😞	Kommentare?

1. Warst du in der Lage, deine Ideen und unterschiedlichen Standpunkte zum Ausdruck zu bringen?

- Ja
- Kann sein
- Nein
- Ich weiß es nicht

2. Konntest du deine Bedürfnisse, Gefühle und Meinungen mit den Jugendbetreuern/Moderatoren teilen?

- Ja
- Kann sein
- Nein
- Ich weiß es nicht

3. Warst du in der Lage, deine Bedürfnisse, Gefühle und Meinungen mit Gleichaltrigen zu teilen?

- Ja
- Kann sein
- Nein
- Ich weiß es nicht

4. Konntest du dich während der Aktivitäten kreativ ausdrücken?

- Ja
- Kann sein
- Nein
- Ich weiß es nicht

5. Hat das Projekt Ihnen die Möglichkeit gegeben, Ihren kulturellen Hintergrund, Ihre Qualitäten und Stärken zu würdigen?

- Ja
- Kann sein
- Nein
- Ich weiß es nicht

6. Haben Sie etwas Neues über sich entdeckt?

- Ja:
Bitte geben Sie das an, wenn Sie können:

- Kann sein
- Nein
- Ich weiß es nicht

7. Mein Bewusstsein für Kunst als Mittel zur sozialen Eingliederung:

- Hat sich stark erhöht
- Erhöht
- Kann (nicht) zugenommen haben
- Verringert
- Stark zurückgegangen
- Ich weiß es nicht

8. Haben Sie Vorschläge für weitere Forschung oder Initiativen mit jungen Menschen und der Gemeinschaft?

- Ja, und zwar...
- Kann sein
- Nein
- Ich weiß es nicht

9. Meine Motivation, an verschiedenen sozialen Aktivitäten in der Gemeinschaft teilzunehmen, ist jetzt:

- Sehr gering

- Gering
- Niedrig/hoch
- hoch
- Sehr hoch
- Nicht sicher

10. Mein Wissen über die Werte der EU:

- Hat sich sehr verbessert
- Erhöht
- Kann (nicht) zugenommen haben
- Verringert
- Stark zurückgegangen
- Ich weiß es nicht

11. Mein Wissen über das Programm Erasmus+:

- Erheblich zugenommen
- Erhöht
- Kann (nicht) zugenommen haben
- Verringert
- Stark zurückgegangen
- Ich weiß es nicht

Würden Sie dieses Projekt Ihren Freunden empfehlen? Ja / Nein

Bitte fügen Sie mindestens ein Wort hinzu, um die "In my Art"-Erfahrung für Sie zu beschreiben

.....

Bitte fügen Sie einen Kommentar hinzu, den Sie für die Zukunft teilen möchten

.....

ANLAGE 3. SELBST-EVALUATION INSTRUMENT FÜR JUGENDBETREUER

1. Ihre Kompetenzen bei der Kombination von nicht-formaler Bildung und Kunst:

- Erhöht
- Kann (nicht) zugenommen haben
- Verringert
- Stark zurückgegangen
- Ich weiß es nicht

2. Ihre Kenntnisse über die Bewertung und Umsetzung geeigneter Änderungen im Projektmanagement:

- Erheblich zugenommen
- Erhöht
- Kann (nicht) zugenommen haben
- Verringert
- Stark vermindert
- Ich weiß es nicht

3. Ihre Kenntnisse und Ihr Bewusstsein für die Bedürfnisse und Wünsche benachteiligter junger Menschen

- Erheblich zugenommen
- Erhöht
- Kann (nicht) zugenommen haben
- Verringert
- Stark zurückgegangen
- Ich weiß es nicht

4. Ihr Unterstützungsnetz für die Entwicklung und den Austausch wirksamer Methoden, um marginalisierte junge Menschen zu erreichen und Rassismus und Intoleranz unter Jugendlichen zu verhindern

- Es ist viel stärker ausgebaut
- Es ist gestärkt
- Kann (nicht) gestärkt worden sein
- Sie ist schwächer als vor dem Projekt
- Es ist viel schwächer als vor dem Projekt
- Ich weiß es nicht

5. Welche Methoden haben Sie während der IO2-Erfahrung gelernt?

Mehr als eine Antwort ist möglich:

- Methoden zur Förderung der Kreativität
- Problemlösung
- Out-of-the-Box"-Denken
- Keine der oben genannten Antworten
- Ich weiß es nicht
- Andere, ...

6. Ihre Fähigkeit, erfolgreich in einem Team zusammenzuarbeiten:

- Hat sich sehr verbessert
- Erhöht
- Kann (nicht) zugenommen haben
- Verringert
- Stark vermindert
- Ich weiß es nicht

7. Ihre interkulturellen Kompetenzen und die Kommunikation mit anderen:

- Stark zugenommen
- Erhöht
- Kann (nicht) zugenommen haben
- Verringert
- Stark abgenommen
- Ich weiß es nicht

8. Sie wissen, wie Sie die von Arte Migrante inspirierten Methoden an die spezifischen Gegebenheiten Ihrer Gemeinschaft anpassen können:

- Sehr hoch
- hoch
- Kann (nicht) geändert worden sein
- Gering
- Sehr niedrig
- Ich weiß es nicht

9. Ihre Fähigkeiten, den Kontext zu lesen, um neue Praktiken innerhalb der lokalen Gemeinschaft effektiv anzupassen:

- Sehr stark zugenommen
- Erhöht
- Kann (nicht) zugenommen haben

- Verringert
- Stark abgenommen
- Ich weiß es nicht

10. Ihre Kompetenzen bei der Entwicklung engagierter und innovativer Aktivitäten zur Förderung der sozialen Eingliederung benachteiligter junger Menschen, insbesondere junger Menschen mit Migrationshintergrund:

- Sehr stark zugenommen
- Erhöht
- Kann (nicht) zugenommen haben
- Verringert
- Stark zurückgegangen
- Ich weiß es nicht

11. Ihr Wissen über Evaluierungsverfahren zur Bewertung und Anpassung bewährter Verfahren der sozialen Eingliederung an den lokalen Kontext:

- Erheblich zugenommen
- Erhöht
- Kann (nicht) zugenommen haben
- Verringert
- Stark zurückgegangen
- Ich weiß es nicht

12. Wie haben Sie die Einbeziehung benachteiligter junger Menschen in Ihrem lokalen Umfeld gefördert, je nach ihrer Situation?

13. Hat die E-Mentoring-Erfahrung Sie bei der Entwicklung der Gemeinschaftsarbeit mit jungen Menschen (Pilotaktivitäten) unterstützt?

- Ja
- Kann sein
- Nein
- Ich weiß es nicht

14. Wie wirkten sich die Pilotaktivitäten auf die teilnehmenden jungen Menschen vor Ort aus, einschließlich der jungen Menschen in der Koordinierungsgruppe und derjenigen, die ab und zu an den offenen Treffen teilnehmen?

15. Wie wirkten sich die Pilotaktivitäten auf die lokale Gemeinschaft im Allgemeinen aus?

16. Was ist Ihre "Lektion" in Bezug auf die Förderung der Entwicklung integrativer Gemeinschaften/des interkulturellen Dialogs in Ihrem lokalen Kontext, mit Schwerpunkt auf der sozialen Eingliederung von Jugendlichen, die von Marginalisierung bedroht sind? Bitte geben Sie einige Informationen über Ihren Arbeitskontext, um den Rahmen besser zu verstehen:

ANLAGE 4. VORLAGE FÜR SITZUNGSABLÄUFE

Diese Vorlage wurde für die Berichterstattung über die kunstbasierten lokalen Aktivitäten verwendet (Pilotphase)

Vor dem Treffen/Workshop

Zeit des Treffens	
Titel der Aktivität	Z.B. Aufbau der Koordinierungsgruppe. Workshop I.
Zuständige Person	
Dauer	
Ziele	
Beschreibung Schritt für Schritt (Hier können Sie den allgemeinen Ablauf des Workshops beschreiben. Um die durchgeführten Aktivitäten im Detail zu beschreiben, verwenden Sie bitte die "Vorlage zur Beschreibung von Aktivitäten/ Werkzeugen".)	
Material/ benötigte Räume	

Nach dem Treffen/Workshop

<p>Bewertung des Tages</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie haben Sie den Workshop im Allgemeinen bewertet (Überblick)? - Was war einfach und was war schwierig für Sie als Moderatorin? - Haben die Teilnehmer den Workshop genossen? - Hat den Teilnehmern die Organisation des Workshops gefallen? - Hat den Teilnehmern die Moderation des Workshops gefallen? - Haben die Teilnehmer als Gruppe gearbeitet? - Wie sind die Teilnehmer mit der 	
--	--

<p>Vielfalt innerhalb der Gruppe umgegangen (interkulturelle Kompetenzen)?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie war die Kommunikation innerhalb der Gruppe (aktives Zuhören, Horizontalität, etc.)? - Welche Folgemaßnahmen könnten auf der Grundlage der heutigen Ergebnisse für Ihre Koordinierungsgruppe ergriffen werden? 	
<p>Erforderliche Anpassung</p> <p>Haben Sie etwas an der Methodik, den Zielen oder den Instrumenten geändert, um die Anti-Covid-19-Maßnahmen durchzuführen?</p>	

Quellen

Abdelmalek S. (2002). La doppia assenza. Dalle illusioni dell'emigrato alle sofferenze dell'immigrato. Milano: Cortina.

Art and social inclusion: for a truly inclusive cultural policy <http://www.aedh.eu/en/art-and-social-inclusion-for-a-true-inclusive-cultural-policy/>

Bianchi E. (2010). L'altro siamo noi. Einaudi: Torino.

Carli R. (1998) (a cura di). Psicologia delle organizzazioni. Bologna: Il Mulino.

Carturan T. (2013). L'arte e l'incontro. Ethnografia del progetto Arte Migrante (Tesi di Laurea).

Cultionary <http://www.eycb.coe.int/edupack/pdf/26.pdf> Lavanco G. & Novara C. (2006). Elementi di psicologia di comunità, 2° ed., Milano: McGraw-Hill.

Edward T. Hall's (1976), "Cultural Iceberg Model", available at https://www.spps.org/cms/lib/MN01910242/Centricity/Domain/125/iceberg_model_3.pdf

Enciclopedia Britannica <https://www.britannica.com/topic/philosophy-of-art/Art-as-a-means-to-truth-or-knowledge> McMillan D. & Chavis D.M. (1986). Sense of community: A definition and theory. American Journal of Community Psychology, 14, 6-22.

Erasmus Plus programme, available at https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/node_en

García J. A. (1994) : "La educación intercultural en los ámbitos no formales", Revista de estudios sociales y sociología aplicada, Documentación social, 97, October-December, p. 147.

Lafraya S. (2011). "Intercultural learning in non-formal education: theoretical frameworks and starting points" available at: https://pjp-eu.coe.int/documents/42128013/47261623/9501_Intercultural_learning_Lafraya_Final.pdf/40bc369d-d8aa-430f-b608-20c6edb0de3d

Lavanco G. & Novara C. (2006). Elementi di psicologia di comunità, 2 a ed., Milano, McGraw-Hill

Lipiansky, Edmond Marc. (2008). L'identité en psychologie. In: Kaddouri, M. et al (eds). La question identitaire dans le travail. Paris: L'Harmattan, pp 35-50.

Métissage Sangue Misto (n.d.), "Le declinazioni di cultura, multicultural, intercultura, transcultura e metacultura", available at <https://metissagesanguemisto.com/le-declinazioni-di-cultura-multicultural-intercultura-transcultura-e-metacultura/>

Rei D. (1996). Verso un paradigma del lavoro di comunità, in Aa. Vv. Il lavoro di comunità: la mobilitazione delle risorse nella comunità locale. Torino: Gruppo Abele, p.5.

Thinking Outside the Box: Exploring the Critical Roles of Sports, Arts, and Culture in Preventing Violent Extremism https://www.globalcenter.org/wp-content/uploads/2015/02/15Feb17_SAC_Brief_Hedayah_GlobalCenter.pdf

T'ICI, Theory and activities <http://www.tici.eu/uk/wp-content/uploads/sites/3/2018/01/IO2-UK-identity-mosaic.pdf>

Tramma S. (2009), Pedagogia della comunità. Criticità e prospettive educative, Franco Angeli, Milano

Vitone M. (nd), "Peer education" in *Nuova Didattica*, available at: <http://nuovadidattica.lascuolaconvoi.it/agire-educativo/4-il-lavoro-educativo-nei-contesti-formali-informali-e-diffusi-non-formali/peer-education/>

Youth Pass guide, available at <https://www.youthpass.eu/en/help/guide/>

Youth partnership (2009), "T-Kit 4 Intercultural learning", available at: <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/t-kit-4-intercultural-learning?inheritRedirect=true>

Zani B. & Cicognani E. (2007). Partecipazione tra cittadinanza e senso di appartenenza alla comunità. In Gelli B. (a cura di). Le nuove forme della partecipazione. Un approccio interdisciplinare (pp. 39-55), Roma, Carocci

Zani B. & Cicognani E. (2007). Partecipazione tra cittadinanza e senso di appartenenza alla comunità. In Gelli B. (a cura di). Le nuove forme della partecipazione. Un approccio interdisciplinare (pp. 39-55). Roma: Carocci.